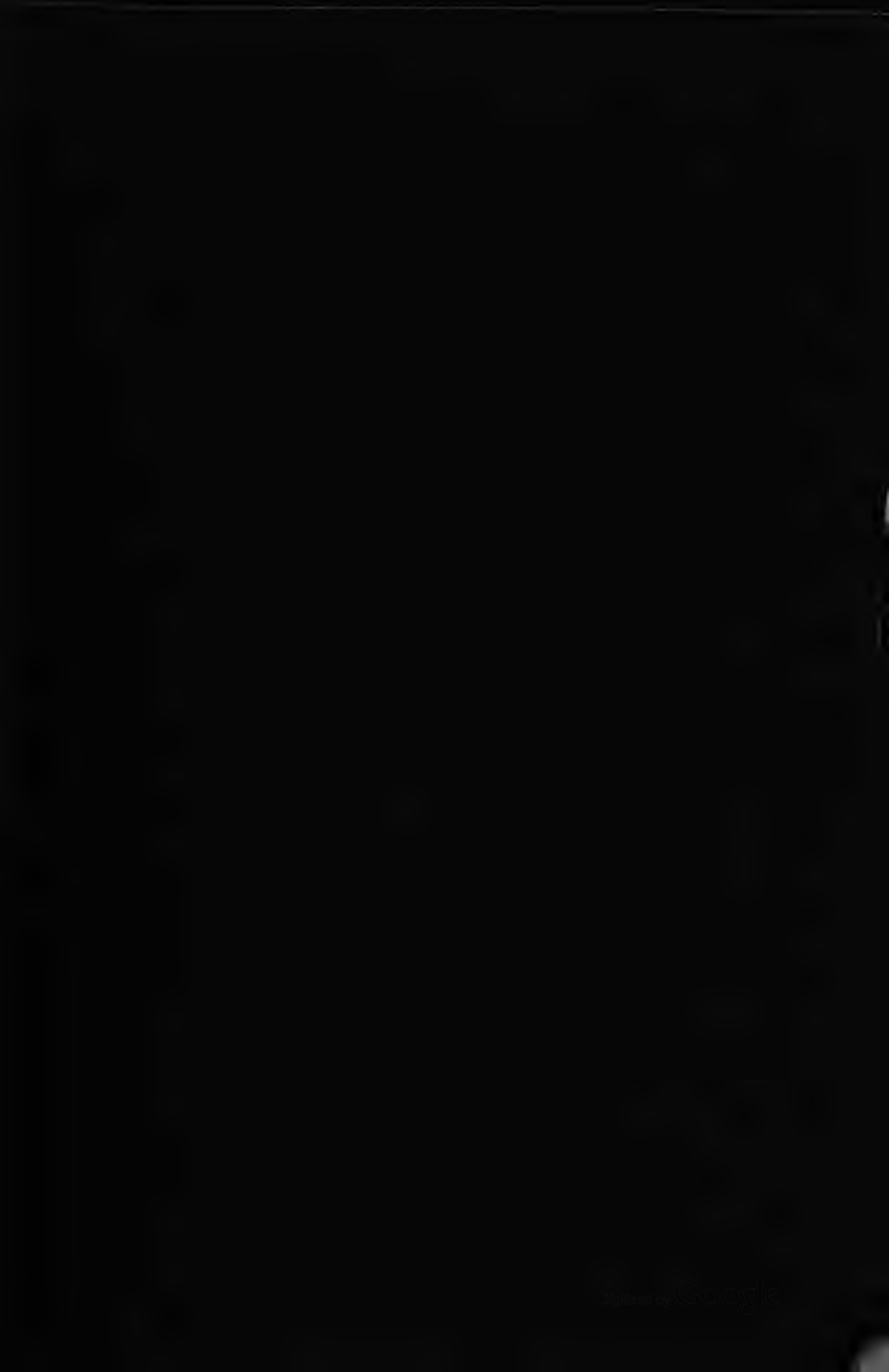




Publikationen

der

Gesellschaft

für

Rheinische Geschichtskunde.

V.

Der

KOBLENZER MAUERBAU.

Rechnungen 1276—1289.

Leipzig
Verlag von Alphons Dürr
1888.

Der Koblenzer Mauerbau.

Rechnungen
1276—1289

bearbeitet

von

Dr. Max Bär,
Königl. Archivar.

Mit einem Plane.

Leipzig
Verlag von Alphons Dürr
1888.

Stifter und Patrone
der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta als Patronin.

Stifter:

Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. jur. G. von Mevissen, Mitglied des Staatsrats und des Herrenhauses, Köln.

Patrone:

Die Stadt Aachen.
Se. Durchlaucht der Prinz Philipp von Arenberg, bisch. Geistl. Rat, Eichstädt.
Herr Wirkl. Geh. Rat von Bardeleben, Excellenz, Oberpräsident der Rheinprovinz, Coblenz.
Die Stadt Barmen.
Herr Freiherr von Berlepsch, Regierungs-Präsident, Düsseldorf.
Die Stadt Bonn.
Herr P. von Carnap, Elberfeld.
„ Adolph von Carstanjen, Godesberg.
„ Dr. med. H. J. R. Claessen, Köln († 1883).
„ Professor Dr. C. A. Cornelius, München.
Die Stadt Crefeld.
Herr Wirkl. Geh. Rat von Dechen, Excellenz, Bonn.
„ Theodor Deichmann, Köln.
Frau Geheimrat Lilla Deichmann-Schaaffhausen, Vaduz.
Herr F. D. Freiherr von Diergardt, Morsbroich.
Die Stadt Duisburg.
Die Stadt Düsseldorf.
Die Stadt Elberfeld.
Herr Graf Karl zu Eltz, Eltville.
„ L. L. Freiherr von Elverfeldt, Canstein († 1885).
„ Matthias Göring, Honnef.
Die Fürstl. Hohenzollernsche Hofbibliothek, Sigmaringen.

Die Administration des Gräfl. von Kesselstattschen Majorats, Trier.

Der Herr Erzbischof von Köln Dr. Philippus Krementz.

Die Stadt Köln.

Herr Kommerzienrat F. W. Königs, Köln († 1882).

„ Geh. Kommerzienrat Friedr. Alfr. Krupp, Essen.

„ Geh. Kommerzienrat Eugen Langen, Köln.

„ L. von Lilienthal, Elberfeld.

„ Geh. Kommerzienrat Dr. jur. G. von Mevissen, Köln.

„ Kommerzienrat Gustav Michels, Köln.

„ Wilhelm Graf von Mirbach-Harff, Schloss Harff († 1882).

„ Ernst Graf von Mirbach-Harff, Ziadlowitz in Mähren.

„ Geh. Medicinalrat Dr. Albert Mooren, Düsseldorf.

Die Stadt Mülheim a. Rh.

Herr Hermann von Mumm, K. Dän. General-Konsul, Frankfurt a. M. († 1887).

„ Geh. Regierungsrat Dagobert Oppenheim, Köln.

„ Kommerzienrat Emil Pfeifer, Mehlem (Köln).

„ Eduard Puricelli, Trier.

Frau Fanny Puricelli, Rheinböllerhütte bei Kreuznach.

Herr Kommerzienrat Emil vom Rath, Köln.

„ Landrichter A. Ratjen, Köln.

„ Kommerzienrat Val. Rautenstrauch, Trier († 1884).

„ Präsident Geheimrat Rennen, Köln.

Die Fürstl. Salm-Salmsche Bibliothek, Anholt.

Se. Erlaucht der Graf von Schaesberg-Dilborn, Schloss Tannheim bei Leutkirch.

Herr Graf August von Spee, Schloss Heltorf († 1882).

„ Graf Franz von Spee, K. Kammerherr, Schloss Heltorf.

Frau Elise Stein, geb. von Mevissen, Köln.

Der Herr Bischof von Trier Dr. Felix Korum.

Die Stadt Trier.

Herr Kommerzienrat Julius Wegeler, Coblenz.

„ Landger.-Referendar Wekbeker, Düsseldorf († 1882).

„ Kommerzienrat V. Wendelstadt, Köln († 1884).

Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm zu Wied, Neuwied.

Die Provinzialstände der Rheinprovinz.

Vertreter der Provinzialstände im Vorstande der Gesellschaft:

Herr **Freiherr von Solemacher-Antweiler**, Kön. Kammerherr und Schlosshauptmann, Bonn.

Vorstand der Gesellschaft.

Dr. Höhlbaum, Professor, Archivar, Köln, Vorsitzender.
Ratjen, Landrichter, Köln, Stellvertreter des vorigen.
Dr. Lamprecht, Professor, Bonn, Schriftführer.
Emil vom Rath, Kommerzienrat, Köln, Schatzmeister.
Gustav Michels, Kommerzienrat, Köln, Stellvertreter des vorigen.

Dr. Becker, Archivrat, Kön. Staatsarchivar, Coblenz.
W. Becker, Ober-Bürgermeister, Köln.
Dr. Crecelius, Professor, Elberfeld.
Dr. Dove, Professor, Bonn.
Dr. Harless, Geh. Archivrat, Kön. Staatsarchivar, Düsseldorf.
Jaeger, Ober-Bürgermeister, Elberfeld.
Dr. Keller, Kön. Staatsarchivar, Münster i. W.
Lindemann, Ober-Bürgermeister, Düsseldorf.
Dr. Loersch, Professor, Bonn.
Dr. Menzel, Professor, Bonn.
Dr. Nissen, Geh. Regierungsrat, Professor, Bonn.
Pelzer, Ober-Bürgermeister, Aachen.
Dr. Ritter, Professor, Bonn.
Wegeler, Kommerzienrat, Coblenz.

Vorbemerkung.

Untersuchungen über die ältere Koblenzer Verfassungsgeschichte gaben mir Veranlassung, mich mit den über den Bau der Koblenzer Stadtmauer im 13. Jahrhundert geführten, im städtischen Archiv erhaltenen Rechnungen zu beschäftigen. Die ungemeine Wichtigkeit dieser übrigens ältesten rheinischen Rechnungen für die rheinländische Wirthschaftsgeschichte bestimmte mich, in eine Untersuchung der Geschichte jenes Mauerbaues einzutreten und unter Bearbeitung der Rechnungen eine Herausgabe derselben vorzubereiten. Die „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“, welcher ich meinen Plan unterbreitete, nahm denselben in ihre Gesellschaftsunternehmungen auf und ermöglichte dadurch eine Veröffentlichung der Arbeit. Sie bestimmte jedoch gleichzeitig, daß neben der historischen und wirthschaftsgeschichtlichen Untersuchung des Baues und der Rechnungen auch eine solche in baulicher Beziehung stattzufinden habe. Diese Mühewaltung hat auf mein Ansuchen Herr Baumeister Mäckler, hierselbst, zu übernehmen die Güte gehabt: er hat nach Feststellung der vorhandenen Reste der alten Stadtmauer dieselben einer genauen Untersuchung in Bezug auf ihre baulichen Verhältnisse unterzogen und die durch Zeichnung darstellbaren Ergebnisse seiner Untersuchung in einem Plane niedergelegt, welcher durch Aubeldruck vervielfältigt am Schlusse beigegeben worden ist. Herrn Baumeister Mäckler spreche ich auch an dieser Stelle meinen Dank für seine Arbeit aus.

Die Benutzung des Bändchens wird ein angefügtes Namen- und Wortverzeichniß erleichtern; in das letztere haben neben den in den Anmerkungen bereits erklärten nur einige nicht ganz geläufige lateinische Worte Aufnahme gefunden. Von einem Sachverzeichniß durfte in Ansehung der vorausgesandten genau gehaltenen Inhaltsübersicht abgesehen werden.

Koblenz, im April 1888.

Max Bär.

Inhalt.

Geschichte des Koblenzer Mauerbaues.

Kassenverwaltung und Bauleitung.

Berichtigungen.

S.	46	Z.	3	v.	u.	6 s.	lies	16 s.
„	49	„	9	„	„	21 s.	„	11 s.
„	52	„	2	„	„	que	„	qui
„	56	„	10	v.	o.	Pasche	„	pasche
„	„	„	11	„	„	Pasche	„	pasche
„	„	„	„	„	„	octavas	„	octavam
„	57	„	1	„	„	Pentecostes	„	pentecostes
„	59	„	8	„	„	5 s.	„	7 s.
„	64	„	17	„	„	Cofluentina	„	Confluentina
„	70	„	5	v.	u.	lapicidis	„	11 lapicidis
„	78	„	14	„	„	lapicidis	„	10 lapicidis.

Einleitung.

Gleichzeitig mit einer grossen Zahl anderer Städte der Rhein- und Moselgegend trat auch an Koblenz im 13. Jahrhundert die Frage einer Neubefestigung heran. Neue Stadttheile hatten sich ausserhalb der ummauerten, nur an der Mosel gelegenen Altstadt auf der Landseite und nach dem Rheine zu gebildet; diese sowie mit ihnen die Gebäulichkeiten des deutschen Ordens und des S. Castorstifts in den Mauerkreis einzubeziehen, war der Zweck der Inangriffnahme einer erweiterten Neubefestigung. Der Bau dieser neuen Mauern begann um die Mitte der Regierungszeit des Erzbischofs Arnold II. (1242—59)[1]) und wurde in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts zum Abschluss gebracht.

Während dieses ein halbes Jahrhundert langen Zeitraums wurde nicht fortdauernd, nicht gleichmässig an dem Werke gearbeitet: Mangel an Geld und Unruhe der Zeiten bedingten Unterbrechungen. Die regste Bauthätigkeit entwickelte die Stadt in den Jahren von 1276—1289. In diesen Jahren wurde an allen Theilen der Mauern und Gräben gearbeitet, ja dieselben wurden in dieser Zeit recht eigentlich fertiggestellt. Es ist das auch im übrigen der Zeitraum, welcher für die Geschichte des Baues als der beachtenswertheste angesehen werden muss. Er gewährt durch den gerade in jenen Jahren zum Ausdruck gelangenden Gegensatz zwischen Erzbischof und Stadt ein überaus deutliches Bild der politischen Lage und somit die Möglichkeit einer richtigen Würdigung der mit dem Stadtbau zusammenhängenden und diesen begleitenden Bestrebungen der Bürgerschaft.

Es ist daher als ein ganz besonders glücklicher Umstand zu betrachten, dass für diesen ganzen wichtigen Zeitraum die über den städtischen Mauerbau sorgfältig geführten Rechnungen uns

[1]) Brower und Masen, Annal. Trev. II, 144: *Confluentiam nullis dum suo tempore moenibus aut turribus instructam sed ad villae campestris modum peregrinis juxta atque incolis apertam vallo et munitionibus circumdedit ac aliquatenus obsepsit.*

überkommen sind. Dieselben beruhen in dem im Koblenzer Staatsarchiv verwahrten Archiv der Stadt Koblenz und bilden dessen vornehmsten Schatz als eine für die Stadtgeschichte wie für die Geschichte des mittelalterlichen Wirthschaftslebens hochwichtige Erkenntnissquelle.[1])

Die Mittel zur Ausführung des Koblenzer Stadtbaues, als welchen man das Mittelalter hindurch die Mauer- und Befestigungsbauten einer Stadt bezeichnet, wurden in Uebereinstimmung mit der gesammten mittelalterlichen Finanzwirthschaft durch eine lediglich für diesen Zweck eröffnete Einnahmequelle gefunden, durch die Erhebung eines städtischen Ungelds. Diese eigenthümlich städtische Auflage findet sich im 13. Jahrhundert fast in allen Städten; sie wurde zum Bau und zur Erhaltung der Mauern, Thürme, Brücken und Wege erhoben, ihre Verwaltung nahm durchgehend die städtische Obrigkeit, der Rath, in die Hände. Der Name besagt bereits das Ungewöhnliche und Ausnahmsweise der Abgabe, welche immer nur als zu dem obigen besonderen Zwecke und zu besonderen städtischen Bedürfnissen verwendbar eingeführt erscheint. Als die lateinischen Bezeichnungen finden sich in unseren Koblenzer Urkunden *ungeltum*, *accisa*, *accisia*, *cisa*, *cysia*, *cysio*, *teloneum*, *exactio*, *collectio* und *collecta*. Die Einnahme aus einer solchen auf Nahrungs-, Genuss- und Verbrauchsmittel gelegten Abgabe sollte auch für Koblenz die Kosten des Befestigungsbaues bestreiten. Die älteste erhaltene erzbischöfliche Genehmigung zur Erhebung dieses Ungelds ist ausgestellt am 15. Februar 1259. Der Erzbischof gestattet den Kanonikern von S. Castor und S. Florin, sowie den Rittern und Bürgern von Koblenz einen Zoll bei Koblenz, Ungeld genannt, nach Bezahlung der für den Mauerbau bereits gemachten Schulden[2]) zum weiteren Bau der Stadt zu verwenden.[3])

Diese Ungeldbewilligung des Erzbischofs ist zeitlich nicht be-

---

[1]) Diese Rechnungen sind bereits von Günther und Görz erwähnt; wissenschaftlich verwerthet erst von Lamprecht in „Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter", Bd. II, 513 ff. [2]) Dass der Mauerbau bereits lange vor dieser Ungeldbewilligung begonnen, geht übrigens auch aus anderen Urkunden hervor; vgl. z. B. Hennes, Urkundenbuch des deutschen Ordens I, Nr. 151. [3]) *Quod ... theloneum apud Confluentiam, quod vulgariter ungelth dicitur, canonicis sancti Castoris et sancti Florini, militibus et burgensibus Confluentinis remisimus ordinandum, ita quod iidem post solutionem debitorum, que nunc contraxerunt in edificatione oppidi Confluentini, ipsum theloneum ad edificia oppidi predicti, si predictis congruum videbitur, convertant.* Gedr. bei Günther, Cod. Rh. Mos. II, 290, welcher nach dem Original und richtig druckt; der jüngere Druck im Mittelrh. Urk.-B. III, ist nach einer Abschrift und schlecht.

schränkt, abgesehen von der füglichen Annahme, dass nach Fertigstellung der Mauern auch die zu deren Kosten erschlossene Geldquelle als abgestellt vorausgesehen ist. Jedenfalls findet sich in der Urkunde ein Zeitpunkt, bis zu welchem die Erhebung statthaben soll, nicht genannt. Dieses Fehlen einer solchen Beschränkung ist wichtig für die späteren Ansprüche der Stadt auf Erhebung des Ungelds auch nach längst erfolgter Fertigstellung der Mauer im 14. Jahrhundert.

Leider fehlt in dieser wie in allen folgenden Ungeldbewilligungen dieses Jahrhunderts jegliche Bestimmung darüber, von welchen Gegenständen die Abgabe und in welcher Höhe dieselbe erhoben werden soll. Da später mehrfach bestimmt wird, dass eine Festsetzung über die Höhe des Ungelds durch einen gemeinschaftlichen Beschluss der beiden Stifter und der Bürgerschaft herbeigeführt werden soll, wird man auch bereits für diese Ungeldbewilligung eine gleiche Regelung dieses Verhältnisses voraussetzen dürfen. Ueber die Gegenstände, von denen eine solche Abgabe erhoben werden soll, findet sich nur in der Urkunde von 1298, Juli 16 die Bestimmung, sie solle zur Erhebung gelangen *de rebus et bonis mercimonialibus universis.* Um daher eine greifbare Anschauung von diesen rebus et bonis mercimonialibus zu erhalten, müssen wir die Acciseerhebung einer anderen benachbarten Stadt zum Vergleiche heranziehen. Im Jahre 1248 beschloss die Stadt Trier gemeinschaftlich mit Erzbischof und Domkapitel eine Ungelderhebung zur Befestigung der Stadt.[1]) In dieser Urkunde werden unter Aufstellung der Ungeldsätze als accisepflichtig aufgezählt: Wein, Fische, alles Schlachtvieh (Ochsen, Schweine, Schafe, Ziegen), Schinken, Rehe, Heringe. Ferner Tuche namentlich aufgeführter Herkunft; Ochsen-, Kuh-, Ziegen- und Schaffelle; Mühlsteine, Honig, Salz, Oel, Fett; Eisen, Kupfer und andere Metalle.

Eine weitere, der Berührung werthe Frage ist die, ob alle Einwohner der Stadt zur Entrichtung des Ungelds verpflichtet gewesen, oder ob auch hier eine Befreiung für gewisse Klassen Platz gegriffen habe. Während nun in Trier die Geistlichkeit sowie die Ritter und erzbischöflichen Dienstleute von dieser Steuer befreit sind[2]), ausser wenn sie Kleinhandel mit Wein betreiben, möchte man eine gleiche Ausnahmestellung dieser Einwohnerklassen für Koblenz nicht voraussetzen. Eine solche Steuerbefreiung würde sicher in den Accisebrief des Erzbischofs Aufnahme gefunden haben: andrerseits deutet die mehrfache Bestimmung, dass durch gemeinsamen

[1]) Urkunde v. 1248, Jan. 6. Mrh. U.-B. III, 700. [2]) *Clerici vero et ecclesiastici persone, milites et ministeriales ad nulla tenebuntur, nisi vinum vendifaciant per mensuras minutas.*

Beschluss der beiden Stifter und der Gemeinde die Höhe des Ungelds festgesetzt werden soll, darauf hin, dass die, welche die Ungeldsätze aufstellen, auch an den Lasten derselben betheiligt sind. Und da endlich die Geistlichkeit an der Führung der Baukasse sowohl wie an dem zur Rechnungsabnahme Seitens der Stadt gewählten Ausschuss, wie später gezeigt werden wird, hervorragend betheiligt war, werden wir für Koblenz eine gleichmässige Accisepflicht für alle Einwohnerklassen als bestehend annehmen dürfen.

Eine weitere Beihülfe zu den Kosten des Stadtbaues erhob die Stadt, wie dies auch andernorts geschah,[1]) von solchen Hausbesitzern, deren Wohnhäuser unmittelbar an die Stadtmauer anstiessen oder deren Grundbesitzungen ganz besonders durch dieselbe geschützt wurden. Nachrichten über eine solche Beitragserhebung sind uns schon für das Jahr 1254 überkommen. In diesem Jahr versprach die Stadt einem Kleriker von S. Castor, dem Diakon Henrich, dessen Haus an der Stadtmauer neben dem Deutschordenshause lag, keine weiteren Ansprüche an ihn wegen des Baues der Stadtmauer an seinem Hause zu erheben, da sie mit der von ihm bereits gezahlten Geldsumme hinlänglich befriedigt sei.[2]) Die grösste Bedeutung hatte die Anlage der Neubefestigung für die Gebäude des deutschen Ordens. Unmittelbar am Zusammenfluss von Mosel und Rhein gelegen war die Besitzung dieses Ordens bisher von der Stadt durch Wingertsanlagen getrennt gewesen, mit der Castorkirche und den anliegenden Wohnungen der Geistlichen und der Stiftsfamilie eine kleine Ortschaft für sich darstellend. Durch den Zug der neu zu erbauenden Stadtmauer wurden nun auch diese Castorgebäude und die frei und gefährdet gelegenen Gebäulichkeiten des deutschen Ordens in den Ring der Neuumwallung einbezogen. Der Stadt war die Bedeutung nicht verborgen, welche die Neuanlage den Ordenshäusern gewährte. Sie verlangte daher vom Orden, dass er die Aufführung der Mauer, soweit dieselbe seine Gebäulichkeiten umzöge, selbst und auf eigene Kosten übernehme. Die Verhandlungen darüber mögen i. J. 1253 bereits eingeleitet worden sein. Der Orden weigerte sich und wandte sich beschwerdeführend an den Papst. Die Folge dieser Beschwerde war ein allgemein gehaltenes Verbot des Papstes, mit dergleichen Abgabeerhebungen an den Orden heranzutreten; es sei ihm mitgetheilt worden, heisst es in der Urkunde, *quod nonnulli nobiles, milites et laici ab eis pro claudendis villis et castris*

---

[1]) Ueber Beiträge von Anliegern zu städtischen Mauerbauten vgl. Gengler, deutsche Stadtrechtsalterthümer S. 15. [2]) Urkunde v. 1254, Juli 18. Mrh. U.-B. III, 920.

ac erigendis munitionibus subsidium pecuniarum contra justitiam exigunt, quod si non dederint ab eis auferunt violenter.[1]) Doch hielt dieses Verbot des Papstes die Stadtgemeinde nicht ab, an ihrer Forderung gegenüber dem Orden festzuhalten, umsomehr als dieselbe in Rücksicht des allgemeinen Gebrauchs und der Sache selbst nicht unbillig genannt werden konnte. So kam denn auch wenige Monate später ein Vergleich zwischen beiden Theilen dahinlautend zustande, dass die Stadt den Bau der Mauer in der Umfassung des Ordens übernimmt nach Empfang einer entsprechenden Geldsumme.[2]) Weitere Nachrichten über solche von Anliegern geleisteten Beiträge sind uns zwar nicht überkommen, doch ist kein Zweifel, dass die Stadt eine Heranziehung derselben, soweit irgend erreichbar, nicht unterlassen haben wird. Doch wird diese Annahme nur für die ersten Jahre zutreffend erscheinen dürfen, da während der Zeit, für welche wir über den Bau durch die Baurechnungen unterrichtet sind, für solche Kostenbeiträge sich keine Anhaltspunkte in den Rechnungen finden. Man wird jene Einnahmequelle eben sofort in den ersten Jahren der Bauthätigkeit erschöpft haben.

Während des ganzen Mittelalters findet sich nicht allein für die rheinischen Städte, sondern auch im übrigen Deutschland die Thatsache beglaubigt, dass bei den Befestigungen, zumal von wichtigen Plätzen, die umwohnenden Dorfschaften und Städte Beiträge und Dienste leisteten. Das finden wir im benachbarten Mainz noch in demselben Jahrhundert als zu Recht bestehend urkundlich erwähnt. Eine ganze Reihe um Mainz gelegener Landstädte und Dörfer hatten bei Wiedererbauung der Mainzer Stadtmauer i. J. 1200 die Verpflichtung, die Erbauung und Unterhaltung je eines Theils der Mauer und sogar die Vertheidigung dieses Theils für den Fall eines Angriffs aus ihren Mitteln zu leisten, wogegen ihnen die Stadt Mainz zollfreien Kauf und Verkauf ihrer Waaren in der Stadt gestattete. Durch eine Urkunde von 1200 wurden die Mainzer Stadtmauerzinnen unter jene Landstädte und Dörfer förmlich ausgetheilt, in die Mauern wurden Steine eingelassen, deren Inschriften den pflichtigen Unterhaltungsort nebst Zinnenanzahl ausdrückten.[3]) Aehnlichen Verhältnissen begegnet man in Bingen noch im 15. Jahr-

---

[1]) Urkde. v. 1254, Febr. 11 bei Hennes, Urkundenbuch des deutschen Ordens I, S. 143. [2]) Urkde. v. 1254, Juli 18 bei Günther, a. a. O. II, 272. Die Stadt verpflichtet sich zu bauen: *circa domos habitationes et fundos eorum in circuitu prout ipsorum habitatio tenditur a latere Reni usque ad domum ipsorum majorem et faciemus parvam portam vel exitum competentem ad latus Moselle pro necessariis eorum peragendis.* [3]) Bodmann, Rheingauische Alterthümer S. 22. 23 und Grimm, Weisthümer I, 535.

hundert.[1]) Und wie in Mainz und Bingen so findet sich eine solche Verfassung des städtischen Befestigungswesens auch in einer grossen Zahl anderer Städte, zumal in Worms und Speier, streng und ausgebildet durchgeführt.[2])

Eine solche Beitragspflicht oder besser solche Leistungen Seitens umliegender Ortschaften haben nun beim Koblenzer Mauerbau nicht stattgefunden. Wir müssten ihnen im entgegengesetzten Falle unzweifelhaft in den Rechnungen an vielen Stellen begegnen. Aber so wenig eine solche Beihülfe für Koblenz in unserer Zeit nachweisbar ist, so unzweifelhaft hat in früherer Zeit eine solche Verpflichtung anderer Städte für Koblenz, und zwar in ausgedehntem Masse zu Recht bestanden. Das Koblenzer Staatsarchiv verwahrt eine von unbekannter Hand aber sicher um 1220 verfasste Pergamenthandschrift, welche über die öffentlichen und gutsherrlichen Gerechtsame und Gefälle der Erzbischöfe von Trier Aufzeichnungen enthält.[3]) Die Handschrift betitelt sich „*Liber annalium jurium archiepiscopi et ecclesie Treverensis*“ und ist in 41 Abschnitte nach alten Villen, Pfalzen und Burgen des Erzstifts gegliedert. Der 24. Abschnitt spricht von den Gefällen des Koblenzer Hofs und trägt die Ueberschrift: *Hec sunt jura archiepiscopi Treverensis de curte in Confluentia.* Ein Theil dieses werthvollen Inhalts ist für die Koblenzer Stadtbefestigung ganz ungemein beachtenswerth: *Archiepiscopus si reedificare vult Confluentiam, omnes qui de Pinga sunt ex utraque Reni parte debent adjuvare et obhoc nullum unquam ab eis exigitur vadimonium. Simili modo debent adjuvare qui de Cochcheme sunt et qui de Ve* . . . .[4]) *cum ejusdem vadimonii intermissione. Illi qui de Tuitione et de Turisburg, qui antiquitus pertinebant Confluentiam, illi poterunt reverti, si quam patiuntur injuriam, sed ex debito si imperabitur eis debent edificare turrim unam cum clausura interruptionis unius.* Wir sehen, auch für Koblenz hat jene Verfassung städtischen Befestigungswesens einst zu Recht bestanden und zwar nicht sowohl durch Leistungen benachbarter, sondern sogar für die damaligen Verbindungen recht sehr entfernter Städte wie Deutz und Duisburg. Diese Bestimmung kennzeichnet sich durch ihren Inhalt als sehr alt, weit älter ohne

---

[1]) Loersch, der Ingelheimer Oberhof CCV, Note. [2]) Diese Verpflichtung der nächsten Dorfschaften auf Grund eingegangener Verträge oder landesherrlicher Verfügung erwähnt auch Gengler, Stadtrechtsalterthümer S. 10; vgl. auch v. Maurer, Geschichte der Städteverfassung I, 125. [3]) Gedruckt aber mit vielen Fehlern bei Lacomblet, Archiv für die Geschichte des Niederrheins I, 297—391 und im Mrh. U.-B. II, 391—428; vgl. über die Abfassungszeit Lacomblet S. 391 und Bär, Zur Geschichte der deutschen Handwerksämter, in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. XXIV, S. 234 ff. [4]) Vielleicht *Vetflaria.*

Zweifel als die zur Abfassungszeit des Liber jurium bestehenden landesherrschaftlichen Verhältnisse. Sie wurde von dem Verfasser jener Aufzeichnungen aus einer älteren Quelle oder Ueberlieferung herübergenommen, obgleich derselbe sich selbst wohl bewusst war, dass das Recht jener ausgedehnten Verpflichtung schon zu seiner Zeit nicht mehr wohl in Ausübung würde treten können. Diese Annahme über die Art der Abfassung rechtfertigt sich auch durch den übrigen Inhalt des Liber jurium, welcher mehrfach die Aufzeichnung von Rechten enthält, die in eine weit frühere Zeit als die der Abfassung hinaufreichen. Uebrigens waren auch wirklich diese Verpflichtungen umliegender Ortschaften sehr alte, sie werden schon im 9. Jahrhundert als eine alte Sitte bezeichnet (*more solito*) und hatten meist in ehemaliger Markgenossenschaft oder in gegenseitigem Uebereinkommen oder auch in ganz willkürlich erwachsenen politischen Beziehungen ihren Entstehungsgrund.[1])

Ist demnach eine Beihülfe der Nachbarstädte zum Koblenzer Stadtbau für unsere Zeit nicht mehr nachzuweisen, so stellen sich als die einzigen Einnahmequellen für denselben die Beiträge der Anlieger und die Erträge des städtischen Ungelds dar.

Man begann mit dem Stadtbau im Anfang der fünfziger Jahre. Eine für die Errichtung der Mauern nothwendige Erwerbung von Grund und Boden i. J. 1252 ist die älteste urkundliche Erwähnung.[2]) Für das Jahr 1254 dürfen wir, wie die oben behandelten Urkunden[3]) dieses Jahres lehren, bereits eine rührige Bauthätigkeit voraussetzen. Dass dies der Fall, geht ferner aus der Ungeldbewilligung von 1259 hervor, in welcher ausdrücklich gesagt wird, dass die Einnahmen des Ungelds auch zur Bezahlung der für den Mauerbau gemachten Schulden verwendet werden sollen. Weitere Nachrichten über die Dauer und Art der Bauthätigkeit fehlen. Doch wird man annehmen dürfen, dass einige Jahre hindurch nach der Ungeldbewilligung von 1259 am Bau gearbeitet worden ist. Wir sahen oben, dass in der darüber ausgestellten Urkunde ein Zeitpunkt, bis zu welchem die Erhebung stattfinden solle, zwar nicht genannt erscheint. Dass die Erhebung jedoch wie demzufolge auch die Bauthätigkeit eine lange Zeit hindurch geruht hat ist eben so sicher, als es zunächst überraschen muss, dass die Rechtmässigkeit jener Erhebung von dem gewaltsamen und kriegerischen Nachfolger

[1]) v. Maurer, a. a. O. I, 127. [2]) Erzbischof Arnold verleiht 1252, Apr. 1 dem Stift S. Castor als Ersatz für die zur Befestigung der Stadt abgetretenen Wingerte im Görgenbezirk die Pfarrkirche zu Braubach, *cum ecclesie vestre fundum dotalem videlicet vineas sitas apud s. Georgium in Confluentia necessarias habeamus ad munitionem construendam pro tuitione archiepiscopatus et ecclesie Trevirensis.* Mrh. U.-B. III, 839. [3]) Die beiden Urkunden v. 1254, Juli 18; vgl. S. 4 u. 5.

Arnolds, vom Erzbischof Heinrich II. (1260—86) in der Mitte der siebenziger Jahre angezweifelt wurde. Das geht aus einer in deutlichem Gegensatz zum Erzbischof ausgefertigten Urkunde des Trierer Domkapitels hervor. Dasselbe bestätigt nämlich, 1276, Juni 4, auf Bitten der Stadt, und zwar des Klerus wie der Laien, die Weitererhebung des Ungelds, übrigens auch nur auf Zeit, auf 5 Jahre, und fügt hinzu: *non permittemus a domino archiepiscopo vel ab aliquo alio coartari.*[1]) Man geht wohl nicht fehl, wenn man in diesen Worten der Urkunde die erste äussere sichtbare Folge des gespannten Verhältnisses zu erblicken glaubt, welches sich zwischen Stadt und Erzbischof eben wegen des Befestigungsbaues und der mit demselben zusammenhängenden Fragen im Verlauf der Zeit ausgebildet hat.

So begann i. J. 1276 die Ungelderhebung und der Mauerbau von neuem, d. h. eben nach einem zwischenzeitlich liegenden längeren Stillstande. Denn die Baurechnungen beginnen ihre Aufstellung mit anno 1276 etc. „*incipit assisia sive colectio opidi Confluentini*“, welche Ausdrucksweise doch nur unter Voraussetzung einer mehrjährigen Nichterhebung anwendbar erscheint. Dass aber der Bau und die Ungelderhebung thatsächlich von neuem begonnen, nöthigt uns zu der Annahme, dass auch Seitens des Erzbischofs zur selben Zeit eine Genehmigung zu weiterer Ungelderhebung wirklich ertheilt worden ist.[2]) Leider besitzen wir eine urkundliche Ueberlieferung darüber nicht. Es muss aber diese Genehmigung auch unter ganz besonderen Verhältnissen oder vielmehr unter ganz besonderen Bedingungen erfolgt sein. Denn bald nach dem Wiederbeginn der Bauthätigkeit, sicher im Juli 1277, sehen wir die Stadt und den Erzbischof in einem äusserlich guten und verträglichen Verhältniss zu einander stehen. Die Thatsache, aus der das zu schliessen, ist hochbeachtenswerth: die Stadt erscheint nämlich gleichzeitig mit dem Bau ihrer Mauern auch an einem erzbischöflichen Bau in der Stadt thätig. So neu das ist und so durchaus unwahrscheinlich das in Berücksichtigung der später eintretenden und zum guten Theil durch eben jenen erzbischöflichen Bau hervorgerufenen Wirren auf den ersten Blick erscheinen mag, so bringen die Baurechnungen doch den unwiderleglichen Beweis

[1]) Günther, Cod. Rheno-Mos. II, 416. Dieser domkapitularischen Urkunde geschieht übrigens auch in den Mauerbaurechnungen Erwähnung; in der Rechnung I erscheint in der Woche 1276, Juni 15—20 der Lohn für den Boten in Rechnung gestellt, welcher wegen der genannten Urkunde nach Trier geschickt worden war. [2]) In der Rechnung I, 1276, Juni 15—20 sind die Kosten für 2 Privilegien in Rechnung gestellt. Das eine derselben ist die domkapitularische Urkunde; das andere dürfte die angenommene erzbischöfliche Ungeldbewilligung sein.

für diese Thatsache an verschiedenen Stellen bis zum August 1278. Da lesen wir von Ausgaben „*ad turrim episcopi*",[1]) „*ad parandam viam sub castro*",[2]) „*de fossato episcopi*",[3]) „*lapicidis et carpentariis in potu pro episcopo*",[4]) „*fossori a Carnisprivio usque ad festum Pentecostes tam de opere civitatis quam de opere episcopi*"[5]) und „*fossori a festo Penthecostes usque nunc de opere domini archiepiscopi*".[6])

Aus allen diesen Angaben geht unzweifelhaft hervor, dass die städtische Bauleitung gleichzeitig mit dem Stadtbau auch an einem solchen für den Erzbischof betheiligt war, sie hatte neben dem *opus civitatis* auch ein *opus domini archiepiscopi* ihrer Wirksamkeit unterstellt. Die Erwähnungen dieses *opus episcopi* in den Rechnungen erscheinen dann sogar häufig, wenn man erwägt, dass örtliche Angaben in den Rechnungen, wie wir unten beleuchten werden, überhaupt in recht geringer Anzahl vorkommen und dass eine solche Erwähnung doch nur dann angebracht war, wenn eine Nebeneinanderstellung der beiden opera durch die Rechnunglegung bedingt oder einmal ein Ausgabeposten für gelieferte Arbeiten wirklich allein und lediglich auf den bischöflichen Bau Bezug hatte.

Es entsteht nun die Frage, welches dieses *opus episcopi* gewesen? Ueber die Antwort kann kein Zweifel walten: es war der Bau der erzbischöflichen Burg in der Stadt. An der Mosel nämlich, da wo über ein halbes Jahrhundert später die Brückenbogen des Erzbischofs Balduin ansetzten, lag das Haus eines der vier Koblenzer Stammgeschlechter, das Haus des Ritters Wilhelm von der Arken. Dieses erwarb der Erzbischof Heinrich, um an dessen Stelle einen stattlichen Burgbau zu errichten.[7])

Die Beihülfe der Stadt an diesem Bau lässt sich nun nur auf die Weise erklären, dass der zur Anwendung ausserordentlicher und gewaltsamer Massnahmen neigende Erzbischof sich als Gegendienst für die Genehmigung der Acciseerhebung die theilweise Verwendung der Einkünfte zur Förderung seines Burgbaues und die theilweise Uebernahme dieser Arbeit ausbedungen hat. In Rücksicht dieses Umstandes ist der Verlust der in Frage stehenden Urkunde umsomehr zu beklagen. Für die Stadt gab es keinen Ausweg, sie sah sich wohl oder übel genöthigt, der Forderung und der Bedingung ihres zielbewussten Bischofs nachzukommen und den drückenden Gegendienst zu leisten. Vielleicht gab es auch eine

---

[1]) 1277, Juli 26—31. [2]) 1277, Sept. 20—25. [3]) 1277, Sept. 20—25. [4]) 1278, März 28 bis Apr. 2. [5]) 1278, Mai 30 bis Juni 4. [6]) 1278, Aug. 29 bis Sept. 3. [7]) Gesta Trev. M. G. SS. XXIV, 455: *in Confluentia de domo Willelmi militis, que dicebatur Archa, castrum fortissimum maximis expensis comparavit.*

Reihe von Bürgern, welche den Bau einer erzbischöflichen Hofburg in der Stadt nicht ungern sah: verband sich doch mit demselben ein öfterer Aufenthalt des Erzbischofs in der Stadt und musste doch eine solche Hofhaltung mannigfache Vortheile für Handel und Wandel im Gefolge haben.

Da nun aber ein zahlenmässig festgesetztes Abkommen zwischen Erzbischof und Stadt über die in oben gezeichneter Weise vereinbarte Bauthätigkeit nicht wird getroffen worden sein und die Stadt, welcher Art auch jenes Abkommen gewesen sein mag, ein lebhaftes Interesse daran hatte, den eigenen Bau vor dem des Erzbischofs zu fördern, so waren die Keime zu Verdriesslichkeiten und Klagen naturgemäss von Anbeginn gegeben. Es ist kein Zweifel, dass in den Augen des Erzbischofs das Fortschreiten seines Baues zu wünschen übrig liess, dass die Stadt ihre Hauptsorge und ihre grössere Thätigkeit für den eigenen Bau entfaltete und dass durch diese Wahrnehmungen veranlasst der Erzbischof einen anderen Weg einschlug, um zu der der Stadt auferlegten Gegenleistung auch wirklich in vollem Umfange zu gelangen. Er schlug zugleich den einzigen Weg ein, der ihn auch thatsächlich zu dem angedeuteten Ziele führen musste: er liess eine Theilung der Acciseeinnahme eintreten. Diese Theilung der Ungeldeinnahme zwischen Stadt und Erzbischof wurde von demselben im Sommer 1278 der Stadt in Vorschlag gebracht, sie trat ein in der dritten Augustwoche desselben Jahres. Kein erneutes Ungeldprivileg, keine andere Quelle redet von dieser Theilung; einzig eine kurze Bemerkung der Baurechnungen beglaubigt sie uns. Die 11. Einnahme-Woche der Rechnung V wird durch folgenden Vermerk hervorgehoben: *Anno domini MCCLXXVIII proximo sabbato post festum assumpcionis beate Marie virginis scilicet sabbato 11. ebdomade divisa est assisia Confluentina et est summa recepta ex parte universitatis 6 m. 3 s. 2 d.* Aus dieser Theilung der Einnahmen zwischen Erzbischof und Stadt ist denn auch die sehr auffällige geringere Höhe der Wochen- und Jahreseinnahmen in den nachfolgenden Rechnungen zu erklären, die noch Lamprecht[1]), welcher das *divisa est assisia* der Rechnungen nicht kannte, zu der Annahme verleiten musste, es sei das Ungeld nur in der halben Höhe der früheren Accisesätze zur Erhebung gelangt.[2]) Sofort nach diesem Eintreten der Ungeldtheilung erreichte auch die Bauthätigkeit der Stadt für den Erzbischof ihr Ende. Die Rechnungen stimmen damit überein: sie berichten nie

[1]) Deutsches Wirthschaftsleben II, 520. [2]) Ueber eine spätere Theilung der Ungeldeinnahme zwischen Erzbischof Diether und der Stadt sind wir sogar durch das Acciseprivileg dieses Erzbischofs d. d. 1300, Dez. 11 selbst unterrichtet. Günther, a. a. O. III, 93. Hier lässt sich der Erzbischof eine jährliche Zahlung von 100 Mark aus der Ungeldeinnahme leisten.



wieder von einer solchen, eines *opus episcopi* geschieht nicht wieder Erwähnung.

So wurden nun vom September 1278 an beide Bauten gesondert fortgeführt. Leider ist uns über das Fortschreiten des erzbischöflichen Baues keinerlei Nachricht überkommen. Aber bei der immerhin recht erheblichen Einnahme, welche dem Erzbischof für seine Bauthätigkeit zur Verfügung stand, ist kein Zweifel, dass schnell und stattlich die Mauern des Burgbaues emporwuchsen. Und je mehr sich diese Mauern erhoben und das Werk und die Stärke desselben erkennen liessen, umsomehr mussten auch die Bürger zu der Einsicht gedrängt werden, dass ihnen in jenen Mauern nicht sowohl eine erzbischöfliche Hofburg als vielmehr eine Zwingburg für die Stadt erwachse. Waren doch auch die für den Erzbischof massgebenden Beweggründe zur Errichtung dieses Baues in Berücksichtigung der politischen Lage unschwer zu erkennen. Weniger einen Stützpunkt gegen äussere Feinde sollte die Burg darstellen, es war ein Bollwerk gegen den aufstrebenden Bürgersinn eines Gemeinwesens, dessen gegebenen Falls feindselige Haltung umsomehr behutsame Vorkehrungen erheischte, als von Tag zu Tag wachsende Mauern und Thürme eben diesem Gemeinwesen einen nahezu unangreifbaren Hinterhalt gewährten. Die Bürger erkannten die drohende Gefahr, welche eine in ihrer Mitte errichtete Zwingburg für ihr Gemeinwesen barg. Sie mussten, sollte nicht die Bedeutung ihres eigenen Mauerbaues, der Erfolg ihres Strebens nach freiem bürgerlichen Handel und Wandel und freier Bethätigung städtischer Selbständigkeit gänzlich oder doch auf lange Zeit in Frage gestellt werden, auf nichts so sehr bedacht sein, als auf eine Verhinderung des Fortschreitens jenes feindlichen Baues. Eine solche Verhinderung konnte aber nach Lage der Verhältnisse nur auf gewaltsame Weise eintreten: so vertrieb man die Arbeiter, weigerte den Leuten des Erzbischofs und diesem selbst den Eintritt in die Stadt und gelangte dadurch zu offenem Zwist, zu offener Fehde.[1])

Indessen würde man fehlgreifen, wollte man annehmen, dass die Befestigungs- und Burgbaufrage die einzige Veranlassung gewesen, welche die Stadt in einen Gegensatz zum Erzbischof bringen musste. Sie mochte wohl die offene Auflehnung gegen den Erzbischof, die Fehde mit demselben zum Ausbruch gebracht haben, aber doch erst nachdem der Boden für eine solche jähe Erhebung vorbereitet und nachdem das Verhältniss zwischen beiden Theilen

---

[1]) Vgl. die Annal. Colmar. M. G. SS. XVII, 208: *Confluentini domino suo episcopo Trevirensi noluerunt obedire, insuper eum occidere voluerunt.* Vgl. auch Brower und Masen II, 164.

durch andere Fragen ein überaus gereiztes geworden war. Es waren politische, innerstädtische Verfassungsfragen, welche sich zu jener Zeit schon auch in Koblenz wie fast allerorten zwischen den Bischof und die aufstrebende Bürgerschaft stellten.

Um nun die politische Lage dieser Zeit, in welcher der Stadtbau und der Burgbau und der Streit mit dem Bischof statt hatte, zu kennzeichnen, ist es nothwendig, über gewisse Seiten der städtischen Verfassung, d. h. über die Gerichts- und Rathsverfassung der Stadt und das Verhältniss derselben zu einander und zum Erzbischof einige Andeutungen zu geben, wie sich solche aus einer Behandlung des überkommenen Urkundenmaterials herausschälen lassen. Da der weitaus grösste Theil der Urkunden ungedruckt und auch im übrigen diese Frage wie überhaupt die Koblenzer Stadtverfassung noch nie behandelt worden ist, erscheint es unthunlich, lediglich die kurzen Ergebnisse meiner Arbeit zu vermerken, es ist vielmehr erforderlich, die Untersuchung der Quellen sichtbar werden zu lassen.

Etwa vom Jahre 1240 an ist eine geschlossen übersehbare Reihe von Koblenzer Urkunden erhalten, welche der folgenden Betrachtung zu Grunde gelegt wurden. Von dieser Zeit an finden sich alle Verhandlungen von Schenkungen, Vermächtnissen, Verkäufen, Verpachtungen u. s. w., welche vor dem weltlichen Gericht geschehen, von Schultheiss und Schöffen beurkundet. Nur folgende Ausnahmen habe ich feststellen können: 1246, Juni 2 erscheinen als Zeugen, welche das Stadtsiegel anhängen, der scultetus, advocatus, 1 miles, 12 scabini und 3 cives; 1250, April 18, scultetus, advocatus und 14 scabini; 1258, Jan. 29 villicus, advocatus und 13 scabini. In allen anderen einigen 20 Fällen bis z. J. 1276 erscheinen als Aussteller bezw. als Zeugen und Siegler der Schultheiss und die Schöffen als das weltliche Gericht. Das bleibt auch die Regel bis in die Mitte der neunziger Jahre. Zuerst i. J. 1281 lässt sich urkundlich eine Aenderung in der Zusammensetzung des beurkundenden weltlichen Gerichts nachweisen. Am 17. Februar des genannten Jahres schenken zwei Brüder, Koblenzer Bürger, dem deutschen Hause ihre Güter und zwar *coram Johanne decano ecclesie s. Florini in Confluentia, judice a domino Trevirorum archiepiscopo constituto, Richwino plebano parochialis ecclesie s. Marie ibidem, Engilberto sculteto seu judice, militibus, scabinis et illis per quos exercetur in Confluentia jurisdictio secularis seu temporalis, ipsis judicibus pro tribunali sedentibus et ipsis et aliis auctoritatem prestantibus ad donacionem pretactam.*[1]) Aehnliche nähere Ausführungen über die Zusammensetzung des weltlichen Gerichts finden sich ferner in

---

[1]) Hennes II, 532.

folgenden Urkunden: 1290, April 17 wird ein Wingertsverkauf abgeschlossen *juxta consuetudinem municipii et opidi Confluentini accessimus et accedere nos oportuit et petere ac obtinere a judicio et hiis qui habent potestatem et auctoritatem exercendi temporale judicium in Confluencia scilicet scultetum, scabinos, milites et alios habentes auctoritatem exercendi ibidem judicium temporale. . . . . Et nos scabini opidi predicti recognoscimus . . . . sigillum nostrum commune . . . appendisse.*[1]) 1293, Nov. 6 wird eine Schenkung vollzogen: *presentem donationem . . . . insinuavi publice coram sculteto scabinis et aliis per quos exercetur jurisdictio temporalis in Confluentia, ipso sculteto seu judice pro tribunali sedente. Qui etiam scultetus seu judex, scabini et alii per quos exercetur jurisdictio temporalis predicta ad preces meas predicte donationi suam auctoritatem interposuerunt pariter et decretum . . . . Et scultetus seu judex, milites, scabini et alii per quos exercetur jurisdictio temporalis in Confluentia . . . . recognoscimus . . . . sigillum communis nostri opidi . . . . appendisse.*[2]) In einer Urkunde von 1294, Febr. 24 heisst es: *sub pretorio et in seculari judicio Confluentino coram judice et scabinis pro tribunali sedentibus et aliis per quos exercetur in Confluentia jurisdictio temporalis.*[3]) Während nun auch von 1281 bis 1294 mit obigen Einschränkungen in etwa 10 anderen Fällen nur Schultheiss und Schöffen die vor dem Gericht vollzogenen Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit beurkunden, erscheinen von 1294—1300 regelmässig scultetus, milites, scabini et universitas als beurkundende Behörde. So z. B. 1297, März 26: *Et nos scultetus, milites, scabini et universitas Confluentina recognoscimus predicta omnia et singula insinuata et habita in judicio coram nobis et ad petitiones partium dictarum sigillum communis nostri appendi fecimus isti scripto.*[4]) Ist nun auch der Hinzutritt der milites zum weltlichen Gericht mehr als die besondere Erwähnung einer Art von Gerichtsumstand aufzufassen, so geht doch daraus hervor, dass die milites das Bestreben hatten, neben dem eigentlichen Gericht von Schultheiss und 14 Bürgerschöffen bei Beurkundung solcher Akte gegenwärtig zu sein und genannt zu werden. Das geht recht deutlich aus der obigen Urkunde von 1290, Apr. 17 hervor, in welcher zwar scultetus, scabini, milites et alii und zwar wohl zu beachten in dieser Reihenfolge als Gericht genannt werden, aber doch nur die Schöffen mit ihrem Schöffensiegel die Urkunde besiegeln.

Weit früher als in diesen treten die milites in denjenigen Urkunden auf, welche die Stadt als solche ausstellt, durch welche dieselbe Vergleiche und Verträge, Verpachtungen und Verkäufe ab-

---

[1]) Orig. im Koblenzer St.-A. [2]) Orig. in Nürnberg, Abschr. im St.-A. [3]) Orig. im St.-A. [4]) Hennes I, 296.

schliesst. Seit 1254 sind solche Urkunden zahlreicher erhalten. *Scultetus*, *milites*, *scabini et universitas Confluentina* lauten regelmässig die Eingänge dieser Urkunden. In dieser Zusammensetzung stellt sich sonach die Vertretung der Stadt nach aussen dar, wie auch andrerseits in allen der Stadt ertheilten Privilegien oder an dieselbe gerichteten Schreiben mit geringen Abweichungen eben jene Zusammensetzung als Empfänger und Angeredete erscheinen. Durch Hinzutritt der milites und einer Reihe angesehener Bürger zu der einzigen bereits bestehenden Körperschaft, zum Schöffencolleg, entstand eine erweiterte Körperschaft, welche die Geschäfte der städtischen Verwaltung und der Vertretung der Stadt nach Aussen wahrnahm. Das einzig feststehende, zahlenmässig begrenzte in jener Zusammensetzung, der Kern derselben waren der Schultheiss und die 14 Bürgerschöffen; an sie schlossen sich zahlenmässig unbestimmt die in der Stadt durch Reichthum oder Einsicht angesehenen Männer aus der Zahl der milites, d. h. der Ritter und erzbischöflichen Dienstleute, sowie der Nichtschöffen, der Bürger (*cives*, *burgenses*, *oppidani*, *universitas*) an. Was früher und noch 1254, Juli 18[1]) der Schultheiss und die Schöffen Namens der Stadt als Vertretung derselben, recht eigentlich als Schöffenrath, durch Verträge und Vergleiche beurkunden, das wird von dieser Zeit an regelmässig zur Befugniss jener erweiterten Körperschaft.[2]) Dieselbe erscheint von 1254 an regelmässig als die die Verwaltung der Stadt leitende Behörde. Nur einmal, 1283, gelegentlich des später zu behandelnden und von besonderen Verhältnissen begleiteten Verbannungsurtheils der Stadt gegen eine Reihe dem Erzbischof feindlich gesinnter und aufständischer Bürger treten die Schöffen und die Gemeinde allein auf.[3])

In dieser erweiterten Körperschaft tritt uns die Bildung eines städtischen Raths entgegen. Zu derselben Zeit, als die Stadt selbstständiger aufzutreten beginnt, ihre Kraft wachsen fühlt und auch finanziell durch die Ungeldeinnahmen sich unabhängiger weiss, bald nach dem Wiederbeginn des Mauerbaues, 1276, begegnen wir auch dem Namen eines Rathes. *Dythardus dictus de Paffendorf*, *miles*, *scultetus*, *milites*, *scabini et consules ac universitas opidi Confluentini* beginnt eine Urkunde von 1276, Aug. 5, durch welche ein Rechtsgeschäft mit dem deutschen Orden Seitens der Aussteller beurkundet wird.[4]) Ferner: i. J. 1282, Apr. 24 gestattete das Stift S. Florin einem Juden in Koblenz die Erbauung einer Mauer zwischen den Klaustralhäusern und dessen Hofstatt. Die Urkunde

[1]) Hennes I, 146. [2]) Vgl. über die ähnliche Entwickelung und die Rathsqualität des Schöffencollegs im benachbarten Trier Schoop, Verfassungsgeschichte von Trier, Ergänzungsheft I der Westdeutschen Zeitschrift S. 118 ff. [3]) Hontheim I, 819. [4]) Hennes II, 209.

wurde neben dem Siegel des Stifts auf Bitte desselben mit dem Stadtsiegel besiegelt von *scultetus*, *milites*, *scabini*, *consilium et universitas*.[1]) Dies sind bis 1299 die einzigen namentlichen Erwähnungen eines Raths. Sie genügen aber, um klar zu sehen, wie jene erweiterte Körperschaft selbst ihre Stellung aufgefasst und gekennzeichnet.

Es ist ferner bemerkenswerth, wie nicht nur diese Belege für die namentliche Anführung eines Raths gerade in die Zeit der regen Bauthätigkeit fallen, sondern die recht eigentliche Auseinandersetzung und Scheidung der Grenzen beider Behörden, des Schöffencollegs und der erweiterten Behörde, des Stadtraths, in eben dieser Zeit zu suchen sind. Das erhellt aus der Neuschaffung eines Siegels in diesen Jahren. Während früher die Schöffen bei Besiegelung der Urkunden administrativen und gerichtlichen Inhalts sich stets des grossen Stadtsiegels bedienten, finden wir in den achtziger Jahren die ersten Urkunden, welche mit einem kleinen Siegel, als eigentlichem Schöffensiegel, vollzogen erscheinen. An einer Urkunde von 1282, Mai 25 für das Kloster Himmerode[2]) findet sich das Schöffensiegel zuerst: eine Rose mit hoch herausgearbeitetem genarbten Fruchtboden und der Umschrift S. Scabinorum Confluentinorum. An Stelle desselben trat bald hernach das für die nächsten Jahre gebräuchliche mit dem ersteren bis auf den Fruchtboden übereinstimmende Schöffensiegel, welches statt desselben einen aus der Mitte herausgearbeiteten Kopf zeigt.[3])

So wurde auch äusserlich sichtbar die Trennung des eigentlichen Schöffencollegs von der zum Stadtrath erweiterten Körperschaft durchgeführt.

Das solche auf Selbständigkeit gerichteten Bestrebungen der Stadtgemeinde das heftige Missfallen des Erzbischofs erregten, seine Gegnerschaft gegen dieselben hervorriefen, wäre schon allein aus den gleichzeitigen Vorgängen und politischen Kämpfen in anderen Städten mit Sicherheit zu schliessen, wenn es nicht auch für Koblenz selbst mehrfach beglaubigt wäre. Wenn auch der Erzbischof selbst Jahre hindurch gegen einen Hinzutritt der milites

---

[1]) Original im St.-A. [2]) Original im St.-A. [3]) Das älteste Koblenzer Stadtsiegel befand sich an einer Urkunde des Stifts S. Matthias bei Trier von 1214, Dez. 13. Günther II, Tafel XI Nr. 57 giebt eine, aber anscheinend schlechte Abbildung. Jetzt ist das Siegel mit einem Theil des Randes der Urkunde ausgeschnitten! Mittelrh. U.-B. III, 25 fehlt es bereits. Das ist umsomehr zu beklagen, als es der einzige erhaltene Abdruck dieses ältesten Siegels gewesen. Das in unserer Periode gebräuchliche, vom älteren durch eine lebhaftere Gestaltung der Mauern und Thürme und den Stil derselben unterschieden, findet sich zuerst an der oben S. 5 erwähnten Urkunde von 1254, Juli 18. Die Abbildung desselben bei Günther a. a. O. ist sehr schlecht.

und einsichtsvollen Bürger zum Schöffencolleg, gegen eine gemeinsame Berathung über das Wohl der Stadt Seitens derselben keine nachhaltigen Einwände erhoben hatte, so musste er doch sofort bei Eintritt eines gespannten Verhältnisses zwischen ihm und der Stadt eine eigentliche Wahl städtischer Rathleute aus der Mitte der Bürgerschaft und ohne seinen Einfluss und seine Genehmigung im allereigensten Interesse mit Nachdruck zu verhindern suchen. Diese für die Stadt wie für den Erzbischof hochbedeutende Frage wurde noch von einigen kleineren Streitpunkten begleitet, die, wie meistens in solchen Fällen, mehr noch als die Hauptfrage selbst geeignet waren, das Verhältnis zwischen beiden Theilen immer unhaltbarer und immer feindseliger zu gestalten. Einige solcher Vorgänge lernen wir aus dem oben erwähnten Verbannungsurtheil von 1283, Okt. 1 kennen. Sie betrafen die Stellung der Städter zu den Juden des Erzbischofs in der Stadt, deren Beraubungen und Tödtungen den Bürgern zur Last gelegt wurden, wie diese selbst solche Vorkommnisse ihrerseits anerkannten und für die Folge deren strenge Ahndung sowie die Auslieferung der Uebelthäter an den Erzbischof versprachen. Ferner erfahren wir von Verbindungen und Verschwörungen, welche die Stadt wider den Erzbischof und dessen Rechte eingegangen. Eben diese Verbannungsurkunde wie auch eine Quelle des 14. Jahrhunderts berichtet uns ferner, dass die Stadt wider ausdrückliches Verbot des Erzbischofs Versammlungen der Stadtgemeinde veranstaltete und dieselbe durch Läuten mit der Bannglocke zusammenberief. Das beanspruchte aber der Erzbischof als sein bezw. seiner Beamten Vorrecht und untersagte der Stadt das Läuten mit jener Glocke ohne seine oder seiner Beamten Genehmigung. In eben dieser letzteren Quelle[1]) finden wir es auch

[1]) Copiar 1 im Stadtarchiv Koblenz, 15. Jahrhundert, Bl. 4 mit der Ueberschrift *„Copie etzlicher papiren zedel latyneſs inhalden, so wie bischof Cone myt der stede in unwillen gewest ist der zysen und ungeltz halber“*. Hier finden sich die Ausführungen des städtischen Sachwalters gegen den Erzbischof und dessen Forderungen für die Rechtmässigkeit der Ungelderhebung Seitens der Stadt. Andere Streitpunkte werden ebenfalls erwähnt: *Alia duo facta talia sunt: dicti burgenses promiserunt olim quondam domino Henrico archiepiscopo Trevirensi, quod non deberent pulsare campanam bannalem pro convocacione populi nisi cum consensu ipsius domini archiepiscopi et suorum successorum vel officiatorum suorum. Item promiserunt non eligere aliquos consules, nisi cum consensu archiepiscopi Trevirensis pro tempore vel suorum officiatorum et litteras eidem domino archiepiscopo tradiderunt super eo. Postea quidem Deterus archiepiscopus Treverensis predicti quondam domini Henrici archiepiscopi successor dictas litteras cassavit et postea, 62 annis et amplius, dicti burgenses elegerunt sibi consules et campanam predictam pulsaverunt absque consensu domini archiepiscopi.* Vgl. Günther, Topogr. Gesch. v. Koblenz § 40.

ausdrücklich vermerkt, wie der Erzbischof der Stadt die Wahl von Rathleuten ohne seine Genehmigung verbot.

In all diesen durch Jahre hindurch aufgehäuften Zündstoff schlug nun i. J. 1280 und 1281 die offenbare Auflehnung der Stadt gegen den Weiterbau der erzbischöflichen Burg, die Verhinderung desselben mit Gewalt und die Weigerung der Bürger, den Erzbischof in die Stadt einzulassen. Der Ausbruch offener Fehde schien nicht mehr zu verhindern. Alle Einwohnerklassen der Stadt erhoben sich gegen den Erzbischof.[1]) Selbst in den Baurechnungen spiegeln sich die Wirren der Feindseligkeiten wieder, wenn der Baukassenverwalter im Mai 1281 ein *durante guerra* in seiner Rechnung vermerkt.[2]) Man traf schleunige Vorkehrungen gegen einen etwaigen feindlichen Anprall. Um gegen einen solchen durch eine wenn auch nur vorläufige und oberflächliche Fertigstellung der Befestigung geschützt zu sein, liess man einen Theil der Mauer bei S. Georg ohne Kalk, wie es in der Rechnung heisst, d. h. als Trocken-Mauer herstellen.[3]) Die Aufeinanderschichtung der Steine in Trockenverbindung vermochte doch einen wenigstens nothdürftigen Schutz in der plötzlich ausbrechenden Kriegsgefahr zu gewähren. Doch hat es den Anschein, als sei fürs erste eine solche in grösserem Umfange noch nicht eingetreten. Denn schon im Mai 1281 kam es zwischen beiden Theilen zu einem, aber wie wir sehen werden, doch nur vorläufigen Vertrage, der von einem feindlichen Zusammenstoss mit den Waffen nicht, wohl aber von Streit und Zwietracht spricht. Den Bemühungen der Erzbischöfe Werner von Mainz und Sigfrid von Köln und des Deutschordensmeisters Matthias gelang es, zwischen den Streitenden zu vermitteln. In dem durch die Genannten vereinbarten Schiede vom 24. Mai[4]) wurde über die vornehmlichste und brennendste Frage des Streites, über die beiderseitige Bauthätigkeit, bestimmt: der Erzbischof solle seine Burg in der Stadt bauen und befestigen wie auch andrerseits die Bürger ihre Stadt mit Mauern und Thoren umgeben dürfen. Die Stadt — d. h. die Ritter, Schöffen und Bürger, also die gesammte Einwohnerschaft erscheint als Gegnerschaft des Erzbischofs — solle demselben als ihrem Herrn gehorsam sein, ihre Verschwörungen und Verbündnisse, die sie wider denselben eingegangen, lösen und solche weder unter sich noch mit andern zum Schaden des Erzbischofs erneuern. Im übrigen werden beiden Theilen, dem

---

[1]) Vgl. unten das Verzeichniss der 1283 verbannten Bürger. [2]) Rechnung X gegen Schluss. [3]) Nur so verstehe ich die Angabe gegen Schluss der Rechnung X: *item lapicidis de muro juxta sanctum Georgium sine cemento factum* (*!*) *18 s.* [4]) Hontheim I, 814.

Erzbischof seine geistliche und weltliche Herrschaft, der Stadt ihre hergebrachten Rechte gewährleistet.[1])

Aber dieser Schied hatte nicht den gewünschten Erfolg: es erfolgte nicht nur keine endgültige Beilegung des Streites, vielmehr kam es erst jetzt zum wirklichen Zusammenstoss mit den Waffen. Der Erzbischof rückte mit Heeresmacht vor die Stadt, nahm dieselbe ein und vertrieb die Häupter seiner Gegner aus derselben.[2]) Die Stadt war besiegt und gedemüthigt, sie musste sich den Bedingungen fügen, welche der Erzbischof ihr aufzuerlegen für gut fand.

Die nächste Folge dieses erzbischöflichen Erfolges und die Bedingungen, welche derselbe der Stadt auferlegte, finden wir in dem bereits mehrfach erwähnten Verbannungsurtheil von 1283, Oktober 1.[3]) Folgendes der wichtige Inhalt der Urkunde: Die Stadt wurde durch den Erzbischof genöthigt, eine Ausweisung derjenigen Bürger auszusprechen, welche der Erzbischof als seine Gegner und als die Häupter der gegen ihn handelnden Partei ansehen musste. Die Ausweisung erfolgte auf dem Florinshofe, dem alten öffentlichen Versammlungsorte. Dort kamen an jenem 1. Okt. die Schöffen und Gemeinde zusammen und erklärten folgende Bürger, und zwar wohl zu bemerken, Vertreter aller Einwohnerklassen, als aus der Stadt verwiesen: *Henricus senior*[4]), *Conradus dictus Boz*, *milites*, *Gobelinus de Passyil*, *Jordanus de Wildungen*, *Willelmus et Walterus de Porta*[5]), *fratres*, *Erewinus scabinus*, *Thilemannus*, *Jordanus et Wimarus calcifices*, *Hildegerus carnifex*, *Conradus dictus Clywes et Marcwardus*, *textores*, *et Eberardus pistor*. Im Betretungsfalle sollten sie ergriffen und an den Erzbischof ausgeliefert werden. Die Versammelten bestimmten ferner, es solle mit Leib und Gut dem Erzbischof verfallen sein: wer den Verbannten hülfreiche Hand leistet, dem Schultheissen bei Ergreifung der etwa Zurückgekehrten

[1]) Dieser Schied war vielleicht die Folge zweier Schreiben des Königs Rudolf an den Erzbischof, in denen er denselben ermahnt, die Feindseligkeiten einzustellen und gegen seine aufrührerischen Unterthanen nach Urtheil und Recht zu verfahren. Leider werden in den Schreiben keine Namen genannt, aber es kann kaum zweifelhaft sein, dass dieselben auf die Koblenzer Vorgänge zu beziehen sind. Vgl. Gerbert, Cod. epist. Rudolfi 174, 177 und Görz, Regesten IV, 184. [2]) Gest. Trev. M. G. SS. XXIV, 460: *Sequenti anno (1283) opposuerunt se oppidani Confluentini eidem domino suo Henrico archiepiscopo recalcitrantes annis duobus, ipse vero congregato exercitu prepotenti irruit super eos effugatisque omnibus adversariis suis et oppido violenter expugnato edificavit ibidem firmissimum castrum ad reprimendum eosdem.* [3]) Hontheim I, 819 und Brower und Masen II, 165. [4]) Dieser Henricus senior miles ist vermuthlich derselbe, der später in einer Urkunde v. 1309, Febr. 11 und öfter als Henricus dictus senex de Cymiterio, miles, genannt wird. Er war also Mitglied eines der vier Koblenzer Stammgeschlechter, des Rittergeschlechts vom Kirchhofe. [5]) Die vom Burgdor.

seine Beihülfe versagt oder in anderer Weise dem Schultheissen in Ausübung der Rechtspflege Hindernisse in den Weg legt, wer die Bannglocke behufs Zusammenrufung der Bürgerschaft läutet, den Erzbischof im Bau seiner Burg hindert, Verschwörungen und Bündnisse wider denselben eingeht, der Jurisdictionsbefugniss desselben in den Weg tritt, wer ihn, er mag mit bewaffneter oder unbewaffneter, grosser oder geringer Begleitung kommen, den Eintritt in die Stadt wehrt und endlich, wer sich an Beraubung oder Tödtung der Juden durch Rath oder That betheiligt. Man erkennt deutlich, das sind erzwungene Erklärungen und Verpflichtungen, zu denen sich nur eine mit Waffengewalt unterdrückte Bürgerschaft herbeilassen konnte.

Mit dieser Art der Darstellung stimmt denn auch die Art der Ueberlieferung der Baurechnungen vollkommen überein. Dieselben schliessen ab mit dem Mai 1281, also mit der Zeit der beginnenden Feindseligkeiten. Sie beginnen wieder mit dem Januar 1284, also bald nach der erfolgten Verbannung der Häupter der gegen den Erzbischof gerichteten städtischen Bewegung.

Es bleibt zu verwundern, dass die Hauptfrage, welche in jener Zeit sich zwischen Erzbischof und Stadt stellte, die auf die Wahl eines städtischen Raths gerichteten Bestrebungen der Bürger, in diesem Verbannungsurtheil und den nach demselben Seitens der Stadt ausgesprochenen Verpflichtungen nicht mit wünschenswerther Deutlichkeit erwähnt wird. Nur andeutungsweise erscheint diese Frage berührt. Wir dürfen aber sicher vermuthen, dass auch hierüber Abkommen zwischen beiden Theilen getroffen worden sind. Die unten zu behandelnde Koblenzer Statutenurkunde von 1300, Juli 12 erwähnt Briefe des Erzbischofs Heinrich und solche der Stadt für den Erzbischof, welche einen dahingehenden Inhalt gehabt haben müssen. Das obige *item promiserunt*, *non eligere aliquos consules* spricht es ja auch auf das bestimmteste aus.[1])

So war die Stadt für die nächsten Jahre am Weiterausbau ihrer Verfassung durch die kräftige Hand ihres Bischofs gehindert. Das zahlenmässig unbestimmte, durch einige Ritter und Bürger je nach deren Macht und Ansehen und nach dem Einfluss des Schultheissen erweiterte Schöffencolleg versah die Geschäfte eines städtischen Raths, ohne dass die eigentliche Bürgerschaft als solche in der Lage war, dieser Einrichtung eine gesetzliche, durch Wahlen und Bestellungen der Rathsmitglieder festgelegte Unterlage zu geben. Der durchaus willkürliche Eintritt von Mitgliedern der Ritterschaft und übrigen Bürgerschaft in den Rath, welcher erstere eben ledig-

[1]) Vgl. oben S. 16 Anm.

lich durch Ansehen und Macht der Eintretenden oder durch Willen und Gunst des erzbischöflichen Schultheissen bedingt war, konnte der Mehrheit der Bürger nicht genügen. Trotzdem war man genöthigt, eine abwartende Haltung einzunehmen, um zu geeigneterer Zeit die alten Bestrebungen der Wahl und vor allem der Bemessung der Zahl der Rathsmitglieder wieder aufzunehmen.

Diese geeignetere Zeit trat an der Wende des Jahrhunderts ein, als des kräftigen Erzbischofs Heinrich schwächerer zweiter Nachfolger, der Erzbischof Diether, auf den Trierer Bischofstuhl gelangte. Das geschah i. J. 1300. Es war die erste wichtige Regierungshandlung desselben als Erzbischof, dass er am 15. Juli zu Münstermaifeld den von der Stadt Koblenz entworfenen sogenannten Statuten der Stadt seine Genehmigung ertheilte.[1]) Diese Statuten[2]) enthalten lediglich eine Vereinbarung der Bürger über die Wahl ihres Stadtraths, sie sind recht eigentlich die Gründungsurkunde desselben. Am 12. Juli treten die „Ritter, Dienstleute, Schöffen, Bürger und die Gemeinde der Stadt" zusammen, also ohne Mitwirkung des Schultheissen, und erklären, dass sie zur Vermeidung von Zwietracht und Hass innerhalb der Bürgerschaft die weisesten und besten Männer aus den Rittern, Dienstleuten, Schöffen und Bürgern, je eine bestimmte Anzahl, erwählt, als ihren Stadtrath eingesetzt und als solchen vereidigt haben. Die für jede Klasse bestimmte Anzahl der Rathsmitglieder ergiebt sich aus der Aufführung der Namen der Gewählten. Danach soll der Stadtrath bestehen aus 6 Rittern, 7 Dienstleuten, 8 Schöffen und 8 Bürgern. Die Rathsmitglieder werden auf Lebenszeit gewählt. Niemand soll Zutritt in den Rath haben, er sei Schultheiss, Ritter, Dienstmann, Schöffe oder Bürger, wenn er nicht dazu berufen. Stirbt einer der Rathsherren, so soll der erledigte Sitz durch Neuwahl binnen drei Tagen wieder besetzt werden. — Diese Urkunde wurde durch die neuen 29 Rathsmitglieder besiegelt und zwar mit deren eigenen Siegeln, und bald darauf dem in Münstermaifeld weilenden Erzbischof Diether zur Genehmigung vorgelegt. Mittels Durchstechurkunde bestätigte der Erzbischof diese Statuten, indem er dieselben als durchaus gerecht und der Vergangenheit entsprechend bezeichnet. Er erklärt ferner alle jene Briefe, welche Erzbischof Heinrich von der Stadt wider Recht und Gewohnheit erlangt[3]), für ungültig, wahrt sich aber endlich das Recht des Burgbaues in der Stadt, wie er auch andrerseits der Stadt den Bau ihrer Befestigungen zugesteht.[4])

---

[1]) Beilage II. [2]) Beilage II. Görz kennt die Urkunde nicht; nur Günther thut derselben in seiner Geschichte der Stadt Koblenz kurz Erwähnung.
[3]) Eine solche Urkunde ist vermuthlich das Verbannungsurtheil von 1283.
[4]) Eine weitere Bestätigung dieser Koblenzer Statuten erfolgte 1302, März 1

Der weitere Verlauf dieser Geschichte der Koblenzer städtischen Verfassung liegt ausserhalb des Rahmens der vorliegenden Untersuchung.

Wir sahen oben, dass bald nach der Verbannung der aufständischen Bürger oder besser der Führer der aufständischen Bewegung der Bau der Stadtbefestigung wieder aufgenommen und fortgesetzt wurde. Im Januar 1284 begannen die Arbeiten. Sie wurden fortgeführt bis zum Jahre 1289. Soweit reichen die überlieferten Rechnungen. Dass auch über diesen Zeitraum und den Endpunkt der Rechnungen hinaus gearbeitet, ist nicht anzunehmen. Der Abschluss der letzten Rechnung scheint nach Form und Inhalt wirklich auch einen wenigstens vorläufigen Abschluss des Baues anzudeuten, alle anderen Quellen schweigen.

Eine neue Inangriffnahme des Baues beginnt erst wieder 1298. Zu dieser Zeit muss sogar eine theilweise Wiederherstellung schadhafter Mauertheile nothwendig geworden sein, denn der Erzbischof Boemund, Heinrichs Nachfolger, spricht in der unterm 16. Juli ertheilten Ungeldbewilligung[1]) von einer *refectio murorum et aliorum necessariorum*, ja, er bezeichnet die Stadt und deren Einwohner als in Folge mannigfacher Kriege *inmuniti.* Zur Wiederherstellung solcher schadhaften Mauertheile und Beschaffung anderer für die Befestigung erforderlicher Bedürfnisse gestattete er der Stadt die Erhebung eines Ungelds bis Martini 1299 und bestimmt, dass die Höhe desselben durch die beiden Stifter, sowie Schultheiss, Ritter und Gemeinde gemeinschaftlich festgesetzt werden solle. *De rebus et bonis mercimonialibus universis* soll die Abgabe erhoben werden. Ueber die stattgehabte Bauthätigkeit besitzen wir im übrigen keine Nachrichten. Dass an dem Bau jedoch noch einige Jahre gearbeitet wurde, ersehen wir aus einer erneuerten Ungeldbewilligung des Erzbischofs Diether, des Nachfolgers Boemunds. Er bewilligt die Erhebung 1300, Dez. 11[2]) auf weitere 6 Jahre. Die Art dieser Bewilligung ist dadurch vor allem bemerkenswerth, dass der Erzbischof nach dem Vorbilde des Erzbischofs Heinrich einen Theil der Ungeldeinnahme für sich beansprucht und die Stadt zu einer jährlichen Zahlung von 100 Mark verpflichtet. Als derselbe Erzbischof jene von der Bürgerschaft entworfenen Statuten über die Wahl eines städtischen Rathes genehmigte, erwähnt er auch des ihm und der Stadt zustehenden Rechtes des Baues von Burg und Mauern.[3]) Mit einer ebensolchen Bestimmung in einer Urkunde von 1303 schliessen die urkundlichen Behandlungen der Mauer-

---

durch den zu Oppenheim weilenden König Albrecht. Abschr. im Copiar 1, 15. Jahrh., im Stadtarchiv.

[1]) Beilage I. [2]) Günther III, 93. [3]) Beilage II.



baufrage.[1]) Und da mit dem Jahre 1306 auch die letzte zum Zwecke des Mauerbaues bewilligte Ungelderhebung ihr Ende erreichte, darf man um diese Zeit auch den Bau der Stadtbefestigung als abgeschlossen betrachten.

Bevor ich auf eine Beschreibung des Laufes der Koblenzer Stadtmauer sowie auf den Verlauf des eigentlichen Baues selbst eingehe, möchte ich auch der früheren Befestigungen dieses Ortes mit wenigen Worten Erwähnung thun.

Die älteste derselben, hier nur der Vollständigkeit wegen erwähnte, ist das alte Römercastell, das castellum apud Confluentes. Die Mauern desselben umschlossen recht eigentlich jenen Hügel an der Mosel, auf dessen höchster Erhöhung später die Liebfrauenkirche erbaut wurde. Sie verliefen nach den heutigen Strassenzügen bezeichnet in der Richtung von Moselbrückenstrasse im Westen, Altem Graben, Plan, Entenpfuhl im Süden, Kornpfortstrasse im Osten, auf der Danne, Florinsmarkt und Burgstrasse im Norden. Auf der West- und Südseite zog sich die Mauer auf der Rückseite der entsprechenden Häuser des Alten Grabens, Plans und Entenpfuhls entlang. Der eingeschlossene Platz stellt sich als ein von Osten nach Westen gestrecktes Rechteck dar, dessen Länge zur Breite sich wie 3 zu 2 verhält und dessen Anlage ganz derjenigen der anderen Römercastelle in den Rheinlanden entspricht.[2])

Die zweite recht eigentlich mittelalterliche Befestigung wurde nöthig, als neben der ältesten Altstadt nördlich auf dem Moselabhang mit dem Florinsstift die Wohnungen der Stiftsfamilie und andere Häuserbauten entstanden. Diese Stadtmauer, als welche wir dieselbe bereits bezeichnen dürfen, baute sich im Westen und Süden auf theilweiser Grundlage der römischen Castellmauer auf, setzte sich dann aber an der Ecke der Strasse „auf der Danne" dem weiteren Zuge der Kornpfortstrasse folgend bis zur Mosel fort. Während sonach die Nordseite des Römercastells Burgstrasse und Florinsmarkt begrenzen, begrenzt die Nordseite dieser Befestigung die Mosel bis etwa zur jetzigen Moselbrücke. Von dieser verlief die Mauer in der Richtung des Alten Grabens die Marktstrasse kreuzend auf den Plan zu und in der ferneren Richtung des ausserhalb der Stadt liegenden Entenpfuhls und der Kornpfortstrasse entlang nach der Mosel zu.[3]) Wann die Befestigung hergestellt worden, wissen wir nicht. Doch dürften zwei Urkunden vielleicht einige Vermuthungen über die ungefähre Zeit der Anlage

---

[1]) Urkunde von 1303, Sept. 15. Günther III, 109. [2]) Vgl. die genaue Beschreibung des Verlaufs der Castellmauern in einem Aufsatz von Leopold Eltester im Rheinischen Antiquarius Abth. 1, Bd. 4, S. 474 ff. [3]) Vgl. den Plan.

gestatten. Die eine ist die bekannte Urkunde vom Jahre 1018 [1]), durch welche Kaiser Heinrich II. dem Erzbischof Poppo seinen Hof mit Namen Koblenz und die Abtei, beide im Trechirgau belegen, nebst Zoll, Münze und anderem Zubehör übertrug (*quandam nostri juris curtem nomine Confluentiam et abbatiam, sitas in pago Trichire* .....). Unter dieser Abtei wird nichts anderes verstanden werden können, als das Stift S. Florin.[2]) Wenn das der Fall, so scheint mir aus der Art der Nebeneinanderstellung und der örtlichen Bezeichnung der Schluss nicht ungerechtfertigt, dass das Stift zur Zeit jener Schenkung noch ausserhalb des Ortes Koblenz gelegen gewesen sei. Jenen Zoll, welchen der Kaiser 1018 dem Erzbischof übertragen hatte, schenkte dieser bald nachher dem Stift S. Simeon bei Trier. Im folgenden Jahrhundert finden wir aber, dass die Koblenzer Bürgerschaft auf diese Zollgerechtigkeit des Stifts eifersüchtig ist und ebenfalls Ansprüche an diesen Zoll erhebt. Die Stadt behauptete, dass auch ihr ein Theil der Zollgebühren für den Stadtbau[3]) zukomme und erreichte auch endlich i. J. 1182, dass Erzbischof Arnold ihr 60 Mark zusprach, die das Stift ein für allemal auszahlen solle.[4]) Zwischen diese beiden Zeitpunkte wird man daher vielleicht die Erbauung einer zweiten Stadtbefestigung zu setzen haben.

Aber auch diese nur wenig vergrösserte Maueranlage vermochte die im 12. und 13. Jahrhundert stark anwachsende Bevölkerung nicht mehr zu fassen. Neue Aussenstrassen und Vorstädte entstanden. Zunächst auf der Aussenseite der Mauern selbst, dann auf dem Wege nach (Mosel-)Weiss die Weisserstrasse, auf dem Wege nach der Karthause die nachmalige Löhrstrasse, die nach der Gemarkung des Görgenbezirks führende Görgengasse, die weingartenreiche, nach dem Rhein führende Firmung. Vor allem aber entstand vor und zu jener Zeit auf dem Wege, welcher vom Kornmarkt nach dem S. Castorstift führte, die Castorstrasse und bei dem Stift selbst die Häuser der Stiftsherren und der Stiftsfamilie. Endlich im Winkel zwischen Rhein und Mosel die Niederlassung des deutschen Ritterordens. Alle diese Ansiedlungen wurden in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, wie im Eingang bereits erwähnt, durch eine dritte, um ein ganz bedeutendes erweiterte Befestigung umschlossen, über welche uns die erhaltenen Rechnungen die erwünschte nähere Kunde geben.

---

[1]) Mrh. U.-B. I, 344. [2]) Günther, Gesch. v. Koblenz S. 15 und Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich II., Bd. III, 32. [3]) *Scabini Confluentinorum ... deposuerunt dicentes, quandam portionem ad civitatis edificia pertinere.* [4]) Mrh. U.-B. II, 93; vgl. Zeumer, Die deutschen Städtesteuern S. 93.

Der Zug dieser Mauer verlief folgendermassen: Von der Mosel, vom Ochsenthurm ab, dort wo die jetzige rheinische Eisenbahnbrücke die beiden Moselufer verbindet, beschrieb die Mauer einen nahezu halbkreisförmigen Bogen nach dem Rheine zu. Sie erreichte vom Ochsenthurm (1286)[1]) ausgehend nach einem runden Mauerthurme die Kreuzung der nach Moselweiss führenden Strasse, die Weissergasse. Hier befand sich das Weisserthor. Hierauf folgten vier Rundthürme und in der Richtung des Seilerwalls erreichte die Mauer die Verlängerung der Löhrstrasse. Auf diesem Kreuzungspunkte wurde später das neue Löhrthor errichtet. Nach einem weiteren Halbthurm folgte dann — der Richtung des Kleinschmiedsgässchens nach — das Löhrthor und wieder nach einem Thurm das Görgenthor (1277—1280, 1286), das wichtigste Thor auf der Landseite der Befestigung. Die Mauer folgte nun dem Strassenzuge der jetzigen Wasserthurmsmauer, nach zwei runden Thürmen folgte ein viereckiger Thurm, — der in Folge der Anlage der Metternicher Wasserleitung im vorigen Jahrhundert und gemäss der Verwendung, die derselbe hierbei gefunden — sogenannte Wasserthurm.[2]) Von hier verlief die Mauer in gerader Linie auf den Rhein zu, den sie nach 5 Thürmen durch einen viereckigen Thurm erreichte, welcher in veränderter Gestalt den zinnengekrönten Eckthurm des jetzigen Regierungsgebäudes bildet. Von den beiden Endpunkten an Mosel und Rhein aus folgte die Mauer dem Laufe der beiden Flüsse, um am Deutschordenshause in einem spitzen Winkel, dem sogenannten deutschen Eck, zusammenzutreffen. Auf der Rheinseite befand sich hier das Rheinthor (1281), am Ausgang der jetzigen Rheinstrasse, und das Matthiasthor (1285, 1286) am südöstlichsten Punkte des Castorhofs. Zwischen beiden der Zollthurm (1284, 1286). Auf der Moselseite folgte vom deutschen Eck aufwärts die kleine Pforte der Deutschherren (1254, 1275), dann die Lindenpforte, etwas unterhalb der jetzt sogenannten Schwanenpforte; ferner die Kornpforte (1277, 1287), die Holzpforte (am Schöffenhause) und endlich zwischen dieser und dem Ochsenthurm das Moselthor (1281, 1287).

Diese Mauer und zumal diese Thürme wurden in den folgenden Jahrhunderten, namentlich im 17., mit mannigfachen Veränderungen und Ausbesserungen versehen, sie blieb jedoch bis in das vorige Jahrhundert im Dienste der Stadtbefestigung, nachdem im 17. Jahrhundert eine vierte Stadtbefestigung durch Wall und Graben

[1]) Die eingeklammerten Jahreszahlen sollen die Erwähnung der einzelnen Befestigungstheile — als in Arbeit befindlich oder als fertiggestellt — wiedergeben, wie sich solche in den Quellen findet. [2]) Ich thue dieser Namenserklärung Erwähnung wegen der irrthümlichen Erklärung, die sich bei Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler der Rheinprovinz I, 178 findet.

nach bastionärem Plan ausserhalb der Stadtmauer und unter ihrer Benutzung hergestellt worden war.

Ueber den Verlauf des eigentlichen Mauerbaues selbst, über das Fortschreiten der Arbeiten, die Zeit der Fertigstellung bestimmter Mauertheile und Thore und Weichhäuser lässt sich nun leider nur sehr wenig aus den Baurechnungen entnehmen. Dieselben bieten bei der Knappheit und Kürze aller Bezeichnungen und bei der Spärlichkeit von örtlichen Angaben und deren Unklarheit in Beziehung auf die ausgeführte Arbeit nur ganz geringe Anhaltspunkte für einige greifbare Ergebnisse im obengenannten Sinne. Als die während des ersten Rechnungszeitraums von 1276 bis 1281 ausgeführten bezw. in Angriff genommenen Arbeiten lassen sich auf Grund dieser spärlichen Oertlichkeitsangaben etwa die folgenden feststellen. Das Thor beim Ausgang der jetzigen Kornpforte wurde in Arbeit genommen, ebenso die Thore bei S. Georgen und das Rhein- und Moselthor; die letzten drei treten uns in den Rechnungen auch als beendet entgegen, wir wissen sogar, dass sie mit Thorflügeln, Schloss, Kette und anderen nothwendigen Schliessvorrichtungen versehen worden. Das alte Thor auf der Görgengasse, also vermuthlich ein Theil der älteren Stadtmauer, wurde niedergerissen. Der alte Stadtgraben wurde ausgebessert, ein Graben an der Mosel ausgeworfen und der über einen Graben nach Boppard führende Weg, vermuthlich in der Verlängerung der Görgengasse, wiederhergestellt. Endlich wurde noch ganz am Schluss dieser Rechnungsperiode bei S. Georgen eine Trockenmauer (ohne Kalk, *sine cemento*) aufgeführt, wie wir oben sahen vermuthlich aus dem Grunde, um bei den beginnenden Feindseligkeiten zwischen Erzbischof und Stadt den Bau zu einer gewissen Vollendung gebracht zu haben. In dem zweiten Rechnungszeitraum scheint dann die Herstellung von Weichhäusern in Angriff genommen worden zu sein: so am Matthiasthor, ferner ein zweites ebenfalls auf dieser nach dem Rhein zu gelegenen Seite; ein solches an der Moselseite wurde abgerissen. Ein Theil der alten Stadt wurde niedergelegt, einige kleine Pforten,in der Castorgasse und die des Dechants von S. Castor, sowie die Oeffnung beim Castrum wurden vermauert. Das vom Winde beschädigte Görgenthor wurde wiederhergestellt, die Kornpforte und die Gräben vor den Stadtmauern vollendet.

Ueber den heutigen Zustand dieser Mauer, sowie über die Ergebnisse einer Untersuchung der noch vorhandenen Reste derselben in baulicher Beziehung lasse ich die Ausführungen des Herrn Baumeisters Maeckler folgen, welcher in liebenswürdiger Bereitwilligkeit sich der Mühewaltung einer solchen Untersuchung unterzogen hat:

„Bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts war die Stadtmauer, wenn auch öfter ausgebessert und durch die mit Einführung der Feuerwaffen nothwendig gewordenen Vertheidigungsmittel späterer Jahrhunderte verstärkt und umgestaltet, noch ziemlich in ihrem ganzen Umfange erhalten. Zuerst scheinen die an den Rhein- und Moselseiten gelegenen Thürme und Thore verschwunden zu sein, der bald die zwischen Schanzenpforte und dem Vogelsange gelegenen Theile der Mauer in Folge der durch Kurfürst Clemens Wenzeslaus angeordneten Erbauung der Neustadt folgten. Der westlichste Befestigungsthurm an der Mosel, der sogenannte Ochsenthurm, wurde i. J. 1794 von den Franzosen gesprengt und 6 Jahre später gänzlich abgetragen. Im Jahre 1805 verfügte die französische Verwaltung den Abbruch sämmtlicher alten Thor- und Eckthürme der Stadt, welcher Massregel i. J. 1811 bei einer Geldnoth die Stadt den Abbruch und Verkauf der noch vorhandenen Bedachung der übrigen Thürme folgen liess. Hiermit war der Verfall der alten Stadtbefestigung besiegelt. Doch scheint derselbe anfangs nur auf den Abbruch des Weisserthorthurms und des neuen Löhrthores beschränkt geblieben zu sein und erst durch Anlage der neuen Befestigung unter preussischer Regierung einen beschleunigteren Gang genommen zu haben; wenigstens weist eine aus dem Jahre 1815 stammende genaue Aufnahme der alten Befestigung noch das Vorhandensein des alten Löhrthores, des Görgenthores, des Wasserthurmes und des rothen Thurmes auf, wenn auch der Grad ihrer Erhaltung nicht zu erkennen ist. Das letzte Thorgebäude der alten Befestigung, das sogenannte „alte Löhrthor“, wurde erst im Jahre 1834 niedergerissen. Die übrigen Theile der Mauer mit mehreren Halbthürmen sind in grösseren Resten noch heute vorhanden, schrumpfen aber von Jahr zu Jahr, dem Bedürfnisse nach Wohngebäuden weichend, mehr und mehr zusammen. Bis vor zehn Jahren war neben dem Zuge an der Wasserthurms- und Schanzenpforts-Mauer noch der ganze Lauf der Mauer längs des Seilerwalles vorhanden und gewährte durch seine freie Lage nach der Eisenbahnstrasse zu dem von dem Bahnhofe aus in die Stadt Eintretenden sofort ein Bild der mittelalterlichen Befestigung von Koblenz. Die letztere Strecke der Stadtmauer an der Eisenbahnstrasse hat neuen Gebäuden Platz machen müssen und theilt dieses Schicksal mit den noch vorhandenen übrigen Mauerzügen, in welche der Geschäftsgeist täglich neue Lücken reisst.

Von der mittelalterlichen Stadtmauer sind heute noch vorhanden (im Plane mit durchlaufender rother Farbe bezeichnet): ein etwa 100 m langes Stück nebst Halbthurm zwischen der Mosel und der Weissergasse in der Verlängerung der Eisenbahnstrasse, ein etwa 60 m langes Stück in dem mittleren Laufe der letzt-

genannten Strasse, ein Halbthurm zwischen Kleinschmieds- und Christgässchen, endlich die ganzen Mauerzüge an der Wasserthurms- und Schanzenpfortmauer mit einigen Halbthürmen. Von diesen ist der beachtenswertheste Theil das an erster Stelle genannte etwa 100 m lange Stück in der Verlängerung der Eisenbahnstrasse, da dasselbe gegenüber den übrigen Mauerzügen, welche theils eingebaut, theils umbaut sind, den Vorzug hat nach beiden Seiten freizuliegen. Reste der alten Stadtmauer finden sich noch: an der Rheinseite in dem Regierungsgebäude, dessen hoher zinnenbekrönter Thurm auf altem Unterbau errichtet ist; ferner in der Umwährung des Deutsch-Ordenshauses am Deutschen Eck. An der Moselseite findet sich die neue Befestigung mehrfach auf dem Unterbau der alten Stadtmauer erbaut, wie die aus starken Niedermendiger Quadern errichteten Reste zur Gewissheit darthun. Im Uebrigen ist gerade an der Rhein- und Moselseite der Lauf der alten Befestigung nur schwierig mehr festzustellen und auf grosse Strecken hin nur zu vermuthen.

Was die Bauart der Mauer und die zu ihrer Herstellung verwendeten Stoffe betrifft, so ist darüber Folgendes zu sagen. Da Thor- und Befestigungsthürme unserer Zeit nicht mehr erhalten geblieben sind, so lässt sich über ihre Bauverhältnisse nichts Genaueres feststellen, doch scheinen dieselben, wie einige den Städtebildern von Merian, der Ansicht von Koblenz um 1645 entnommene und auf dem beigefügten Plane vergrössert zur Darstellung gekommene Abbildungen der Thürme zeigen, in mannigfachster Grundriss- und architektonischer Ausbildung vorhanden gewesen zu sein. Zwischen diesen meist drei- oder viergeschossigen Thürmen zog sich die eigentliche Mauer hin, welche in Entfernungen von 60—70 m durch Halbthürme gegliedert und versteift wurde. Thürme und Halbthürme überragten um etwa $^1/_3$ ihrer Höhe die etwa 11 m hohe Mauer.

Die Mauer war in der Weise angelegt, dass auf Grundpfeilern, welche in Entfernungen von 6,00 m von Mitte sich wiederholten, 2,80 m stark, 1,6 m breit und je nach der Bodenbeschaffenheit mehr oder weniger tief in den Boden reichten, bündig mit der Aussenseite der Mauerpfeiler sich 1,30 m Breite, 1,00 m im Scheitel starke Mauerbögen mit 0,80 (= $^1/_6$ der lichten Weite) Stich auflagerten. Diese Wölbungen waren ohne besondere Lehrbögen, unmittelbar auf dem in Bogenform gebrachten Erdreiche hergestellt.

Ueber Bodenhöhe setzten die Pfeiler um etwa 20 cm nach allen Seiten ab und gewährten in einer Höhe von 5,0 m den in ihrer ganzen Dicke sich zwischen sie spannenden Bögen Widerlager. Die zwischen diesen und den Grundbögen verbleibende Oeffnung ist durch eine mit den Pfeilern im Verbande stehende, an der

Aussenseite bündig laufende Mauer von 90 cm Stärke geschlossen. Ueber dem oberen halbkreisförmigen Bogen, auf welchem durch Aufmauerung der Widerlager und Ausgleichung mit der Scheiteloberkante eine wagerechte Fläche, der sogenannte Rundengang gebildet wurde, setzte sich die etwa 1,80 m hohe, 0,50 m starke, nach aussen und innen schräg abgedeckte und ursprünglich mit Zinneneinschnitten versehene Brustwehr auf. Nach der Innenseite der Stadt gewährte daher die Befestigung das auf der Zeichnung dargestellte Bild, während sie nach aussen als glatte zinnenbekrönte Mauer erschien. Diese Zinneneinschnitte von etwa 1,00 m Breite und 1,20 m Höhe wiederholen sich in 5,0 m Entfernung. Dieselben wurden mit Einführung der Feuerwaffen wahrscheinlich vermauert und durch Mauerschlitze ersetzt, sind aber ihrer Grösse und Lage nach noch deutlich erkennbar. An der Aussenfläche der Halbthürme sowohl, wie der Mauer befinden sich in 3,0 m weiten wagerechten und lothrechten Abständen etwa 30 cm tiefe und 12 cm im Geviert grosse Oeffnungen, welche als Rüstlöcher bei Erbauung der Mauer dienten.

Was das bei dem Bau der Mauer verwendete Gestein betrifft, so besteht dasselbe hauptsächlich aus lagerhaften guten Bruchsteinen, theils Grauwacke, theils Schiefer. Erstere haben der Zeit und Verwitterung vorzüglich Stand gehalten, letztere sind stellenweise zerbröckelt. Als Bindemittel ist bei dem Grundmauerwerk ein scharfkantiger, mit Kies versetzter, nicht ganz lehmfreier Kalkmörtel zur Verwendung gekommen; während bei dem aufgehenden Mauerwerk ein aus feinem Flusssande und reichem Kalkzusatze bestehender Mörtel verarbeitet worden ist, welcher in seinem jetzigen Zustande an Härte mit den Bruchsteinen wetteifert. Der bei dem Grundmauerwerk verwendete Mörtel zeigt einen geringeren Festigkeitsgrad auf. Die schrägen Abdeckungen der Brustwehr waren aus Tuffsteinen hergestellt, wie solche an einzelnen Stellen in Resten noch erkennbar. Ihre Bezugsquelle ist das Brohlthal und Plaidt am Rhein, von wo dieselben über Andernach nach Koblenz gebracht wurden. Ob dem Mörtel zur Verstärkung seiner Bindekraft, wie vielfach angenommen wird, ein Zusatz von Trass, welcher gleichfalls im Brohlthale gewonnen wird, gegeben worden ist, muss sehr bezweifelt werden, da weder ein Bezug dieses Baumittels in den Rechnungen zu erkennen ist, noch auch die auffallend weisse Farbe des Mörtels auf diese cementartige Beimengung schliessen lässt. Der Grund der Festigkeit des Mörtels wird vielmehr in der gewissenhaften und richtigen Vermengung guter Stoffe und in der jahrhundertlangen Zeit zur Erhärtung zu finden sein.“

Auf Grund der für die Zeit von 1276—1281 und von 1284 bis 1289 erhaltenen Baurechnungen lässt sich nun über die Art und Weise der Kassenverwaltung und der Bauleitung, über den verwendeten Baustoff, Preise, Löhne und andere Verhältnisse sowie über die Zusammensetzung des städtischen Baurechnungsausschusses und die Ablegung der Rechnung vor demselben in Kürze zusammengefasst das Folgende feststellen:

Die Leitung des gesammten Baues unterstand den beiden bezw. dem einen Verwalter der Baukasse. Für die erste Zeit nämlich, von 1276—1281, treten in den Rechnungen zwei Baukassenverwalter auf, Jacobus clericus und Wolframus laicus[1]); 1284, in Rechnung XI und XII erscheint dann der Schöffe Gernot als Baukassenverwalter, 1286—87 in Rechnung XIII der Koblenzer Schöffe Gerlacus dictus de Valendre und 1288 in den beiden letzten Rechnungen Hildebertus opidanus Confluentinus. Diese Baukassenverwalter wurden, wie wir aus den Rechnungen selbst wissen[2]), von der Gesammtheit der Stadtgemeinde gewählt. So sagt der zuletzt genannte Hildebert von sich selbst, er sei *ab honestis viris et discretis sculteto, militibus, scabinis ceterisque opidanis Confluentinis communiter electus ad recipiendum et distribuendum ascysiam opidi Confluentini.* Neben diesem von der Stadt erwählten Baukassenverwalter erscheint nun für den ersten Rechnungszeitraum ein zweiter, der Kleriker Jacob. Die Beiordnung eines zweiten Beamten Seitens des Klerus der Stadt erklärt sich dadurch, dass für diese erste Zeit derselbe auch zu den Kosten des Mauerbaus beitrug. Er wird ja auch vom Erzbischof schon in der ersten Ungeldbewilligung von 1259 als bei der Bauangelegenheit betheiligt betrachtet. Und die obenerwähnte domkapitularische Urkunde von 1276, Juni 4 erklärt ausdrücklich, dass die Ungeldbewilligung erfolgt sei auf Bitten des Klerus und der Laien der Stadt. Erst die in der Zwischenzeit, von 1281—1283, eintretenden Händel zwischen Erzbischof und Stadt mögen dann auch das Verhältniss der Letzteren zur Geistlichkeit gestört haben.

Am Samstag jeder Woche nahmen die Baurechner die bei den städtischen Acciseeinnehmern (*collectores assisie*) eingegangenen Gelder in Empfang. Ihr Betrag findet sich auch in dem ersten Theile jeder Rechnung als *recepcio* Woche für Woche aufgeführt, der dann im zweiten Theile die *distribucio assisie* als die eigentliche Baurechnung gegenübertritt. Die durchschnittlichen Wocheneinnahmen betrugen bis zum Jahre 1278 105 s. Im August dieses Jahres trat alsdann die Ungeldtheilung zwischen Erzbischof und

[1]) Ueber deren Persönlichkeiten vgl. unten Rechnung I, Anm. [2]) Vgl. Rechnung XIV, Anfang.

Stadt ein, in Folge deren die Einnahme auf etwa 60 s. herabsank.[1]) Die von den Acciseeinnehmern abgelieferten Gelder waren die Baukassenverwalter auf ihren Werth, auf die Richtigkeit von Schrot und Korn der Münzen, zu prüfen genöthigt. Der durch diese Prüfung sich ergebende Minderbetrag, zu unterscheiden als ein *defectus monete in concambio* und ein solcher *in examinatione ignis*, wurde in den Ausgaben in ungleich grossen Zwischenräumen in Rechnung gestellt. Eine solche Prüfung fand demnach nicht wöchentlich, nicht regelmässig statt, sondern vermuthlich von Zeit zu Zeit und immer erst dann, wenn sich in der Baukasse eine Anzahl minderwerthiger, oder verdächtiger Münzen angesammelt hatte. Bemerkenswerth ist übrigens, dass die Prüfung der Münzen durch Einschmelzung (*in examinatione ignis*) vom Goldschmied[2]) besorgt wurde, nicht von einem Münzer. Das ist um so bemerkenswerther, als doch für dieselbe Zeit, so noch für die fünfziger Jahre, Münzer für Koblenz urkundlich beglaubigt sind.[3]) Man möchte demnach annehmen, dass die Koblenzer Goldschmiede auch gleichzeitig den Münzbetrieb besorgten.

Die in den Rechnungen angewendete Rechnungsmünze ist der in Koblenz und sonst jener Zeit gebräuchliche Kölner Denar. 1 marca coloniensis = 12 solidi = 12 denarii = 2 oboli. Die von Lamprecht[4]) gegebene Umrechnung der gewöhnlichsten Münzen des Mosellandes im Mittelalter in Gramm reinen Silbers ergiebt für unsere Quelle und die Zeit derselben die Gleichstellung von 1 Mark = 184,32, 1 Solidus = 15,36 und 1 Denar = 1,28 gr reinen Silbers. Eine weitere Vergleichung mit den deutschen Reichsmünzen ergiebt auf Grund des Silbergehalts folgende Werthgleichstellungen: 1 Mark = 36,8640 Reichsmark, 1 Solidus = 3,0720 Rmk. und 1 Denar = 0,2560 Rmk. Wir dürfen also bei Beurtheilung und Schätzung der aus den Rechnungen sich ergebenden Preis-Aufstellungen den Silberwerth des Denars 25 Reichspfennigen unseres Geldes gleichsetzen.

Aus der Baukasse wurden nun die gesammten, durch den Mauerbau unmittelbar und mittelbar entstehenden Kosten bestritten. Die eigentlichen Bauarbeiten wurden in den Jahren der ersten Rechnungszeit im einzelnen bezahlt, später in dem zweiten Rechnungszeitraum, soweit sie regelmässige und dauernde waren, Unternehmern übergeben, welche ihrerseits den Kassenverwaltern Rechnung legten. Ihre Begleichung findet sich jedoch in der Baurechnung selbst nur in Bausch und Bogen in Rechnung gestellt. Die vornehmlichsten

---

[1]) Vgl. die Uebersicht über die durchschnittlichen Wocheneinnahmen an Ungeld. [2]) 1287, März 31 bis Apr. 12. [3]) Mittelrh. U.-B. III, 1125 u. 1189. [4]) Deutsches Wirthschaftsleben II, 480. [5]) 1278, Jan. 17—22.

solcher Unternehmer waren nach Lage der Sache die Baumeister, die magistri lapicidae. Als solche erscheinen für die ersten Rechnungsjahre Leoneus, zugleich Besitzer eines Steinbruchs in der Nähe von Koblenz, und dann seit 1284 Meister Rodenger. Neben ihnen treten jedoch noch als besonders genannte Steinmetzmeister in den Rechnungen bis 1281 auf Heynricus de Andernaco, Heynricus de Limpurg und des Letzteren Bruder. Neben den Steinmetzmeistern ist es dann vornehmlich der magister fossor, dem die zum Bau nöthigen Erdarbeiten auf eigene Rechnung übertragen wurden und auch andere Arbeiten, wie die Zimmermanns- und die Schmiedearbeiten fanden bald eine gleiche Behandlung Seitens der Baukasse. Bezeichnend für dieses Verhältnis, welches dem einer städtischen Beamtenstellung nahe gekommen zu sein scheint, ist übrigens der Umstand, dass einige dieser mit der Arbeitsausführung Beauftragten von der Stadt gekleidet wurden. Beim Kassenverwalter kann das nicht Wunder nehmen: von Gernod wird es in den Rechnungen erwähnt.[1]) Aber das Gleiche ergeben die Rechnungen auch für den magister lapicida Rodengerus[2]), ferner für einen gewissen Cempo[3]), von dem wir nicht wissen, welchem Gewerbe er angehörte, und endlich für einen Jo(annes) dictus Durst[4]), welcher als Fuhrmann aufgeführt wird.

In der Zeit von 1276—1280 wurden wöchentlich durchschnittlich 10 Steinmetzen beschäftigt. Die Löhne derselben waren je nach Alter und Geschick verschieden hoch. Doch dürfen rund 6 Denare als die Durchschnittshöhe des Tagelohns für einen Mann angenommen werden. Hierzu kommen noch 0,3 Denare als Trinkgeld. Uebrigens erhielten die Steinmetzen auch Handschuhe geliefert, vermuthlich soweit dieselben eine Bearbeitung der Steine durch Behauen und Zerkleinern vorzunehmen hatten. Als die Steinbrüche, aus denen der Baustoff zum Mauerbau erworben wurde, werden genannt „juxta ripam Laubach“, „sub castro Erimbrechdisteyn“, „sub monte s. Beati“, „in rupe Leonii“ und „in rupe fratrum domus Theutonice“. Die Steine wurden je nach der Lage des Steinbruchs zu Wagen, zumeist aber zu Schiffe herbeigeführt. Leider werden ohne jede nähere Angabe die Schiffe lediglich als grosse und kleine (naves magnae und parvae) unterschieden. Hierbei pflegten dann die Kosten für die Arbeiten im Steinbruch und die Fracht nach Koblenz besonders berechnet zu werden. Es erhielten z. B. in einer Woche die fractores pro 6 navibus lapidum 8 s. 6 d., die adducentes de eisdem navibus 9 s. und die super-

---

[1]) 1284, Nov. 27 — Dez. 2. [2]) 1284, Apr. 3—8. 1287, Mai 19—24. 1288, Aug. 2—7. [3]) Rechnung IX, Schluss. [4]) 1286, Mai 13—18. 1288, Okt. 11—16.

portantes de eisdem lapidibus 6 s.[1]) Man schied daher bei Bezahlung der bei Beschaffung des Rohmaterials beschäftigten Arbeiter die fractores, die adducentes und die superportantes; die fractores und adducentes erhielten hinsichtlich der gleichen Anzahl Schiffe ungefähr die gleiche, oft sogar genau dieselbe Bezahlung. Der Lohn der adducentes erscheint von 1280 an durch die Formel navibus in precio ausgedrückt.

Eine solche Art der Erwerbung und Zahlung der Bausteine setzt natürlich voraus, dass die Steinbrüche selbst Eigenthum der Stadt waren. Anders, wenn der auszubeutende Steinbruch fremdes Eigenthum war, z. B. Eigenthum des Baumeisters Leoneus. In solchem Falle wurden die Steine von diesem in Koblenz selbst geliefert und auf dem Platz bezahlt oder aber, und das wurde seit 1280 auf einige Zeit beliebt, der Steinbruch wurde gemiethet und die für denselben zu erlegende Pachtsumme wöchentlich entrichtet. Im letztgenannten Jahre wurde lange Zeit sogar gleichzeitig ein der Stadt eigenthümlicher und ein fremder Steinbruch ausgebeutet. In dem zweiten Rechnungszeitraum, während dessen man die Vergebung der Arbeit an Unternehmer vorgezogen zu haben scheint, sind wohl auch die Steinbrucharbeiten und die Verfrachtung und der Versand der Steine einem solchen übertragen worden, denn die Wochenausgaben enthalten in der Regel nur den Posten pro lapidibus, der durchschnittlich der Höhe der Summe entspricht, die früher an die fractores, adducentes und superportantes gezahlt worden war. Die Kosten der Bausteine wurden noch erhöht durch vielfache Sonderarbeiten, welche der Steinbruchbetrieb erheischte. Wege mussten angelegt und erbreitert werden, sachverständige Prüfungen und Ortsbesichtigungen eintreten, Zäune neu angelegt oder ausgebessert werden. Und zwar wurden diese Arbeiten nicht nur in den der Stadt gehörigen Brüchen vorgenommen, sondern auf Kosten der Baukasse auch in den fremden, dem deutschen Orden und dem Baumeister Leoneus gehörigen.[2])

Neben diesem bei Koblenz gebrochenen Gestein ist nun aus den Rechnungen auch der Verbrauch von Tuffstein ersichtlich, (tovus, thophus, togae, togi und duygsteyne). Diese wurden von Andernach, also wahrscheinlich von einem dortigen Händler bezogen, welcher die bearbeiteten Steine in Koblenz lieferte. Das Tausend dieser Steine stellte sich auf 80—90 Denare. Nur einige Male wurden dieselben am Orte bezw. in Andernach geliefert und dann die Ueberführung von der Kasse besonders in Rechnung gestellt. Im Ganzen wurden etwa 20 Mark für Tuffsteine verausgabt.[3])

---

[1]) 1277, Febr. 8—13. [2]) Vgl. die Tabelle über besondere Arbeiten in den Steinbrüchen. [3]) Vgl. die Tabelle über Tuffsteinpreise.

Ueber den Bezug des Holzes bieten uns die Rechnungen keine Auskunft. Die Angaben *ad extrahenda ligna de silva super viam in Cunge* [1]) und *ad adducenda ligna de via Cunge predicta super litus* [2]) lassen uns auch nicht deutlicher sehen, da eine sichere Deutung der Flur oder Ortsbezeichnung *Cunge* nicht gelang.[3]) Alles was wir über Holzverbrauch in den Rechnungen lesen, handelt von der Erwerbung verarbeiteter Hölzer, die, soweit es Balken waren, als magna ligna, wohl mit der näheren Bezeichnung ihrer Verwendung ad portam, ad turrim, ad navem u. s. w. aufgeführt werden; ferner Hölzer als Pfähle, Stangen und Bretter, welche u. a. zu Schiffszwecken, zur Herstellung von Stegen für Entladung der Schiffe oder zur Herstellung von Treppen und Leitern verwendet wurden und für welche wir die handwerksmässigen deutschen Ausdrücke Steigerholz, Bort, Stegeholz, sowie das schwer zu erklärende Bastelle bezw. Bainstelle finden. Ruthen und Strauchholz wurde zur Herstellung von Zäunen, namentlich in den Steinbrüchen, ferner zu den beim Durchsieben des Sandes verwendeten Hürden, zu Flechtwerk, Verbindung und Ausfüllung des Zwischenraums eingerammter Pfähle verwendet und verschieden als virgae oder Ruthen, Gerten und Hainholz bezeichnet.[4])

Diese verarbeiteten Hölzer wie auch die hölzernen Geräthschaften lieferten die Stellmacher; als solche Geräthschaften werden besonders häufig Fässer, Sandtragen und Mulden zum Tragen des Kalkes erwähnt. Diese und andere Werkzeuge wurden zumal in den ersten Wochen der wiederbeginnenden Bauthätigkeit beschafft. Auch die Schmiede lieferten in dieser Zeit Eisenwerkzeuge aller Art als Hacken, Eisenstangen, Hämmer, Hebeeisen, sowie später, als die Thóre ihrer Vollendung entgegengingen, Ketten, Schlösser (Kluster) und andere Schliessvorrichtungen. Zumeist werden die Lieferungen des faber unter dem Sammelbegriff pro diversis instrumentis ferreis aufgeführt.

Einen sehr bedeutenden Kostenaufwand verursachte der Baukasse die Beschaffung des Kalkes. Derselbe wurde im ersten Jahre der Bauthätigkeit von Diez bezogen. Dieser Lahnkalk stellte sich jedoch sowohl beim Einkauf selbst als auch durch die Ueberführung bis Koblenz sehr theuer. Auf den Malter berechnet betrug der Preis der Waare beim Einkauf in Diez 4 Denare und die Fracht bis Koblenz etwa $2^1/_2$ Denare. Durch Hinzutritt der Kosten für Ausladen u. s. w. stellte sich demnach der Malter Lahnkalk auf 7 Denare. Die ungemeine Höhe dieses Preises wird die Bauleitung

---

[1]) 1285, Jan. 15—20. [2]) 1285, Febr. 5—10. [3]) Vgl. die Anm. zu Rechnung 1285, Jan. 15—20. [4]) Vgl. die Preisübersichten.

veranlasst haben, eine andere Bezugsquelle zu suchen. Eine solche war auch bereits im September 1277 gefunden und man wird nicht fehlgreifen, bereits für diese Zeit Mainz als dieselbe anzusehen. Unzweifelhaft ist die Herkunft jenes Kalkes oberhalb Boppard zu suchen, denn der daselbst entrichtete Zoll findet sich in den Rechnungen gebucht. Und da in der Folgezeit Mainz zu mehreren Malen als Bezugsquelle ausdrücklich angegeben, darf die obige Annahme vollauf gerechtfertigt erscheinen. Der Preis dieses billigeren von Mainz bezogenen Kalkes betrug 0,90 Denare und unter Hinzurechnung der sehr billigen Fracht von Mainz nach Koblenz in Höhe von 0,10 Denar zusammen 1 Denar für den Malter. Dazu ferner die Kosten für Ausladen und die Zollabgabe in Boppard. Die Höhe der letzteren belief sich auf 8,6 % des für den Kalk beim Einkauf gezahlten Preises. So stellte sich der Kalk auf 1,20 Denar für den Malter.

Der Kalklieferer in Mainz war ein gewisser Dudo.[1]) Er wird in den Rechnungen einige Male, aber ohne nähere Angaben, aufgeführt. Aus anderen Quellen wissen wir, dass er zu Mainz wohnhaft gewesen und dortiger Bürger war. Auch sonst stand er mit Koblenzer Einwohnern in geschäftlicher Verbindung. Ein Koblenzer Schöffe nennt ihn in seinem Testament als Gläubiger, dem er 11 Mark für gelieferten Kalk schulde.[2]) Die Kalkbestellungen wurden schriftlich nach Mainz übermittelt und das Pergamentschreiben in der Regel wohl gelegentlich überschickt. Nur einmal wird ein besonderer Bote auf Kosten der Baukasse nach Mainz gesandt und mit 18 Denaren für diesen Weg bezahlt.

Bei der immerhin grossen Entfernung zwischen Mainz und Koblenz honnte es nicht fehlen, dass in Folge des durch Botenbestellungen und die Dauer der Ueberführung verursachten Zeitaufwandes mitunter eine Verzögerung und Verspätung der Ankunft der Kalkschiffe eintreten musste. Eine Verspätung insofern, als der vorhandene Vorrath Seitens der Bauleitung verbraucht worden war. In diesem Falle pflegte man, um die Arbeiten nicht ruhen zu lassen, kleinere Mengen in Koblenz selbst zu kaufen. Das wird dadurch wahrscheinlich, dass der in Koblenz gekaufte Kalk nur kleinere Mengen umfasste und dass dieser Kauf stattfand in derselben Woche oder höchstens eine Woche vor Ankunft einer grösseren Kalksendung. Nur einmal, im Dezember 1288, wird eine grössere Summe für Kalk verausgabt, welcher in Koblenz und zwar von einem Händler in der Judengasse gekauft wurde; doch ist es wahrscheinlich, dass dieser Kauf durch Vermittlung jenes

[1]) Vgl. 1284, Nov. 27 bis Dez. 2 die Anm. [2]) 1285, Aug. 7. Görz, Regesten IV, 288.

Dudo erfolgte, oder aber, dass der Letztere geradezu eine Kalkniederlage in Koblenz angelegt hatte.

Im Ganzen wurden rund 280 Mark für Kalk verausgabt, was einem Verbrauch von etwa 40 000 Maltern entspricht.[1])

Wir sahen oben, dass der Lohn der Steinmetzen 6 Denare auf den Tag betrug. Es ist das der höchste Tagelohn, der in den Rechnungen bezahlt wird. Die Fuhrleute erhalten nur die Hälfte, 3 Denare, und die servi laborantes gar nur 2 Denare. Von den übrigen Arbeitern fehlen uns leider die Lohnangaben, wie es überhaupt zu bedauern, dass wir auch über andere Seiten des Lebens der Arbeiter so gar geringe Beleuchtung den Rechnungen verdanken. Eine so weit ausschauende, viele Jahre umfassende Arbeit wie die Neuanlage einer Stadtbefestigung wird sicherlich auch in Koblenz wie in anderen Städten zur Bildung von Genossenschaften der Arbeiter, namentlich der Bauleute, geführt haben. Es wird uns das auch in der That, freilich nur durch zwei kurze Angaben der Rechnungen auch für Koblenz verbürgt. Zunächst für die superportantes, also für die Schürger, die Leute, welche die Steine aus den Schiffen ans Land tragen. Im Dezember 1276 wurde nämlich der Genossenschaft der superportantes als Unterstützung eine Summe Geldes gegeben und zwar zur Unterstützung der Genossenschaft als solcher. *Item dederunt superportantibus in subsidium convencionis eorum 4 s. preter 4 d.* lautet der betreffende Rechnungsposten.[2]) Unter der convencio der zweiten Stelle, *ad vinicopium de convencione operis extra civitatem 3 s.*[3]), ist eine Genossenschaft der Arbeiter zu verstehen, welche an dem Werke ausserhalb der Stadtmauern thätig, also besonders der Erdarbeiter, der fossores. Wie für diese, so wird demnach auch für andere Arbeiter die Gründung besonderer Genossenschaften angenommen werden dürfen.

Durch die vielfachen Wochenfeiertage wurden die Arbeitswochen und dadurch die Einkünfte der Arbeiter nicht unwesentlich verkürzt. Die häufigen Angaben der Zahl der Arbeitstage in den einzelnen Wochen geben eine ungefähre Uebersicht über die in Koblenz zu jener Zeit beobachteten Wochenfeiertage. Die Monate Dezember, Januar und Februar sowie Anfang bezw. Ende von März und November scheiden bei dieser Betrachtung, der Bauzeit entsprechend, aus. Im März wurde der Marientag gefeiert. In der Fastnachtwoche 1280, welche in den März fiel, wurde 5 Tage gearbeitet. In den April fiel der Marcustag als Wochenfeiertag. Ueber die Behandlung der Osterzeit geben die Rechnungen, soweit

[1]) Vgl. die Uebersicht über die Kalkeinkäufe. [2]) 1276, Dez. 7—12. [3]) 1286, März 11—16.

3*

es sich um die eigentliche Osterwoche handelt, kein deutliches Bild. In der Woche nach Ostern wurde in zwei Jahren nur 3 Tage gearbeitet. Während dagegen i. J. 1278 die Woche vor Ostern nur $4^1/_2$ Arbeitstag aufweist, wurde im folgenden Jahre volle 6 Tage in derselben Woche gearbeitet. Im Mai wurde an den Tagen Philippi-Jacobi, Kreuzerfindung, Petronella, Urban und am Himmelfahrtstage gefeiert; ebenso am Johannistag und am Peter-Paulstag im Juni. Die Pfingstwoche zählte nur 3 Arbeitstage. Als Feiertage des Juli stehen fest die Apostelscheidung, der Maria-Magdalenentag und der Jacobstag, vielleicht auch der der heil. Anna. In den August fallen 5 Feiertage, Petri Kettenfeier, Laurentius, der Marientag, Bartholomaeus und Johannis Enthauptuug und ebensoviele in den September, Egidius, Mariä Geburt, die Kreuzerhöhung, Matthaeus und Michael. Der Tag Simon und Judas und einmal auch nachweisbar der Lucastag wurden im Oktober gefeiert. Für die grössere letztere Hälfte des November fehlen die Nachweise. Allerheiligen und Martinstag wurden gefeiert. Allerseelen ist vielleicht i. J. 1277 gefeiert worden, 1278 dagegen wurde an diesem Tage gearbeitet.[1])

Zum Vergleiche mit dieser Ermittelung bietet sich das unserer Quelle zeitlich am nächsten stehende Statutum de celebratione festorum dar, welches vom Erzbischof Balduin am 8. April 1338 erlassen wurde.[2]) Die Vergleichung ergiebt, dass zu dieser späteren Zeit entschieden das Streben nach einer Verringerung der Festtage obgewaltet haben muss; denn nicht weniger als zehn Festtage aus der Zeit vom halben März bis halben November finden sich in jenem Statut nicht verzeichnet, die doch, wie die obigen Ausführungen ergeben haben, in Koblenz im vorhergehenden Jahrhundert gefeiert wurden. Es sind dies die Heiligentage Marcus, Petronella, Urban, Apostelscheidung, Anna, Petri Kettenfeier, Johannis Enthauptung, Egidius, Lucas und die Kreuzerhöhung. Nur der Frohnleichnamstag, der im Statutum de celebratione festorum aufgeführt, ist nach Ausweis der Rechnungen in Koblenz nicht gefeiert worden. In den Jahren 1278 und 1280, die beiden einzigen, aus deren Rechnungen wir über jenen Festtag etwas ersehen, ist beide Male in der Frohnleichnamswoche 6 Tage gearbeitet worden. Ostern ist mit drei folgenden Tagen, Pfingsten mit zwei folgenden Tagen im Statut festgesetzt. Auch hier eine Verringerung, denn aus den Rechnungen ersehen wir auch das Pfingstfest als mit den folgenden drei Tagen gefeiert. Die obigen 10 Festtage gehörten demnach 1338 bereits zu jenen, welche der Erzbischof zwar kirchlich ge-

---

[1]) Vgl. die Uebersicht über die Wochenfeiertage in Koblenz. [2]) Blattau, Statuta synodalia, ordinationes et mandata I, 167. Dominicus, Baldewin von Lützelburg S. 426.

feiert wissen will, an denen aber Jedermann seine Arbeit verrichten solle, um sich und anderen den Lebensunterhalt zu verschaffen. Und dass zu dieser Zeit ein Streben auf Verringerung der Festtage auch wirklich obgewaltet habe, geht aus dem Statut des Erzbischofs selbst hervor, denn er verbietet den Priestern, dem Volke an jenen nicht aufgezählten Festtagen, die zwar kirchlich gefeiert werden sollen, irgendwelche Vorschriften über Unterlassung von Arbeiten zu geben.

Ausser den Feiertagen unterbrachen auch die Erntearbeiten, namentlich die Weinernte, die städtische Arbeitsthätigkeit. Durch ein öfteres *nichil propter autumpnum* beweisen das die Baurechnungen.[1])

Neben den obenerwähnten Ausgaben für Beschaffung von Baumaterialien, Handwerkzeugen und Geräthschaften, sowie für Arbeitslöhne hatte die Baukasse auch alle jene Kosten zu leisten, welche nur mittelbar durch die Bauthätigkeit verursacht wurden. Als die Stadt i. J. 1276 das Domkapitel um die Ertheilung jenes Ungeldbriefes anging, sandte sie einen Boten nach Trier, um die auszustellende Urkunde in Empfang zu nehmen. Die Kosten für diese und noch eine zweite Urkunde, vermuthlich eine erzbischöfliche Ungeldbewilligung, trug die Baukasse. Sie beliefen sich auf die bedeutende Summe von 42 s. (also 126 Rmk.). Der Bote erhielt für den Weg von Koblenz nach Trier, eine Entfernung von etwa 14 Meilen über Mayen und Wittlich, 24 Denare. Vermuthlich hatte derselbe Aufenthalt in Trier, denn ausser jener Summe wurden ihm noch weitere 12 Denare nachgezahlt.[2]) Dieser Botenlohn von 24 Denaren steht übrigens, die Grösse der Entfernung anlangend, in richtigem Verhältniss zu dem einem andern Boten gezahlten Lohne von 18 Denaren für den kürzeren Weg von Koblenz nach Mainz.[3])

Auch die Schreibgebühren für Briefe, welche zu Bestellungen von Kalk und anderem Material nach auswärts gingen, sowie für die Anfertigung der Rechnungsreinschriften trug die Baukasse. An solchen Schreibgebühren wurden im Ganzen 30 s. ausdrücklich verausgabt, wobei zu bemerken ist, dass auch unter den an städtische Beamte für in den Rechnungen nicht genannte Verrichtungen gezahlten Summen möglicherweise solche enthalten sind, um welche die obigen 30 s. als für Schreibgebühren bezahlt erhöht werden müssten. Für Pergament ist die geringe Summe von 7 Denaren in Rechnung gestellt. Vermuthlich haben die Schreiber auch das Pergament geliefert, dessen Kosten demnach als in den Schreibgebühren mit verrechnet gedacht werden müssen.

---

[1]) 1284, Okt. 2–7 u. 9–14. [2]) 1276, Juni 15—20. [3]) 1284, März 20–25.

Auch für Unglücksfälle, welche sich in Folge des Baubetriebs ereigneten, hatte die Kasse Entschädigungsgelder zu zahlen. So wurde ein Knabe durch einen Steinmetz verletzt und mit 12 Denaren, vermuthlich den Kosten der Behandlung, entschädigt. Ein Steinmetz erlitt eine Verletzung und erhielt ebenfalls 12 Denare, ein anderer stürzte von einem Thore herab und bekam, da die Verletzungen grössere waren und eine mehrtägige Arbeitsunfähigkeit bedingten, 36 Denare ausgezahlt, eine Summe, die etwa dem Steinmetzenlohn einer ganzen Arbeitswoche gleichkommt.

Auch Ausgaben für die Verwaltung der Ungelderhebung scheint die Baukasse bestritten zu haben, denn selbst das Geschäftszimmer der Ungelderheber wurde aus ihren Beständen in Stand gehalten.[1]) In den Kreis ihrer finanziellen Wirksamkeit gehörten eben alle Angelegenheiten, die, sei es unmittelbar oder mittelbar, mit der Bauthätigkeit in Beziehung standen, der Stadtbau im weitesten Sinne. Die Baukasse war streng geschieden von der Stadtkasse und bestand durchaus selbständig neben derselben. Im Jahre 1277 trat sogar der das Verhältniss der beiden Kassen durchaus kennzeichnende Fall ein, dass die Baukasse der Stadtkasse zum Behufe einer kriegerischen Rüstung eine Summe Geldes vorstreckte. Die Stadt stellte nämlich der mit dem Kölner Erzbischof verbündeten Stadt Köln eine Hülfsmannschaft zur Belagerung des dem Grafen von Jülich gehörigen Schlosses in Worringen. Im Oktober 1277 wurde dasselbe von den vereinten Streitkräften eingenommen. Zur Ausrüstung dieser Mannschaft bedurfte die Stadt schnell einer grösseren Geldsumme, welche, wie gesagt, von der Baukasse vorschussweise gezahlt wurde. Im Januar 1278 erhielt sie diesen Vorschuss, wie aus den Rechnungen ersichtlich, zurück, in welchen der Münzverlust in Ausgabe gestellt ist, den die Baukasse durch jenes Darlehn erlitt.[2])

Die gesammten Einnahmen und Ausgaben der Baukasse belaufen sich für die Zeit der erhaltenen Rechnungen auf rund 2750 m (= rund 100 000 Reichsmark). Eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Rechnungsjahre findet sich in den Uebersichtstafeln zusammengestellt.

Am Schlusse des Rechnungshalbjahrs oder, wie später üblich, des Rechnungsjahres erfolgte dann die Rechnungslegung der Baukassenverwalter vor einem für diesen Zweck von der Stadt niedergesetzten Ausschuss, *coram clericis*, *militibus*, *scabinis*, *buriensibus et aliis ad hoc deputatis.*[3]) Zweimal ist dieser Ausschuss in den Baurechnungen auch namentlich aufgeführt.[4]) Er besteht i. J. 1289 aus zehn Mitgliedern und zwar aus 3 Stiftsherren von S. Florin

[1]) 1284, Okt. 16–21. [2]) 1278, Jan. 17—22 und Anm. [3]) Rechnung I, Schluss. [4]) Rechnung XI und XIV.

bezw. von S. Castor, 2 Rittern, 2 Schöffen und 3 Bürgern. Dieser Ausschuss erklärt auch ausdrücklich, dass er der Rechnungslegung beigewohnt habe *de commissione et ordinatione universitatis opidi Confluentini.* Nach Prüfung der Rechnung und der Beläge derselben entlastet er die bezw. den Kassenverwalter durch Anhängung des städtischen Siegels an die mit dem Rechnungsabschluss versehene Rechnungsrolle.

Die 15 Koblenzer Mauerbaurechnungen sind auf 11 Pergamentrollen erhalten. Diese bestehen aus zusammengehefteten Pergamentstreifen von verschiedener Länge. Die im Eingang der Rechnungen aufgeführten Einnahmen schliessen stets mit dem Ende eines Streifens ab, dergestalt, dass die Verzeichnung der Ausgaben mit einem neuen Streifen beginnt. In Folge dieses Umstandes machte sich z. B. in Rolle C zur Aufnahme der letzten Zeile der Einnahmeaufstellung die Anheftung eines neuen nur 3 cm breiten Pergamentstreifens nöthig. Eine Ausnahme hiervon macht allein die Rolle L.

Anlässlich des Druckes und der Grundsätze der Herausgabe ist folgendes zu bemerken. Ich habe die einzelnen Rollen mit den Buchstaben A, B, C u. s. w. bezeichnet, die Anfänge neuer Pergamentstreifen am Rande neben dem Texte durch Zahlen 1, 2, 3 u. s. w. kenntlich gemacht. Zur besseren Uebersichtlichkeit ist ferner am Rande der Ausgaben neben den einzelnen Rechnungswochen die Angabe derselben in Jahres- und Monatsdatum hinzugefügt.

Die bessere Uebersichtlichkeit ist auch bei Behandlung des Textes für eine Kürzung und Aenderung desselben die bedingende Veranlassung gewesen. Das gilt zunächst und besonders von den Einnahmeaufstellungen. Dieselben lauten in regelmässiger Wiederkehr durch alle 52 Wochen einer Jahresrechnung beispielsweise: *Item sabbato decime ebdomade receperunt 12 m. preter 2 d.* oder *Item in undecima ebdomada receperunt $5^1/_2$ m. et 15 d.* Diese stets wiederkehrenden inhaltslosen Wendungen sind überall nach Möglichkeit beseitigt und eine solche Art der Einnahmeaufstellung durch Tafeln ersetzt worden, jedoch unter möglichster Beibehaltung des Textes der Vorlage. Wie im Mittelalter allgemein, so erscheinen auch in den Koblenzer Baurechnungen die Werthe mit Vorliebe nach den höheren Einheiten bezeichnet. Dieselben sind daher in der listenförmigen Wiedergabe aufgelöst und rechnungsmässig eingesetzt, so dass statt der obigen beiden Werthangaben von 12 m preter 2 d. und $5^1/_2$ m. et 15 d. die Werthe von 11 m. 11 s. 10 d. und 5 m. 7 s. 3 d. in Rechnung gestellt worden sind. Bei der Zusammenzählung der Einnahmeaufstellungen ergeben sich mehrfach Rechnungsfehler, deren Entstehung wohl durch Schreibfehler in den

einzelnen Einnahmeposten zu erklären sein wird. Solche Irrthümer sind natürlich bei der in den Anlagen gegebenen Uebersicht über die Abschlüsse der Baurechnungen nicht weiter berücksichtigt worden.

In anderer Weise, aber aus denselben Gründen, ist nun auch bei der Behandlung des Textes der eigentlichen Baurechnungen, bei dem der Ausgaben, eine grösstmögliche Kürzung erfolgt. Die stets wiederkehrenden Anfänge der Wochenausgabe-Zusammenstellungen, z. B. *Item in vicesima septima ebdomada dederunt fractoribus de sex navibus lapidum 11 solidi*, durften Streichungen und Zusammendrängungen ohne Schaden für den eigentlichen Text und dessen Verständniss wohl vertragen. So ist statt des obigen beispielsweise aufgeführten Eingangs gedruckt worden: In 27. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 11 s. In ähnlicher Weise statt *Item sexta septimana dedi 28 s. de lapidibus ducendis navigio:* 6. sept. 28 s. etc. Hier ist septimana stets mit sept. abgekürzt worden, um eine Verwechselung mit dem Münzwerth s. zu verhüten. Auch alle in den einzelnen Wochenübersichten wiederkehrenden Worte wie: *item*, *dederunt*, *in eadem ebdomada* u. a. m. sind durchgehend gestrichen, ausser da, wo ein dederunt oder dedi zur Aufrechterhaltung des Satzbaues erforderlich war. Ein weiteres Feld der Abkürzungen ergab sich für die Angabe der Zahl- und Münzwerthe. Alle Zahlenangaben, welche sich in der Vorlage theils in Ziffern, theils in Worten vorfinden, sind durchweg durch Ziffern wiedergegeben worden. Die theils ausgeschriebenen, theils abgekürzten Werthangaben marcae, solidi, denarii und oboli sind immer durch die knappen Abkürzungen m. s. d. und ob. ersetzt worden.

Durch eine solche Behandlung des Textes ist derselbe um ein gut Theil seiner ursprünglichen Ausdehnung zusammengedrängt worden, wodurch zwar die werthlose äussere Form in etwas verloren gegangen, der werthvolle Inhalt jedoch um so greifbarer hervorgetreten ist. Der gesammte übrige Text ist mit grösster diplomatischer Genauigkeit nach der im allgemeinen gut erhaltenen Vorlage wiedergegeben worden.

Ich gebe nun eine kurze Beschreibung der Rollen:

Rolle A ist 3,74 m lang und ungefähr 0,12 m breit. Sie besteht aus zehn aneinander gehefteten Pergamentstreifen. Dieselben weisen folgende Längen auf: 1. 41 cm; 2. 22 cm; 3. 10 cm; 4. 54 cm; 5. 39 cm; 6. 60 cm; 7. 46 cm; 8. 55 cm; 9. 31 cm; 10. 13 cm. Die Streifen 7 und 8 sind nicht unmittelbar aneinander genäht, sondern durch Vermittlung eines schmalen 3 cm breiten Stückes Pergament, damit nicht durch Uebereinanderlegen der beiden Streifen eine Schriftzeile verdeckt werde. Von dem anhängenden Stadtsiegel ist nur ein Theil erhalten.

Rolle B ist 2 m lang und 0,11—12 m breit. 1. 30 cm; 2. 17 cm; 3. 53 cm; 4. 51 cm; 5. 49 cm. Bei der ursprünglichen Anlage war ein Zusammenheften der Einnahmen und Ausgaben nicht vorgesehen. Denn Streifen 3 wiederholt im Eingang die am Schlusse der Einnahme bereits angeführte Thatsache der Rechnungslegung am 21. November. Auf einen selbständigen Anfang weist auch der verzierte Anfangsbuchstabe des Streifens 3 hin. Vom Siegel nur ein Theil erhalten.

Rolle C 2,32 m lang, 0,12 m breit. 1. 46 cm; 2. 3 cm; 3. 66 cm; 4. 67 cm; 5. 50 cm. Siegel am Rande angebrochen.

Rolle D 4,44 m lang, 0,12 m breit. 1. 55 cm; 2. 13 cm; 3. 68 cm; 4. 72 cm; 5. 69 cm; 6. 68 cm; 7. 60 cm; 8. 39 cm. Von Streifen 8 ist ein 18 cm langes und 4 cm breites Pergamentstück auf der einen Seite abgeschnitten; ebenso ein Theil des unteren Endes der Rolle. Das Siegel fehlt daher.

Rolle E 5,14 m lang, 0,12 m breit. 1. 49 cm; 2. 44 cm; 3. 82 cm; 4. 64 cm; 5. 46 cm; 6. 11 cm; 7. 20 cm; 8. 75 cm; 9. 63 cm; 10. 60 cm. Streifen 1 ist in einer Länge von 10 cm unbeschrieben, die Einnahmen des 2. Halbjahrs beginnen mit Streifen 2; auch dieser ist am Ende zu einem Theil unbeschrieben, so dass die Ausgaben erst mit 3 beginnen. Auch von Streifen 6 ist ein Theil unbeschrieben. Die Verzeichnung der Ausgaben des 2. Halbjahrs beginnt mit 7. Siegel fehlt.

Rolle F 1,21 m lang, 0,15 m breit. 1. 36 cm; 2. 57 cm; 3. 28 cm. Siegel fehlt.

Rolle G 2,97 m lang, 0,13—14 m breit. 1. 37 cm; 2. 29 cm; 3. 64 cm; 4. 64 cm; 5. 53 cm; 6. 50 cm. Siegel fehlt.

Rolle H 1,48 m lang. 1. 41 cm; 2. 4 cm; 3. 54 cm; 4. 49 cm. 1 und 2 sind 8 cm, 3 und 4 sind 17 cm breit. Siegel nur zum Theil erhalten.

Rolle I 0,99 m lang. 1. 36 cm lang, 10 cm breit. 2. 63 cm lang, 16 cm breit. 3 u. s. w. fehlen; am Ende von 2 sind noch die durch das Zusammenheften mit 3 entstandenen Löcher im Pergament sichtbar.

Rolle K besteht aus einem 47 cm langen, 23 cm breiten Pergamentstreifen. Die Einnahmen sind überhaupt nicht verzeichnet. Die Ausgaben sind ohne Absätze hintereinanderfolgend aufgeschrieben. Die Absatztheilung ist trotzdem im Abdruck der Gleichartigkeit und Uebersichtlichkeit halber beibehalten worden. Am unteren Ende ist auf der einen Seite ein kleiner Theil des Pergaments abgerissen. Siegel fehlt.

Rolle L 1,76 m lang, 0,13—14 m breit. 1. 62 cm; 2. 61 cm; 3. 17 cm; 4. 36 cm. Siegel fehlt.

DIE BAURECHNUNGEN

1276—1289.

Rolle A.

Rechnung I. 1276, Juni 8 — Nov. 21.

Anno domini MCCLXXVI in die Medardi episcopi 1.
incipit assisia sive colectio opidi Confluentini.

	m.	s.	d.	
Proximo sabbato sequenti de ipsa assisia receperunt Jacobus clericus et Wolframus laycus[1]) in denariis	6	11	9	
Sabbato 2. ebdomade	11	4	11	
- 3. -	12	7		
- 4. -	10	8		
- 5. -	11	4	1	
- 6. -	8	10	6	
- 7. -	7	11	9	
- 8. -	12	6	11	
- 9. -	8	11		
- 10. -	8	11	6	
- 11. -	11	5	11	
- 12. -	11	4	2	
- 13. -	7	10	1	
- 14. -	11	4	8	
- 15. -	9	10		
- 16. -	9	11	8	
- 17. -	8	1		2.
- 18. -	6		11	
- 19. -	9	8		
- 20. -	10	2		
- 21. -	8	6		
- 22. -	12	6	4	
- 23. -	14			
- 24. -	11	5		3.
Summa tocius recepcionis	242	4	2 [2])	

[1]) Über die Persönlichkeiten dieser beiden Baukassenverwalter etwas näheres festzustellen war schwierig. Der Kleriker Jacob ist zweifelsohne

4. 1276. Juni 8—13. De denariis acceptis de assisia supradicta dederunt Jacobus et Wolframus in jam dicta ebdomada pro 1 nave 30 s.; Conrado fabro pro ligonibus, malleis et aliis diversis ferreis instrumentis 1 m.; pro 17 palis $4^1/_2$ s.; pro 6 feretris ad arenam 2 s. Summa 4 m. et 6 d.

Juni 15—20. In 2. ebdomada, que incepit in die Viti et Modesti, operariis in pretio 13 s.; pro 2 privilegiis 18 s.; pro predictis privilegiis 2 m.; nuncio qui ivit pro littera capituli Trevirensis[1]) 2 s.; eidem solidum. Summa 5 m. preter 2 s.

Juni 22—27. In 3. ebd. pro cemento 8 m. preter 30 d.; pro arena 6 s.; pro asseribus et alveis 4 s. et 3 d.; pro 5 navibus lapidum 5 s. et 5 d.; ad faciendam sepem in fractura lapidum 3 s. et 6 d.; lapicidis 7 s. et 6 d.; fractoribus lapidum et cooperantibus eis 8 s.; aliis diversis operariis 11 s. Summa 11 m. 7 s. et 2 d.

Juni 29 — Juli 4. In 4. ebd. fractoribus lapidum et cooperantibus eis juxta ripam Laubach[2]) 6 s. et 4 d.; fractoribus sub castro Erimbrechdisteyn 5 s.; cooperantibus eisdem 5 s. preter $2^1/_2$ d.; pro 5 navibus lapidum adducendis 9 s. et 5 d.; pro 2 cordis 2 s.; pro alia corda 6 d.; pro remis 7 d.; lapicidis in precio 6 s. et 6 d.; operariis in precio 9 s.; pro magno lapide adducendo 9 d.; fossoribus 16 s.; pro arena 5 s.; pro registro[3]) ad

---

der Priester Jacob, Kapellan des Erzbischofs von Trier, in der S. Castorkirche, welcher 1289, Jan. 11 sein Testament macht. Görz, Mittelrhein. Regesten IV, 663. Ein anderer Jacob ist unter den Kapitularen von S. Castor und S. Florin nicht nachweisbar. Übrigens erscheint er später, 1284, in dem Ausschuss, welcher dem Baukassenverwalter Gernod die Rechnung abnimmt. Einem Bürger Namens Wolfram begegnete ich nur in einer Urkunde von 1279 und einer solchen von 1293/94. In der ersteren wird ein Wolframus de Limburg als Gläubiger eines Stiftsherrn von S. Florin aufgeführt. In der zweiten werden die Erben des *Wolframi dicti de Lympurch oppidani* als die Grenznachbarn eines *in loco qui dicitur in urbe* gelegenen Hauses genannt. Görz, Mittelrh. Reg. IV, 115 u. 503. [2]) Die Einzelposten der Rechnung müssen einen Schreibfehler enthalten, denn die Addition der obigen Posten würde 242 m. 7 s. 2 d. ergeben.

[1]) Die domkapitularische Ungeldbestätigung von 1276, Juni 4. [2]) Ueber die benutzten Steinbrüche vgl. oben S. 31. [3]) register aus lat. registrum wird nicht selten in der Bedeutung von Seil, Strick gebraucht; so nament-

navem 1 s.; pro lapidibus empticiis 3 s. et 2 d.; pro parvo doleo 7 d.; fabro pro diversis instrumentis ferreis 7 s. preter 4 d. Summa 7 m. 3 s. et 3 d. 1276.

In 5. ebd. pro 7 navibus lapidum 11 s. et 3 d.; fractoribus lapidum sub Erimbrechdisteyn 9 s.; fractoribus juxta ripam Laubach 8 s.; pro arena 5 s.; pro sepe 3 s. et 1 ob.; carpentario 18 d.; pro lignis ad opus 30 d.; pro fune 14 d.; in precio cujusdam navis 4 d.; fossoribus 12 d.; diversis operariis in precio 17 s.; lapicidis in precio 18 s. et $2^1/_2$ d.; fabro pro diversis instrumentis ferreis 14 d.; pro 2 lignis ad navem 30 d. Summa 7 m. preter 28 d. Juli 6—11.

In 6. ebd. fractoribus lapidum juxta ripam Laubach et cooperantibus eis 16 s.; fractoribus sub Erimbrechdisteyn 5 s.; pro 7 navibus lapidum 11 s. preter 2 d.; pro arena 9 s.; Leoneo[1]) pro lapidibus 3 s.; pro funibus et 2 lignis 6 d.; pro virgis 4 d.;[2]) fossoribus 5 s.; operariis in precio 18 s. 8 d. et 1 ob.; lapicidis 19 s.; pro lignis ad opus 25 d.; pro 6 feretris 1 s.; nautis in potu 4 d.; Heynrico Regi in precio usque in sabbatum post divisionem apostolorum 4 s.; pro lignis et virgis 15 s. Summa 9 m. 21 d. et obulus. Juli 13—18. [5.

In 7. ebd. operariis in precio 28 s. et 7 d.; lapicidis 22 s.; fractoribus sub Erimbrechdisteyn 6 s. et 8 d.; fractoribus juxta Laubach 8 s.; pro lapidibus adducendis 10 s.; pro arena 3 s.; pro cemento 19 m. 6 s. et 3 d.; pro alveis 27 d.; pro 2 magnis lignis 30 d.; pro defectu 9 m., que fuerunt examinate per ignem, 5 s.;[3]) Wolkero in precio 5 s. de 5 ebdomadis. Summa 27 m. 3 s. et 3 d. Juli 20—25.

In 8. ebd. diversis operariis et fossoribus in precio 3 m. 4 s. et 4 d.; lapicidis 29 s. preter 4 d.; fractoribus lapidum sub Erimbrechdisteyn et cooperantibus eis 13 s. et 2 d.; fractoribus juxta Laubach 6 s. et 3 d.; pro arena 5 s.; pro 5 navibus lapidum addu- Juli 27—Aug. 1.

---

lich für das Zugseil an der Glocke, ferner für die Zugvorrichtung an der Orgel. Hier bedeutet es ein Schiffstau. Vgl. Schiller-Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch, Bd. III, 449.

[1]) Leoneus war der magister lapicida der ersten Bauperiode und besass einen Steinbruch in der Nähe von Koblenz. [2]) Die virgae wurden zur Herstellung von Zäunen und Hürden verwandt; vgl. unten 1289, März 13. [3]) Ueber die stattgehabten Münzprüfungen vgl. die darüber aufgestellte Uebersichtstafel.

1276. cendis 8 s. et 2 d.; pro 50 stipitibus 8 d.[1]); pro quodam magno ligno 9 d.; pro quodam habiete 12 d.; Leoneo 18 d. Summa 8 m. 9 s. et 6 d.

6. Aug. 3—8. In 9. ebd. diversis operariis in precio 3 m. 4 s. et 4 d.; lapicidis 33 s.; fractoribus lapidum in 3 rupibus[2]) 18 s. et 8 d.; pro 9 navibus lapidum 15 s. preter 2 d.; pro arena $4^1/_2$ s.; Wolkero 2 s. de 2 ebdomadis; pro lignis que vocantur *steygerholc* 5 s.[3]); fabro pro diversis instrumentis ferreis usque ad festum beati Laurencii 16 s. et 1 d. Summa 11 m. et 29 d.

Aug. 10—15. In 10. ebd. operariis in precio 25 s.; lapicidis 22 s.; 2 lapicidis Heynrico et Heynrico usque ad assumpcionem ad supplementum 4 s. et 6 d.; fractoribus lapidum 14 s.; pro arena 5 s. et 6 d.; pro 6 navibus lapidum adducendis 1 m. et 6 d.; pro precio 1 navis 15 d.; carpentario facienti feretra 10 d. Summa 7 m. et 19 d.

Aug. 17—22. In 11. ebd. diversis operariis in precio 3 m. et 12 d.; lapicidis in precio 31 s.; pro lapidibus adducendis 15 s. et 6 d.; pro arena 5 s.; fractoribus lapidum 16 s. et 6 d.; pro lapidibus de Laubach 4 s; ad faciendam sepem in inferiori[4]) rupe 8 s. et 6 d.; pro 12 lignis que vocantur *bastelle* 19 s.[5]); pro 100

---

[1]) „stipites = Pfähle, Stämme, welche wahrscheinlich zur Herstellung der Rüstung gebraucht wurden. Es können dem Preise nach nur kleinere Stämme gewesen sein, die entweder als Rüststangen, Streichstangen oder Netzriegel Anwendung gefunden haben. Die sowohl in senkrechten als wagerechten 3 m weiten Abständen vorhandenen Löcher bis zu $^1/_3$ der Mauer-Stärke lassen auf das einstige Vorhandensein einer Rüstung schliessen, die beim Hochführen der Mauer auch durchaus nicht zu entbehren war.“ M. [2]) Wohl die Steinbrüche an der Laubbach, Ehrenbreitstein und der später genannte am Beatusberg. [3]) *Steyger-holz* ist Zusammensetzung mit dem Verbum steigen und dessen Fortbildung steigern. Es bedeutet Holz, welches zu einem stufen- oder etagenweise aufsteigenden Bau gebraucht wird und ist zweifelsohne nach Lage der vorliegenden Verhältnisse als das zum Aufbau der Gerüste verwendete Holz anzusprechen. Diese Bedeutung hat das Wort auch noch in späteren Rechnungen. In der Rechnung über den Bau des runden Thurms zu Andernach v. J. 1448 findet sich ein Posten *dat gesteiher aif zu done.* (Stadtarchiv Andernach.) [4]) Vermuthlich der Steinbruch am Beatusberg im Gegensatz zum aufwärts gelegenen an der Laubbach. [5]) *Bastelle* ist vielleicht abzuleiten von dem mittellat. *bastire*, frz. *bâtir*, was bauen, eigentlich stützen bedeutet; daher vermuthlich Hölzer, welche als Stützbalken benutzt wurden. 1277, Juli 26—31 und öfter finden sich *ligna que vocantur bainstelle.* Diese Form ist zweifelsohne dasselbe wie *bastelle* und als eine volksetymologische Umwandlung von diesem zu betrachten.

asseribus 2 s.[1]); Wolkero 2 s. de 2 ebdomadis. Summa 11 m. 8 s. et 6 d. 1276.

In 12. ebd. diversis operariis in precio 2 m. et 7 d.; lapicidis in precio et in potu 21 s. et 5 d.; pro lapidibus adducendis 14 s. et 8 d.; fractoribus lapidum 8 s.; pro lapidibus empticiis 2 s.[2]); pro arena 4 s.; ad faciendam sepem[3]) in rupe Leonii 4 s. et 3 d.[4]); pro funibus 3 d.; ad redimendam ligonem $3^1/_2$ d.; Wolkero 12 d. Summa 6 m. 8 s. et 6 d. Aug. 24–29.

In 13. ebd. diversis operariis cum fossoribus 3 m. preter 5 d.; lapicidis 23 s.; pro lapidibus adducendis 8 s. et 2 d.; pro arena 9 s. et 3 d.; fractoribus lapidum et cooperantibus eis 13 s.; pro sepe facienda in rupe Leonii 3 s. et 6 d.; pro lapidibus empticiis 3 s. et 6 d.; Leoneo pro lapidibus 30 d.; fabro 3 s.; pro lignis, que vocantur *steygerholc*, 25 d.; pro defectu 6 m., que fuerunt examinate per ignem, 6 s. preter 3 d.; Wolkero 1 s. Summa 9 m. et. 28 d. Aug. 31–Sept. 5.

In 14. ebd. diversis operariis in precio et fossoribus 29 s.; lapicidis 21 s.; pro cyrothecis 3 s.[5]); pro lapidibus adducendis 16 s. et 6 d.; pro lapidibus empticiis 18 d.; pro arena adducenda 5 s.; pro arena empticia 21 d.[6]); fractoribus lapidum 21 s. et 2 d.; fabro 22 d.; Wolkero 1 s. Summa 7 m. 8 s. preter 3 d. Sept. 7–12. 7.

In 15. ebd. diversis operariis in precio cum fossoribus 4 m. preter 3 s.; 12 lapicidis 32 s. preter 2 d.; pro lapidibus adducendis 1 m.; pro lapidibus empticiis 2 s.; fractoribus lapidum 13 s. pre et 1 d.; pro arena 30 d.; fabro 13 d.; Wolkero 1 s. Summa 9 m. et 6 d. Sept. 14–19.

In 16. ebd. diversis operariis in precio cum fossoribus 40 s.; 14 lapicidis in precio et in potu 33 s.; Sept. 21–26.

---

[1]) asseres sind kleine Balken, Latten. 1276, Okt. 12—17 stehen sie einem magnum lignum gegenüber. [2]) Im Gegensatz zu dem aus den Steinbrüchen bezogenen Material wurden diese Steine in Koblenz im Kleinen gekauft. [3]) „Diese Zäune in den Steinbrüchen wurden, den heutigen Verhältnissen entsprechend angelegt, um beim Steinbrechen die Arbeiter gegen das von oben herabkommende Erdreich zu schützen.“ M. [4]) Die Lage dieses Steinbruchs hat sich nicht ermitteln lassen. [5]) Für die Steinmetzen, welche die Steine zu bearbeiten und zu zerkleinern hatten, vgl. unten 1277, Mai 10—15. „Es dürften das entweder Fausthandschuhe oder einfache Lederhandschuhe gewesen sein, welche die mit dem Heranschleppen und Behandeln der Steine beschäftigten Arbeiter zum Schutze der Hände gegen Verletzungen durch das scharfkantige Material noch heute anzulegen pflegen.“ M. [6]) Sand im Kleinkauf zu Koblenz bezogen.

1276. pro lapidibus adducendis 1 m.; Leoneo pro lapidibus 19 d.; fractoribus lapidum et cooperantibus eis 1 m.; pro arena 7 s.; fabro 30 d.; Wolkero 1 s. Summa 9 m. et 13 d.

Sept. 28—Okt. 3. In 17. ebd. diversis operariis in precio cum fossoribus 3 m. et 2 s.; 14 lapicidis 3 m.; pro lapidibus adducendis 15 s. preter 4 d.; pro lapidibus empticiis 9 s. et 1 d.; fractoribus lapidum 27 d.; pro arena 4 s. et 3 d.; pro cemento 4 m. et 2 s.; pro 5 milibus thovorum 3 m. et 9 d.[1]); pro virgis 7 d.; fabro 4 d.; Wolkero 12 d. Summa 17 m. et 11 d.

8. Okt. 5—10. In 18. ebd. diversis operariis in precio 3 m. et 2 s.; lapicidis in precio 3 m. et 6 d.; pro 8 navibus lapidum 11 s.; adducentibus 5 naves lapidum 7 s. preter 4 d.; adducentibus 3 magnas naves 8 s.; Leoneo pro lapidibus 30 d.; pro lignis que vocantur *steygerholc* 5 s.; pro alveis 21 d.[2]); pro defectu 5 m. examinatarum in igne 5 s.; Wolkero 1 s. Summa 9 m. 7 s. et 5 d.

Okt. 12—17. In 19. ebd. diversis operariis in precio 4 m., lapicidis 3 m. 4. s. et 4 d.; pro 6 parvis navibus et 3 magnis adducendis 16 s.; fractoribus pro dictis 9 navibus 13 s. preter 3 d.; pro arena 9 s. et 4 d.; Leoneo pro lapidibus 12 d.; pro lignis, que vocantur *bastelle*, 6 s.; pro magno ligno et 100 asseribus 28 d.; pro securi et aliis ferreis instrumentis 14 d.; Wolkero 12 d. Summa 11 m. et 6 s.

Okt. 19—24. In 20. ebd. diversis operariis in precio 3 m. 5 s. et 6 d.; lapicidis 30 s.; pro 8 navibus lapidum 13 s.

---

[1]) „Diese Tuffsteine sind zu Stein verhärtete lose Auswurfstoffe der Vulcane. Hauptfundorte sind das Brohlthal und Plaidt am Rhein. Der Tuffstein bildet ein etwas rauhes, ziemlich poröses Gestein aus Bimsteinbrocken, Schieferstückchen, Auzit und Sanidin, dem als Bindematerial fein zerriebene Bimsteinmassen beigemengt sind. Er lässt sich leicht zu Quadern bearbeiten, welche aus tieferen Lagen gebrochen trotz ihrer porösen Beschaffenheit der Verwitterung Jahrhunderte lang trotzen. Er bildet das eigentliche Haustein-material unserer mittelrheinischen Bauten aus romanischer und frühgothischer Zeit und wird auch bei dem Bau der Mauer zur Herstellung architektonischer Gliederungen der Thürme und Thore Anwendung gefunden haben. Der Kamm der Mauerzinnen ist, wie einige Reste noch zeigen, aus diesem Materiale hergestellt. Zu letzterem und vielleicht zur Aussenverblendung der besonders architektonisch berücksichtigten Thürme scheinen die in der Rechnung genannten in ungefährem Ziegelformat hergestellten und stückweise eingekauften Steine gebraucht worden zu sein.“ M. [2]) Mulden, wie noch heute zum Tragen des zubereiteten Kalkes verwandt.

et 4 d.; Leoneo pro lapidibus 12 d.; fractoribus 11 s. 1276.
et 4 d.; pro arena 8 s. et 6 d.; Wolkero 12 d. Summa 9 m. preter 16 d.

In 21. ebd. diversis operariis in precio 31 s.; Okt. 26—31.
lapicidis 26 s.; fractoribus pro 5 navibus lapidum 7 s. et 1 d.; adducentibus easdem naves 8 s.; pro arena 16 d.; Lamberto[1]) pro 400 asseribus 25 minus, plumbo, claviculis quibusdam, lignis et aliis minutis 9 s.; pro 2 magnis lignis ad turrim 16 d.; pro virgis 11 d.; Leoneo pro lapidibus 14 d.; dicto Hamir 6 s.; Monacho 2 s.; Heynrico dicto Brendir 2 s.; pro frustro 1 asseris 3 d.; Wolkero 12 d. Summa 8 m. et 13 d.

In 22. ebd. portantibus lapides cum fossoribus 4 s. Nov. 2—7.
et 3 d.; pro 3 navibus lapidum superportandis 33 d.; fractoribus pro 5 navibus lapidum 6 s. preter 4 d.; adducentibus easdem naves 7 s.; pro defectu[2]) 3 m. et 15 d., que fuerunt examinate per ignem, 4 s. Summa 2 m. preter 4 d.

In 23. ebd. in proxima secunda feria portantibus Nov. 9—14. 9.
ligna, terram, lapides, fossoribus 4 s.; fractoribus pro 4 navibus lapidum 4 s. et 3 d.; pro lapidibus 4 navium portandis 4 s. preter 4 d.; adducentibus easdem naves 5 s. et 4 d.; pro claviculis 4 d.; item acomadaverunt[3]) tribus lapicidis Heynrico de Andernaco, H(eynrico)[4]) de Limpurg et fratri suo 3 m. Summa 4 m. 5 s. et 7 d.

In 24. ebd. fractoribus pro 5 navibus lapidum 7 s. Nov. 16—21.
et 1 d.; adducentibus easdem naves 8 s.; pro lapidibus superportandis 6 s.; pro lapidibus de Laubach 3 s.; pro cemento 10 m. et 5 s. Summa 12 m. et 8 s.

Summa tocius distribucionis ascendit ad 226 m. et 27 d.

Anno domini MCCLXX sexto sabbato post festum Florini computaverunt Jacobus et Wolframus coram clericis, militibus, scabinis, buriensibus et aliis ad hoc deputatis, quod ipsi receperant in denariis de assisia Confluentina, que incepit in die Medardi episcopi usque ad dictum sabbatum, scilicet 24 ebdomadis, sicut in

---

[1]) L. war Stellmacher und ist vielleicht der häufig ohne besondere Nennung des Namens aufgeführte carpentarius. Er fertigt auch die alvei an, vgl. unten 1277, Mai 17—22, und Juni 28 — Juli 3. [2]) In der Vorlage dedefectu. [3]) Als Darlehn, welches am Schlusse der Einnahmen der Rechnung II als Einnahme gebucht wurde. [4]) Erscheint am Schluss der Rechnung mit vollem Namen.

1276. cedula suprascripta per partes continetur, 242 m. 4 s. et 2 d.

Ex hiis denariis distribuerunt per partes sicut in cedulis suprascriptis continetur 226 m. et 27 d. Sic omnibus computatis iidem adhuc debent universitati Confluentine 16 m. et 23 d.

Et notandum, quod precium cementi, lapidum, lignorum et aliorum diversorum instrumentorum penitus est solutum, quorum eciam valor ascendit ad 25 m. et ultra. Preterea Heynricus de Andernaco, Heynricus de Limpurg et frater suus, lapicide, debent universitati Confluentine 3 m. denariorum, que eis sunt acomodati.

Rolle B.

Rechnung II. 1276, Nov. 21 — 1277, Juni 5.

Anno domini MCCLXX sexto, sabbato post festum beati Florini, computaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluentina. 1.

	m.	s.	d.	ob.
Proximo sabbato sequenti receperunt in denariis	12	2	8	
Sabbato 2. ebdomade	8	3	2	
- 3. -	7	5	11	
- 4. -	8	3		
- 5. -	9	1		
- 6. -	5			
- 7. -	5	2	6	
- 8. -	4			
- 9. -	6	6		
- 10. -	6	9	6	
- 11. -	6	11	8	
- 12. -	8		7	
- 13. -	8	7		
- 14. -	10			
- 15. -	9		4	
- 16. -	10	10		
- 17. -	8	11	7	
- 18.[1] -	4	5		
- 19. -	9	4		
- 20. -	8	6		
- 21. -	9	1		
- 22. -	9	6	9	1
- 23. - 2.	6	6	9	
- 24. -	7	7	9	
- 25. -	9	9	5	
- 26. -	9	2	4	
- 27. -	8	4		
- 28.[2] -	14	10	7	
Summa hujus recepcionis ascendit ad	232	6	6	1
Preterea debent dicti J(acobus) et W(olframus) de computacione facta sabbato post festum beati Florini anno domini MCCLXXVI	16	1	11	
Lapicide debent	3			
Sic summa tocius recepcionis ascendit ad	251	8	5	1

[1]) scilicet in vigilia pasche fügt die Vorlage hinzu. [2]) scilicet ante festum Medardi fügt die Vorlage hinzu.

3. 1276. Anno domini MCCLXXVI sabbato post festum beati Florini conputaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluentina.

Nov. 23—28. Proxima ebdomada sequente, que incepit in die Clementis, dederunt fractoribus pro 5 navibus lapidum 6 s. et 5 d.; adducentibus de eisdem navibus 7 s.; superportantibus eosdem lapides 5 s.; Heynrico dicto Regi 2 s; heredibus vinearum sub castro Erinbrechdisteyn 6 m.[1]); scriptori 6 s. Summa 8 m. et 29 d.

Nov. 30—Dez. 5. In 2. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 8 s; adducentibus 9 s. et 6 d.; superportantibus ipsos lapides 11 s. et 3 d. Summa 29 s. preter 3 d.

Dez. 7—12. In 3. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus lapidum 8 s. preter 4 d.; adducentibus de eisdem navibus 9 s. et 4 d.; superportantibus de 9 navibus lapidum 10 s.; superportantibus in subsidium convencionis eorum 4 s. preter 4 d.[2]); pro feretris 13 d. Summa 32 s. preter 3 d.

Dez. 14—19. In 4. ebd. 27 s. ad reparandam navem.

Dez. 21—1277, Jan. 9. In 5., in 6. et in 7. nichil.

Jan. 11—23. In 8. et in 9. ebd. superportantibus et aliis diversis operariis 2 s.; pro 1 corda 19 d.; fractoribus de 7 magnis navibus et 7 parvis 22 s. et 6 d.; adducentibus de eisdem navibus 2 m. et 16 d.; superportantibus 10 s. et 6 d.; ad faciendam portam juxta *Corneporze* 1 m.; Ludewico[3]) scriptori 1 m.; pro 2 vectibus et 1 malleo 2 s.; pro 40 feretris 4 s. et 6 d. Summa 7 m. 8 s. et 6 d.

Jan. 25—30. In 10. ebd. fractoribus de 5 navibus lapidum 7 s. et 1 d.; adducentibus 7 s. et 6 d.; superportantibus de 8 navibus lapidum 9 s. et 3 d.; ad faciendam viam juxta rupem 10 d.; Leoneo 3 s. preter 1 d. Summa 28 s. preter 5 d.

Febr. 1—6. In 11. ebd. fractoribus de 7 navibus lapidum 10 s. et 6 d.; adducentibus de eisdem navibus 11 s. et 6 d.;

---

[1]) Als Entschädigung oder behufs Platzerwerbung zum Zwecke des Steinbruchbetriebs. [2]) Ueber diese Genossenschaft der Schürger vgl. oben S. 35. [3]) Vermuthlich derselbe Ludovicus dictus Scriptor, welcher als Koblenzer Schöffe in städtischen Urkunden mehrfach auftritt; i. J. 1285, Aug. 7. macht er sein Testament.

superportantibus 10 s.; Leoneo 15 d. Summa 33 s. et 3 d. 1277.

In 12. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 8 s. et 6 d.; adducentibus de eisdem navibus 9 s.; superportantibus de eisdem lapidibus 6 s., Leoneo 18 d. Summa 25 s. Febr. 8—13.

In 13. ebd. pro arena 6 s.; fractoribus de 9 navibus lapidum 1 m. et 4 d.; adducentibus de eisdem navibus 14 s. preter 4 d.; superportantibus 9 s. et 6 d.; fossoribus 16 s. et 4 d. Summa 5 m. preter 26 d. Febr. 15—20.

In 14. ebd. fractoribus pro 3 navibus lapidum 4 s. et 3 d.; adducentibus 4 s. et 6 d.; superportantibus 6 s. et 4 d.; pro arena 4 s. preter 4 d.; fossori 34 d.; eidem pro instrumentis suis reparandis 6 d.; pro sera reparanda 3 d.; lapicidis et aliis operariis 40 d. Summa 25 s. et 8 d. Febr. 22—27.

In 15. ebd. fractoribus pro 6 navibus lapidum 8 s. et 6 d.; adducentibus 9 s.; superportantibus 3 s.; ad superportandam arenam 5 s. et 4 d.; ad probandam rupem juxta Laubach 12 d.; pro doleo 2 s.; diversis operariis 23 s.; lapicidis 18 s.; Leoneo de 8 navibus 2 s. Summa 6 m. preter 2 d. März 1—6.

In 16. ebd. fractoribus pro 5 navibus lapidum 7 s. März 8—13. 4.
et 1 d.; adducentibus de eisdem navibus 7 s. et 6 d.; diversis operariis 33 s.; lapicidis 32 s.; lapicidis in potu pro episcopo 8 d.; pro defectu 14 m. examinatarum per ignem 18 s. et 9 d.; pro 60 maldris cementi de Dyeche[1]) 20 s. et 6 d.; pro eodem cemento adducento 15 s.; pro instrumentis in quibus cementum ferebatur 18 d.; pro ipso cemento importando et exportando 4 s. et 6 d.; Hermanno dicto de Cellario[2]) 12 d. Summa 11 m. 9 s. et 6 d.

---

[1]) Diez a. d. Lahn. „Dieser Lahnkalk, welcher von Diez aus zum Verladen kam, ist ein etwas magerer, wenig ausgiebiger Kalk und wird noch heute vielfach im Lahngebiete verwendet. Bevor der sogenannte Trierer Kalk, ein fettes und vorzügliches Mörtelbereitungsmaterial in Koblenz eingeführt wurde, welche Zeit nicht allzufern liegt, waren Diez und Mainz die Hauptbezugsquellen für Kalk in hiesiger Stadt.“ M. [2]) Vermuthlich derselbe, welcher in der Urkunde über die von den Bürgern von Koblenz getroffene Vereinbarung betreffs der Stadtrathswahl v. 1300, Juli 12. als in den Rath gewählter Bürger und mit dem Namen Hermann von dem Keller aufgeführt wird. Er wird auch bereits 1279, Sept. 23. in dem Testament eines Stiftsherrn von S. Florin genannt. Vgl. Görz, Regesten IV, 145.

1277. März 15—20. In 17. ebd. fractoribus pro 5 navibus lapidum $7^{1}/_{2}$ s.; adducentibus tantum; diversis operariis 31 s. et 6 d.; lapicidis 28 s.; pro urna 6 d.; pro parvis doleis 13 d.; Hermanno 12 d. Summa 6 m. 5 s. et 1 d.

Item dederunt pro cemento 10 m. preter 2 s.; ad superportandum 7 s. preter 2 d.

März 22—27. In 18. ebd. fractoribus 6 s.; adducentibus 6 s.; diversis operariis 31 s. et 6 d.; lapicidis 28 s. et 6 d.; Hermanno 12 d. Summa 6 m. et 12 d.

Magistro Johanni fossori usque in diem Pasche 4 m.

März 29—Apr. 3. In 19. ebd., scilicet infra octavas Pasche, diversis operariis 21 s. et 6 d.; lapicidis 20 s. et 3 d.; Hermanno 12 d. Summa 3 m. 6 s. et 9 d.

Apr. 5—10. In 20. ebd. fractoribus pro 4 navibus lapidum 6 s.; adducentibus 6 s.; diversis operariis 3 m.; lapicidis 3 m. et 30 d.; superportantibus de 16 navibus lapidum 21 s. preter 4 d.; Hermanno 12 d. Summa 9 m. et 2 d.

Item dederunt pro 100 maldris cementi de Dyeche 33 s. et 4 d.; ad adducendum 19 s. et 2 d.; ad superportandum 4 s. preter 2 d. Summa ipsius cementi 4 m. 8 s. et 4 d.

Apr. 12—17. In 21. ebd. fractoribus pro 6 navibus lapidum 9 s.; adducentibus 9 s.; diversis operariis 4 m. 6 s. et 18 d.; 19 lapicidis 4 m. 4 s. et 1 d.; Leoneo 27 d.; Hermanno 12 d. Summa 10 m. 9 s. preter 2 d.

Apr. 19—24. In 22. ebd. fractoribus $7^{1}/_{2}$ s.; adducentibus $7^{1}/_{2}$ s. diversis operariis 5 m. preter 12 d.; 18 lapicidis 3 m. 8 s. preter 4 d.; Hermanno 12 d. Summa 10 m. preter 16 d.

Item dederunt fossori usque in diem Georgii 4 m.

Apr. 26—Mai 1. In 23. ebd. fractoribus pro 5 navibus lapidum $7^{1}/_{2}$ s.; adducentibus tantum; Leoneo 12 d.; diversis operariis 5 m. et 3 d.; 16 lapicidis 35 s.; Hermanno 12 d. Summa 9 m. 4 s. et 3 d.

5. Mai 3—8. In 24. ebd. fractoribus de 4 parvis navibus et 1 magna 8 s.; adducentibus 8 s. et 4 d.; diversis operariis 4 m. 4 s. et 4 d.; 16 lapicidis 28 s. et 5 d.; pro 4 rotis ad currum $13^{1}/_{2}$ s.; Hermanno 12 d. Summa 9 m. 3 s. et 7 d.

Mai 10—15. In 25. ebd. fractoribus pro 7 navibus lapidum 11 s.; adducentibus 11 s. et 4 d.; diversis operariis 4 m. et 3 s.; 11 lapicidis 32 s.; currui in precio 8 s.; lapicidis pro cyrotecis 3 s.; Leoneo 18 d.; pro diversis instrumentis ferreis reparandis 18 d.; Hermanno 12 d. Summa 10 m. et 4 d.

In 26. ebd. fractoribus scilicet infra octavam Pentecostes $7^1/_2$ s.; adducentibus tantum; diversis operariis 22 s.; 12 lapicidis 19 s. et 4 d.; currui in precio $5^1/_2$ s.; Lamberto pro alveis, asseribus et aliis diversis 3 s.; pro una corda 2 s.; Hermanno 12 d. Summa $5^1/_2$ m. et 28 d. **1277. Mai 17—22.**

Officiatis[1]) dederunt 25 m.

In 27. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 11 s.; adducentibus 9 s.; diversis operariis 3 m. et 18 d.; lapicidis 3 m. preter 6 d.; currui in precio $7^1/_2$ s.; pro 2 vasis ad puteum 9 s.; pro copulis, virgis et aliis diversis lignis ad opus $5^1/_2$ s.; Hermanno 12 d. Summa 10 m. preter 4 s. **Mai 24—29.**

In 28. ebd. fractoribus de 7 navibus lapidum 13 s.; adducentibus 11 s. et 4 d.; diversis operariis 4 m. preter 3 s.; lapicidis in precio et in potu 3 m.; currui in precio 8 s.; fabro pro palis et aliis diversis instrumentis reparandis $14^1/_2$ s.; Hermanno 1 s. Summa $10^1/_2$ m. et 34 d. **Mai 31—Juni 5.**

Item dederunt fossori 5 m.

Summa distribucionis hujus ascendit ad 208 m. 9 s. et 3 d.

Anno domini MCCLXXVII sabbato ante festum beati Medardi computaverunt Jacobus et Wolframus coram clericis, militibus, scabinis, burgensibus et aliis ad hoc deputatis, quod ipsi receperant in denariis de assisia Confluentina a sabbato post festum beati Florini usque in sabbatum predictum scilicet 28 ebdomadis sicut in cedulis supranotatis per partes plenius invenitur 232 m. 6 s. et $6^1/_2$ d.

Preterea debebant dicti J(acobus) et W(olframus) de computacione facta sabbato post festum beati Florini anno domini MCCLXXVI 16 m. et 23 d.; lapicide debebant 3 m.

Sic summa totalis ascendit ad 251 m. 8 s. et $5^1/_2$ d.

Ex denariis predictis distribuerunt per partes sicut in cedulis suprascriptis plenius continetur 208 m. 9 s. et 3 d.

Sic omnibus computatis dicti J(acobus) et W(olframus) debent ad huc universitati Confluentine 43 m. preter 9 d. et 1 ob.

---

[1]) Diese officiati sind städtische Beamte, als welche sie auch 1278, Mai 30 — Juni 4. bezeichnet werden.

Rolle C.

Rechnung III. 1277, Juni 7 — Dez. 4.

1. Anno domini MCCLXXVII sabbato ante festum beati Medardi computaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluensi.

	m.	s.	d.	ob.
Proximo sabbato sequenti receperunt	9	4	9	
Sabbato 2. ebdomade	8	11	9	
- 3. -	9	11		
- 4. -	11	9	6	
- 5. -	9	1		
- 6. -	10	6		
- 7. -	9			
- 8. -	7	6	6	
- 9. -	6	2	2	
- 10. -	11	11	10	
- 11. -	5	2	7	
- 12. -	7	5	1	
- 13. -	10	1	11	
- 14. -	10	3	5	
- 15. -	9	3	1	
- 16. -	8	9	11	
- 17. -	5	11	2	
- 18. -	5	7	3	
- 19. -	6	2		
- 20. -	5	10	9	
- 21. -	5	8		
- 22. -	7	2		
- 23. -	6	7	8	1
- 24. -	6		8	
- 25. -	10			
- 26. -	9	5	2	
2. Summa tocius recepcionis ascendit ad	214	1	2	1

Anno domini 1277 sabbato ante festum beati Medardi computaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluensi. 1277. 3.

In proxima ebdomada sequente scilicet post festum predictum dederunt fractoribus lapidum de 6 parvis navibus et 3 magnis 15 s.; adducentibus 16 s.; diversis operariis 3 m. et 18 d.; 9 lapicidis per 6 dies 28 s.; currui in precio 5 s.; Leoneo 18 d.; pro virgis et aliis diversis lignis ad opus 3 s. et 6 d.; de vinea in inferiori rupe 6 s.[1]); Hermanno 12 d. Juni 7—12.

In 2. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus et 6 parvis 21 s.; adducentibus 23 s.; diversis operariis 4 m. et 6 s.; 15 lapicidis per 6 dies 4 m. preter 12 d.; currui in precio 8 s.; pro alveis, asseribus et 6 magnis lignis 13 s.; Leoneo 18 d.; Hermanno 12 d. Juni 14—19.

In 3. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus et 5 parvis 17 s. et 6 d.; adducentibus 20 s. preter 6 d.; diversis operariis 4 m. et 15 d.; 12 lapicidis per 5 dies 32 s. et 6 d.; currui in precio 7 s.; Leoneo 12 d.; Hermanno 12 d. Juni 21—26.

In 4. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus et 5 parvis 17 s. et 6 d.; adducentibus 20 s. preter 6 d.; diversis operariis 4 m.; 12 lapicidis per 5 dies 33 s.; currui in precio 7 s.; Lamberto pro alveis et aliis diversis 4 s.; Leoneo 12 d.; Hermanno 12 d. Juni 28—Juli 3.

In 5. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus et 4 parvis 18 s.; adducentibus 18 s.; diversis operariis 4 m.; 12 lapicidis per 6 dies 3 m. et 16 d.; currui in precio 8 s.; Leoneo 12 d.; Hermanno 12 d. Juli 5—10.

In 6. ebd. fractoribus de 2 magnis navibus et 4 parvis 10 s.; adducentibus 11 s.; diversis operariis 4 m. preter 3 s.; 11 lapicidis per 5 dies in precio et in potu 29 s. et 4 d.; currui in precio 7 s.; Leoneo 9 d.; Hermanno 12 d. Juli 12—17.

In 7. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus et 5 parvis 16 s.; adducentibus 17 s.; diversis operariis 3 m. 5 s. et 3 d.; 13 lapicidis per 5 dies 35 s. et 3 d.; currui in precio 7 s.; Leoneo 12 d.; Hermanno 12 d.; fossori usque in vigiliam beati Jacobi 6 m. et 5 s. Juli 19—24.

In 8. ebd. fractoribus de 2 magnis navibus et 5 parvis 11 s. et 6 d.; adducentibus 1 m. et 2 d.; diversis operariis 5 m. 6 s. et 6 d.; 15 lapicidis per Juli 26—31.

---

[1]) Am Beatusberg; vgl. oben S. 48, Anm. 4.

1277. 6 dies 4 m. preter 18 d.; currui in precio 8 s.; pro alveis 8 d.; Leoneo 12 d.; Hermanno 12 d.; pro lignis, que vocantur *bainstelle*[1]), ad turrim episcopi 6 s.

Aug. 2—7. In 9. ebd. fractoribus de 5 parvis navibus et 2 magnis 11 s. et 6 d.; adducentibus 1 m. et 2 d.; diversis operariis 4 m. 6 s. et 21 d.; 13 lapicidis per 6 dies 3 m. et 3 s.; currui in precio 8 s.; pro virgis 2 s.; Leoneo 12 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 9—14. In 10. ebd. fractoribus de 5 parvis navibus et 2 magnis 11 s. et 6 d.; adducentibus 1 m. et 2 d.; diversis operariis 40 s.; 12 lapicidis per 5 dies 32 s.; currui in precio 7 s.; Leoneo 9 d.; pro 60 stipitibus 17 d.; Hermanno 12 d.

4. Aug. 16—21. In 11. ebd. fractoribus de 5 parvis navibus et 2 magnis 12 s.; adducentibus 12 s. et 2 d.; diversis operariis 3 m. et 18 d.; 12 lapicidis per 5 dies 30 s.; currui in precio 7 s. et 6 d.; pro sepe reparanda in rupe 27 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 23—28. In 12. ebd. fractoribus de 2 magnis navibus et 4 parvis 10 s., exceptis lapidibus de domo Teutonica; adducentibus de 3 magnis et 5 parvis 14 s. et 6 d.; diversis operariis 30 s. et 4 d.; 10 lapicidis per 5 dies 25 s. et 6 d.; currui in precio 6 s. et 6 d.; pro parvis doleis 9 d.; pro 3 urnis 14 d.; pro quibusdam que dicuntur *hurde*[2]) 5 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 30—Sept. 4. In 13. ebd. fractoribus de 4 parvis navibus et 2 magnis 10 s.; adducentibus 14 s. et 4 d. cum 2 navibus domus Teutonice; diversis operariis 34 s. et 5 d.; 9 lapicidis per 5 dies 25 s. preter 1 d.; curribus in precio 1 m. et 2 d.; Leoneo 21 d.; Hermanno 12 d.; pro 1200 thovis 9 s.

Sept. 6—11. In 14. ebd. fractoribus de 2 magnis navibus et 5 parvis 12 s.; adducentibus 12 s. et 2 d.; nautis 8 d.; diversis operariis 28 s. et 3 d.; 8 lapicidis per 5 dies 22 s.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; Hermanno 12 d.

Sept. 13—18. In 15. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus et 2 parvis 11 s.; adducentibus 12 s. et 4 d.; diversis

---

[1]) Vgl. S. 48, Anm. 5. [2]) *Hurde* ist Plural des fem. *hurt* = nhd. Hürde. Es bedeutet jedes Flechtwerk, auch stacketenartig vergitterte Holzstäbe. Die Hürden wurden verwendet zum Durchwerfen des zur Mörtelbereitung benöthigten Sandes. In dieser Bedeutung findet sich das Wort auch später, so in der Rechnung über den Bau des runden Thurmes zu Andernach v. J. 1448: *Sand durgh dy hoirt geworfen 2 dage* .. (Stadtarchiv Andernach.)

operariis 3 m. et 18 d.; 12 lapicidis per 5 dies 31 s.; 1277.
currui in precio 6 s. et 6 d.; ad extrahendum navem 7 s. et 6 d.; Hermanno 12 d.; pro 1100 maldris cementi 6 m. et 6 s.; item dederunt 15 d.; superportantibus 5 s.; nuncio 3 s.; pro teloneo 6 s.; pro alveis 2 s.

In 16. ebd. fractoribus de 5 parvis navibus et Sept. 20—25.
1 magna 10 s.; adducentibus 12 s. preter 4 d.; diversis operariis 3 m. et 6 d.; 12 lapicidis per 5 dies 31 s. et 6 d.; currui in precio 6 s. et 6 d.; ad parandam viam sub castro 26 d.[1]); Hermanno 12 d.

In 17. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus 10 s. Sept. 27—Okt. 2.
et 6 d.; adducentibus 12 s. preter 2 d.; diversis operariis 30 s. preter 6 d.; 10 lapicidis per 5 dies 2 m. et 18 d.; currui in precio 5 s. et 6 d.; Leoneo 2 s.; Hermanno 12 d.; fossori usque in crastinum Remigii 3 m. 7 s. et 4 d.; eidem de antiquo fossato 27 s.; de fossato episcopi 3 m. et 6 s.[2])

In 18. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus 12 s.; Okt. 4—9.
adducentibus 14 s.; diversis operariis 43 s. et 3 d; 11 lapicidis per 6 dies 34 s. et 4 d.; currui in precio 7 s.; Hermanno 12 d.; pro defectu denariorum examinatorum per ignem 10 s. et 6 d.

In 19. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 12 s.; Okt. 11—16.
adducentibus 14 s.; currui in precio 7 s.; alteri currui 2 s.; diversis operariis 27 s.; 7 lapicidis per 6 dies in precio et in in potu 23 s.; Hermanno 12 d.

In 20. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 12 s.; Okt. 18—23.
adducentibus 14 s.; diversis operariis 27 s. et 3 d.; 7 lapicidis per 6 dies 22 s. et 6 d.; currui in precio 7 s.; alteri currui 18 d.; Hermanno 12 d.; pro 1100 maldris cementi 6 m. et 5 s.; ad superportandum 7 s.; pro teloneo Bopardie 5 s.

In 21. ebd., que fuit ante festum ommium sanc- Okt. 25—30. 5.
torum, fractoribus de 5 navibus 10 s.; adducentibus 12 s. preter 4 d.; diversis operariis 21 s. et 3 d.; 8 lapicidis per 5 dies 20 s. preter 6 d.; eisdem in potu 11 d.; currui in precio 6 s.; Hermanno 12 d.

In 22. ebd. fractoribus de 6 navibus 12 s.; addu- Nov. 1—6.
centibus 14 s.; diversis operariis 18 s.; 8 lapicidis per 3 dies 12 s. et 6 d.; currui in precio 6 s.; Hermanno 12 d.

In 23. ebd. fractoribus de 5 navibus 10 s.; addu- Nov. 8—13.

---

[1]) Die erzbischöfliche Burg. [2]) Ein Graben bei der Burg.

1277. centibus 12 s. preter 4 d.; diversis operariis 17 s.; 4 lapicidis per 5 dies 11 s. et 5 d.; currui in precio 6 s.; Hermanno 12 d.

Nov. 15—20. In 24. ebd. fractoribus de 5 navibus 10 s.; adducentibus 10 s.; currui in precio 6 s.; aliis diversis operariis 4 s. et 2 d.

Nov. 22—27. In 25. ebd. fractoribus 10 s.; adducentibus 10 s.; currui in precio 6 s.; aliis diversis operariis 4 s. et 2 d.; de lapidibus sectis ad portam in platea sancti Georgii 10 m.; pro potu et aliis minutis 26 d.

Nov. 29—Dez. 4. In 26. ebd. fractoribus de 5 navibus 9 s. preter 4 d.; adducentibus de eisdem navibus 10 s.; servis laborantibus 40 d.; currui in precio 6 s.

Summa tocius distribucionis ascendit ad 253 m. et 19 d.

Anno domini MCCLXXVII in vigilia beati Nycolai computaverunt Jacobus et Wolframus coram clericis, militibus, scabinis et aliis ad hoc deputatis, quod ipsi receperant de assisia Confluentina a sabbato ante festum beati Medardi usque in vigiliam beati Nycolay predictam 214 m. 14 d. et obulum.

Preterea debebant dicti J(acobus) et W(olframus) de computacione facta sabbato ante festum beati Medardi usque in vigiliam predictam 43 m. preter 9 d. et obulum.

Item receperunt de assisia Confluentina 6 m.

Sic summa tocius recepcionis ascendit ad 263 m. et 5 d. Ex denariis predictis distribuerunt per partes, sicut in cedulis supranotatis per partes continetur, 253 m. et 19 d. Sic omnibus receptis et distributis omnibus computatis dicti J(acobus) et W(olframus) debent adhuc universitati 10 m. preter 14 d.

Rolle D.

Rechnung IV. 1277, Dez. 6 — 1278, Juni 4.
Rechnung V. 1278, Juni 6 — Dez. 3.

Anno domini MCCLXXVII in vigilia beati Nycolai conputaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluentina. 1.

	m.	s.	d.
Sabbato proxime ebdomade sequentis receperunt dicti J(acobus) et W(olframus) de assisia predicta	8	1	4
Sabbato 2. ebdomade	9	9	
- 3.[1] -	5	6	
- 4. -	5	7	
- 5. -	4	3	
- 6. -	5	7	3
- 7. -	6	4	7
- 8. -	4	5	4
- 9. -	5	4	
- 10. -	6	9	
- 11. -	5	6	7
- 12. -	13	5	
- 13. -	6	5	
- 14. -	10		
- 15. -	7	2	6
- 16. -	7	7	5
- 17. -	9	10	
- 18. -	10	5	8
- 19.[2] -	6	11	9
- 20. -	8	6	8
- 21. -	10	11	
- 22. -	15		
- 23. -	11	5	
- 24. -	10	10	6
- 25. -	10	7	2
- 26.[3] -	15	8	4
Summa hujus recepcionis scilicet per dimidium annum ascendit ad	222	3	1

[1]) scilicet in die nativitatis domini. [2]) scilicet in vigilia Pasche. [3]) scilicet ante festum beati Medardi.

	m.	s.	d.
Sabbato proximo post festum beati Medardi predicti anno domini MCCLXXVIII receperunt	13	8	6
Sabbato 2. ebdomade	13	6	6
- 3. -	11	4	
- 4. -	12	6	
- 5. -	9	6	8
- 6. -	13	7	
- 7. -	12	8	
- 8. -	11	3	6
- 9. -	10	9	5
- 10. -	8	8	9
Anno domini MCCLXXVIII proximo sabbato post festum assumpcionis beate Marie virginis scilicet sabbato 11. ebdomade divisa est assisia Cofluentina et est summa recepta ex parte universitatis	6	3	2
Sabbato 12. ebdomade	5	4	5
- 13. -	7	6	
- 14. -	4	11	8
- 15. -	5		6
- 16. -	6	8	
- 17. -	5	10	
- 18. -	4	5	
- 19. -	6	3	
- 20. -	7	2	
- 21. -	6	5	6
- 22. -	5	10	
- 23. -	5	10	
- 24. -	7	1	
2. - 25. -	4	9	
- 26. -	5	2	4
Summa istius recepcionis per dimidium annum sequentem ascendit ad [1])	213	3	11
Sic summa utriusque recepcionis ascendit ad 435 m.[2]) et 7 s. scilicet per integrum annum.	435	7	
Item receperunt a Iudeis de assisia Confluentina	8		

[1]) Die Einzelposten der Einnahmeaufstellung müssen einen Schreibfehler enthalten, denn die Addition derselben würde 212 m. 5 s. 11 d. ergeben.
[2]) In der Vorlage steht fälschlich CCCCXXV m.

	m.	s.	d.
Preterea debebant dicti J(acobus) et W(olframus) universitati de conputacione facta in vigilia beati Nycolai anno domini MCCLXXVII	9	10	10
Sic summa tocius recepcionis ascendit ad	453	5	8

Anno domini MCCLXXVII in vigilia beati Nycolai conputaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluentina. 1277. 3.

In proxima ebdomada sequente, que incepit in die beati Nycolay predicti, fractoribus de 5 navibus lapidum 9 s. preter 3 d.; adducentibus 10 s.; servis laborantibus 40 d.; currui in precio 6 s. Dez. 6—11.

In 2. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 10 s. et 6 d.; adducentibus 1 m.; servis laborantibus 40 d.; currui in precio 6 s. et 3 d. Dez. 13—18.

In 3. ebd., que fuit ante festum nativitatis domini, fractoribus de 2 navibus lapidum 3 s. et 6 d.; adducentibus 4 s.; 4 servis laborantibus 32 d.; currui in precio 5 s. Dez. 20—25.

In 4. ebd., que incepit in die beati Johannis, 3 servis laborantibus 18 d.; currui in precio 4 s. Dez. 27 — 1278 Jan. 1.

In 5. ebd. 3 servis laborantibus 30 d.; currui in precio 6 s.; pro defectu 4 m. examinatarum per ignem 4 s. et 5 d. Jan. 3—8.

In 6. ebd. servis laborantibus 30 d.; cuidam servo custodienti instrumenta 12 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; fossori 15 s. Jan. 10—15.

In 7. ebd. fractoribus 3 s. et 6 d.; adducentibus 4 s.; 3 servis laborantibus 3 s.; currui in precio 7 s.; defectus in denariis, qui acomodati sunt universitati in expedicione *Wurunc*[1]), sunt 15 s. preter 4 d. Jan. 17—22.

[1]) Dies ist die einzige, übrigens sehr interessante Bemerkung in den Rechnungen, welche ein gleichzeitiges Ereigniss berührt und dessen Kenntniss sogar erweitert. Gemeint ist der durch die spätere Schlacht berühmt gewordene Ort Worringen. Der Vorgang selbst ist folgender: In einer Urkunde von 1276, Nov. 29. (Ennen, Quellen zur Gesch. d. Stadt Köln III, no. 141) erhebt der Erzbischof Sigfrid von Köln Klage darüber, dass der Graf von

1278. Jan. 24—29. In 8. ebd. currui in precio per 3 dies 3 s.; 3 servis laborantibus 18 d.

Jan. 31 — Febr. 19. In 9., in 10. et in 11. nichil.

Febr. 21—26. In 12. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus et 3 parvis 12 s. et 6 d.; adducentibus 12 s. et 6 d.; currui in precio 5 s.; 3 servis laborantibus 2 s.

Febr. 28 — März 5. In 13. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus et 6 parvis 21 s.; adducentibus 21 s.; currui in precio 7 s.; 3 servis laborantibus 3 s.

März 7—12. In 14. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus et 6 parvis 21 s.; adducentibus 21 s.; currui in precio 7 s. et 6 d.; 4 servis laborantibus 4 s.; defectus in 8 m. et 7 s. examinatis in igne sunt 14 s. et 6 d.

März 14—19. In 15. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus et 5 parvis 17 s. et 6 d.; adducentibus 17 s. et 6 d.; currui in precio 7 s. et 6 d.; 4 servis laborantibus 4 s., operariis 30 d.; 4 lapicidis per 2 dies 4 s. et 4 d.; eisdem in potu 10 d.

März 21—26. In 16. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus et 5 parvis 15 s. et 6 d.; adducentibus 15 s. et 6 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; 12 lapicidis per 5 dies 30 s.; eisdem in potu 12 d.; lapicidis et fractoribus in potu 6 d.; diversis operariis 20 s. preter 3 d.; pro virgis et cribris 3 d.; Hermanno 12 d.

4. März 28 — Apr. 2. In 17. ebd., scilicet post letare, fractoribus de 6 parvis navibus 9 s. et 6 d.; adducentibus 9 s.;

Jülich in Worringen eine Burg errichtet habe. Zu seiner eigenen und seiner Kirche Sicherheit liess auch er sein dortiges Besitzthum befestigen. Die Stadt Köln, welche ihre Sicherheit dadurch gefährdet glaubte, beruhigte er durch das Versprechen, dass er die gesammten Worringer Befestigungen werde schleifen lassen, wenn er mit Hülfe der Bürgerschaft in den Besitz der Burg des Jülichers gelangt sein würde. Dass dies auch wirklich geschehen, wird ersichtlich aus den Ann. Agripp. M. G. SS. XVI, 736, wo es heisst: *Anno sequenti 1277 in die Ewaldorum obsedit castrum comitis Juliacensis in Wuring et cepit illud tercia die post Gereonis.* Die obige Notiz der Rechnung ergiebt demnach die hochinteressante Thatsache, dass die Koblenzer bei jener Belagerung und Einnahme der Burg des Grafen von Jülich betheiligt waren. Zur Ausrüstung der Hülfsmannschaft hatte demnach die Baukasse der Stadtkasse eine Summe vorgeschossen, die sie jetzt im Januar 1278 zurückerhielt. — Es reizt, aus dieser Nachricht, wenn nicht gar auf eine bisher nicht beglaubigte Mitgliedschaft von Koblenz im rheinischen Bunde, so doch wenigstens auf ein bereits zu dieser Zeit bestehendes Bündniss mit Köln zu schliessen. Die der Stadt in dem oben erwähnten Schiede von 1281, Mai 24. auferlegte Verpflichtung, alle gegen ihren Erzbischof eingegangenen Verbindungen zu lösen, kann darin bestärken.

currui in precio 7 s. et 6 d.; 12 lapicidis per 6 dies in precio et in potu 3 m.; lapicidis et carpentariis in potu pro episcopo 15 d.; diversis operariis in precio 3 m. et 30 d.; pro virgis 2 s.; Hermanno 12 d.; defectus in 5 m. et 5 s. examinatis in igne sunt 8 s. 1278.

In 18. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 9 s. et 6 d.; adducentibus 9 s.; currui in precio 7 s. et 6 d.; 12 lapicidis per 6 dies 3 m.; eisdem in potu 15 d.; diversis operariis 3 m. 8 s. et 3 d.; pro virgis et stipitibus 4 s.; pro 2 sportis et 1 parvo doleo 17 d.; Hermanno 12 d.; pro 700 maldris cementi 5 m. preter 12 d. Apr. 4—9.

In 19. ebd., que fuit post palmas, fractoribus de 6 navibus lapidum 9 s.; adducentibus 9 s.; currui in precio 6 s. et 3 d.; 12 lapicidis per 4 dies et dimidium 27 s.; eisdem in potu 14 d.; diversis operariis 33 s.; cuidam carpentario 12 d. et 1 ob.; pro virgis 20 d.; Hermanno 12 d.; pro 2500 thovis 17 s. et 3 d. Apr. 11—16.

In 20. ebd., scilicet post pacham (!), fractoribus lapidum per 3 dies 4 s. et 6 d.; adducentibus 4 s. et 6 d.; currui in precio 30 d.; diversis operariis 14 s. et 2 d.; lapicidis in precio per 3 dies 12 s.; eisdem in potu 14 d.; Hermanno 6 d.; defectus in 9 m. examinatis per ignem sunt 11 s. preter 4 d. Apr. 18—23.

In 21. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 9 s.; adducentibus 9 s.; currui in precio 6 s. et 3 d.; diversis operariis 3 m. preter 12 d.; 12 lapicidis per 5 dies 32 s. et 3 ob.; pro virgis et aliis diversis lignis 5 s. et 4 d.; Hermanno 12 d. Apr. 25—30.

In 22. ebd. fractoribus de 7 navibus lapidum 11 s. et 6 d.; adducentibus 10 s. et 6 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; diversis operariis 3 m. preter 18 d.; 12 lapicidis per 5 dies in precio et in potu 32 s. et 2 d.; pro virgis 8 d.; pro lapicida, qui lesit quemdam puerum, 12 d.; Hermanno 12 d.; defectus 4 m. novorum denariorum in concambio 4 s. et 6 d. Mai 2—7.

In 23. ebd. fractoribus de 8 navibus lapidum 12 s.; adducentibus 12 s.; currui in precio 7 s. et 6 d.; diversis operariis 4 m. et 3 s.; 13 lapicidis per 6 dies 3 m. 3 s. et 3 d.; eisdem in potu quando concluserunt portam in platea sancti Georgii 3 s. et 3 d.[1]; Mai 9—14.

---

[1]) Dieses Trinkgeld ist das sog. *slozrecht;* vgl. unten 1284, Okt. 30 — Nov. 4.

1278. quibusdam qui fregerunt antiquam portam ibidem 3 s.; pro virgis et aliis lignis 5 s. et 6 d.; Hermanno 12 d.; cuidam lapicide qui cecidit de porta 3 s.

Mai 16—21. In 24. ebd. fractoribus de 8 navibus 1 m.; adducentibus 1 m.; currui in precio 7 s. et 6 d.; 12 lapicidis in precio 3 m.; cuidam alio lapicide 6 d.; lapicidis in potu 20 d.; diversis operariis 4 m.; quibusdam frangentibus portam 3 s.[1]); 6 servis ibidem laborantibus 6 s.; pro virgis et aliis lignis 3 s.; pro alveis 9 d.;
5. Hermanno 12 d.; || pro 900 maldris cementi 5 m. et 5 s.; superportantibus 7 s. et 5 d.; nuncio 12 d.; pro cemento Confluencie empto 5 s.[2])

Mai 23—28. In 25. ebd. fractoribus de 6 navibus lapidum 9 s.; adducentibus 9 s.; currui in precio 6 s. et 3 d.; diversis operariis 34 s. et 3 d.; 13 lapicidis in precio per 4 dies 26 s.; eisdem in potu 20 d.; pro sepe reparanda in rupe 3 s. et 2 d.; pro lignis, que vocantur *steygerholze*, 4 s.; pro lignis, que vocantur *steygerholze*, apud fratres domus Teutonice 7 s.; pro lignis ad feretra 15 d.; pro doleo reparando 4 d.; pro karruca reparanda 4 d.; pro cyrothecis 5 s.; Hermanno 12 d.

Mai 30—Juni 4. In 26. ebd., scilicet ante festum beati Medardi, fractoribus de 7 navibus lapidum 10 s. et 6 d.; eisdem in subsidium 2 s.; adducentibus 10 s. et 6 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; diversis operariis per 5 dies 3 m. 6 s. et 6 d.; 12 lapicidis in precio per 5 dies 30 s.; eisdem in potu 20 d.; pro alveis 10 d.; pro quodam magno ligno ad navem 6 d.; Hermanno 12 d.; fossori a carnisprivio usque ad festum pentecostes tam de opere civitatis quam de opere episcopi 7 m. et 6 s.; pro lignis, que vocantur *bastelle*, apud fratres domus Teutonice 13 s.; Lamberto pro lignis et claviculis 9 s.; Bertholpho pro claviculis 2 s.; Henrico carpentario pro habietibus 5 s. et 3 d.; pro lignis 30 d.; carpentariis in precio 16 s. et 6 d.; pro quibusdam lignis ad portam 12 s. et 6 d.; pro plumbo 5 s.; pro 22 magnis lignis ad portam 9 s. et 2 d.; pro lignis sarrandis 32 d.; fabro 7 s. et 6 d.

---

[1]) Jenes alte Thor auf der Görgengasse; vgl. die vorhergehende Woche.

[2]) Bei nicht rechtzeitigem Eintreffen der Kalksendungen aus Diez oder Mainz wurde eine geringe Menge Kalk zur Fortsetzung der Arbeiten in Koblenz selbst gekauft.

Item dederunt diversis officiatis universitatis 31 m. 1278.
Summa istius distribucionis scilicet per dimidium annum ascendit ad 183 m. et 5 s.

In proxima ebdoma(da) sequente scilicet post festum beati Medardi anno domini MCCLXXVIII dederunt fractoribus de 4 navibus lapidum et de una, quam dederunt fratribus minoribus, 7 s. et 6 d.; adducentibus 7 s. et 6 d.; currui in precio 4 s. preter 3 d.; 12 lapicidis per 3 dies 18 s. preter 3 d.; eisdem in potu 12 d.; diversis operariis in precio 22 s. et 4 d.; pro lignis, que vocantur *steygerholz*, 5 s.; Hermanno 12 d.; defectus in 8 m. sterlingorum et novorum denariorum et 1 m. aquensi 32 s. et 8 d. Juni 6—11.

In 2. ebd. fractoribus de 8 navibus lapidum 12 s.; adducentibus 12 s.; currui in precio 7 s. et 6 d.; 13 lapicidis per 6 dies 3 m. et 20 d.; eisdem in potu 20 d.; diversis operariis 4 m. et 23 d.; pro virgis 4 d.; Hermanno 12 d. Juni 13—18.

In 3. ebd. fractoribus de 7 navibus lapidum 10 s. et 6 d.; adducentibus 10 s. et 6 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; alteri currui 20 d.; 11 lapicidis per 5 dies 28 s. et 3 ob; in potu 20 d.; diversis operariis 3 m. et 28 d.; pro sepe reparanda in rupe Leonii 30 d.; Hermanno 12 d.; pro 1200 maldris cementi 7 m.; pro theloneo 9 s.; superportantibus 7 s.; pro alveis 2 s. Juni 20—25.

In 4. ebd. fractoribus de 8 navibus lapidum 1 m.; Juni 27— Juli 2. 6.
adducentibus 1 m.; currui in precio 6 s. et 3 d.; aliis 2 curribus 3 s. et 4 d.; 12 lapicidis per 5 dies 30 s.; 2 aliis 12 d.; eisdem in potu 15 d.; diversis operariis 3 m. 4 s. et 6 d.; pro virgis et lignis, que vocantur *steygerholz*, 27 d.; Hermanno 12 d.

In 5. ebd. fractoribus de 12 navibus lapidum 18 s. et 6 d.; adducentibus 18 s.; curribus in precio 15 s.; 12 lapicidis per 6 dies 3 m.; eisdem in potu 20 d.; diversis operariis 3 m. 6 s. et 9 d.; Hermanno 12 d.; defectus in 6 m. examinatis 7 s. et 6 d. Juli 4—9.

In 6 ebd. fractoribus de 10 navibus lapidum 15 s. et 6 d.; adducentibus 15 s.; currui in precio 8 s. et 4 d; 12 lapicidis per 5 dies 29 s.; eisdem in potu 20 d.; diversis operariis 3 m.; pro lignis 7 s. et 2 d.; Hermanno 12 d. Juli 11—16.

1278. Juli 18—23. In 7. ebd. fractoribus de 10 navibus lapidum 15 s. et 6 d.; adducentibus 15 s.; curribus in precio 8 s. et 4 d.; lapicidis per 5 dies 30 s. preter 4 d.; diversis operariis 3 m. 3 s. et 8 d.; lapicidis in potu 21 d.; Hermanno 12 d.; pro restibus 2 d. et 1 ob.

Juli 25—30. In 8. ebd. fractoribus de 10 navibus lapidum 15 s. et 6 d.; adducentibus 15 s.; curribus in precio 8 s. et 3 d.; lapicidis per 5 dies 30 s. preter 5 d.; eisdem in potu 21 d.; diversis operariis 3 m. et 27 d.; Hermanno 12 d.; pro 900 maldris cementi 5 m. et 3 s.; pro theloneo 9 s. preter 4 d.; portantibus 10 s.

Aug. 1—6. In 9. ebd. fractoribus per 5 dies de 10 navibus lapidum 15 s. et 8 d.; adducentibus 15 s.; nautis in potu 7 d.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 3 m. 7 s. et 5 d.; 12 lapicidis 30 s. preter 5 d.; eisdem in potu 19 d.; pro ligone et instrumento, quod dicitur *hevisin*[1]), 12 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 8—13. In 10. ebd. fractoribus per 5 (dies) de 10 navibus lapidum 16 s. preter 4 d.; adducentibus 15 s; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 35 s.; lapicidis 28 s.; eisdem in potu 16 d.; pro virgis et restibus 6 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 15—20. In 11. ebd. fractoribus per 5 dies de 10 navibus lapidum 16 s. et 6 d.; adducentibus 15 s.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 25 s.; 9 lapicidis 20 s. et 6 d.; eisdem in potu 17 d.; Hermanno 12 d.; fabro pro palis, malleis, ligonibus et aliis diversis instrumentis reparandis a computacione facta a festo beati Nycolai usque nunc 12 s. et 6 d.; defectus in 10 m. novorum denariorum 4 s.

Aug. 22—27. In 12. ebd. fractoribus per 5 dies de 10 navibus lapidum 16 s.; adducentibus 15 s.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; [diver]sis operariis 31 s.; 10 lapicidis 2 m.; eisdem in potu 10 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 29—Sept. 3. In 13. ebd. fractoribus per 5 dies de 8 navibus lapidum 13 s.; adducentibus 1 m.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 31 s.; lapicidis 25 s.; eisdem in potu 22 d.; Hermanno 12 d.; fossori a festo penthecostes usque nunc de opere domini archiepiscopi 19 s.; eidem de opere universitatis 4 m. et 5 s; eidem de fossato reparando per totum 6 m.

---

[1]) *hev-isin* = Hebeeisen, eine Eisenstange zum hebelartigen Ansetzen an grosse Steine und Balken.

In 14. ebd. fractoribus per 5 dies de 9 navibus lapidum 13 s. et 6 d.; pro lapidibus Leonei 10 d.; adducentibus 13 s. et 6 d.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 32 s.; 12 lapicidis 27 s. et 6 d.; eisdem in potu 21 d.; pro sporta 4 d.; pro virgis 5 d.; pro doleo 13 d.; pro parvo doleo reparando 3 d.; Hermanno 12 d.; pro 1050 maldris cementi 6 m. et 18 d.; pro theloneo 6 s.; portantibus et inducentibus 8 s. et 3 d.; pro 4 rotis ad currum 18 d.; pro karruca reparanda 6 d. 1278. Sept. 5—10. 7.

In 15. ebd. fractoribus per 5 dies de 10 navibus lapidum 15 s., item 8 d.; adducentibus 15 s.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 31 s. et 3 d.; 12 lapicidis 29 s. et 3 d.; eisdem in potu 22 d.; Hermanno 12 d.; defectus in 10 m. et 5 s. examinatis 17 s. et 3 d. Sept. 12—17.

In 16. ebd. fractoribus per 5 dies de 10 navibus lapidum 15 s.; Leoneo 12 d.; adducentibus 15 s.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 30 s. preter 3 d.; lapicidis 33 s. et 6 d.; eisdem in potu 23 d.; Hermanno 12 d. Sept. 19—24.

In 17. ebd. fractoribus per 4 dies de 8 navibus lapidum 1 m. et 8 d.; adducentibus 1 m; curribus in precio 8 s. et 4 d.; fractoribus de 30 magnis navibus antea ductis 5 s.; adducentibus de eisdem navibus 5 s.; diversis operariis 22 s.; lapicidis 27 s. preter 2 d.; eisdem in potu 22 d.; pro lignis ad feretra 30 d.; Hermanno 12 d. Sept. 26— Okt. 1.

In 18. ebd. fractoribus per 6 dies de 5 magnis navibus et 4 parvis 14 s. et 4 d.; adducentibus 14 s. et 4 d.; Leoneo 10 d.; curribus 13 s. et 6 d.; diversis operariis 33 s. et 6 d.; lapicidis 3 m. 6 s. et 6 d.; eisdem in potu 25 d.; pro virgis et doleo parando 4 d.; pro asseribus 14 d; Hermanno 12 d. Okt. 3—8.

In 19. ebd. fractoribus per 6 dies de 11 navibus lapidum 17 s. et 4 d.; adducentibus 17 s. et 4 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 17 s. et 6 d.; diversis operariis 3 m. et 18 d.; lapicidis 3 m. 4 s. et 6 d.; eisdem in potu 26 d.; Hermanno 12 d. Okt. 10—15.

In 20. ebd. fractoribus per 5 dies de 5 magnis navibus et 5 parvis 16 s. preter 2 d.; adducentibus 16 s. preter 2 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 14 s. et 7 d.; diversis operariis 28 s et 3 d.; 14 la- Okt. 17—22.

1278. picidis 30 s. et 1 d.; eisdem in potu 26 d.; pro virgis 2 d.; Hermanno 12 d.; pro cemento 16 s. et 2 d.[1]).

Okt. 24—29. In 21. ebd. fractoribus per 5 dies de 4 magnis navibus lapidum et 5 parvis 14 s. et 2 d.; adducentibus 14 s. et 2 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 14 s. et 7 d.; pro sepe reparanda in inferiori rupe 30 d.; diversis operariis 31 s. et 7 d.; 14 lapicidis 30 s. et 30 d.; eisdem in potu 26 d.; Hermanno 12 d.; pro 1000 maldris cementi cum theloneo 6 m. et 5 s.; portantibus et inducentibus 10 s. preter 3 d.

8. Okt. 31— Nov. 5. In 22. ebd. fractoribus per 5 dies de 4 magnis navibus et 4 parvis 13 s. preter 4 d.; adducentibus 13 s. preter 4 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 14 s. et 7 d.; diversis operariis 30 s. preter 3 d.; 12 lapicidis 28 s. et 6 d.; eisdem in potu 23 d.; pro beda et stipitibus 16 d.; Hermanno 12 d.; defectus in 29 s. examinatis 3 s. et 3 d.

Nov. 7—12. In 23. ebd. fractoribus per 5 dies de 5 magnis navibus et 4 parvis 14 s. et 4 d.; adducentibus 14 s. et 4 d.; Leoneo 8 d.; curribus in precio 10 s. et 5 d.; diversis operariis 14 s.; 8 lapicidis 1 m. preter 4 d.; eisdem in potu 17 d.; Hermanno 12 d.

Nov. 14—19. In 24. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus et 6 parvis 19 s.; adducentibus 19 s.; Leoneo 12 d.; curribus in precio 9 s. et 3 d.; 6 servis laborantibus 4 s.; 2 lapicidis laborantibus super antiquum fossatum 22 d.

Nov. 21—26. In 25. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus et 5 parvis 16 s. preter 2 d.; adducentibus 16 s. preter 2 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 11 s. preter 3 d.; 7 servis laborantibus 5 s. et 6 [d.]; lapicidis laborantibus super antiquum fossat[um]....

Nov. 28—Dez. 3. In 26. ebd. pro ... magnis navibus et 5 parvis 14 s. ...; adducentibus 14 s. et 2 d.; Leoneo 8 d; curribus in precio 11 s.; servis laborantibus 4 s. preter 4 d.; lapicidis 3 s. et 6 d.; pro thovis 15 d.; pro quadam domo conducendi 9 d.; pro kathena paranda 2 m.; fossori 3 m.; fabro 6 s. et 2 d.; defectus in 8 s. in quadrantibus...

Item summa istius distribucionis ascendit [ad...] m. et 6 s. et 6 d. scilicet .... sequentem.

---

[1]) In Koblenz gekauft; die Kalksendung von auswärts kam erst in der folgenden Woche.

Sic summa utriusque distribucionis scilic[et per integrum an]num ascendit ad 455 m. pre[ter......]. 1278.

Anno domini MCCLXX octavo, in vigilia [beati Nycolai, computa]verunt Jacobus et Wolframus coram cle[ricis, militibus, sca]binis et aliis ad hoc deputatis, quod ipsi [receperant de assisia] Confluentina a vigilia beati Nycolai anno [MCCLXXVII] usque in vigiliam beati Nycolai predictam........

Rolle E.

Rechnung VI. 1278, Dez. 5 — 1279, Juni 3.
Rechnung VII. 1279, Juni 5 — Dez. 2.

1. **Anno domini MCCLXX octavo, in vigilia beati Nycolai, computaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluentina.**

	m.	s.	d.
Sabbato proxime ebdomade sequentis receperunt dicti J(acobus) et W(olframus) de assisia Confluentina	7	1	
Sabbato 2. ebdomade	7		7
- 3. -	6	3	
- 4. -	4	6	6
- 5. -	5	11	
- 6. -	6	7	
- 7. -	6	4	
- 8. -	6	3	4
- 9. -	4	10	
- 10. -	7	1	6
- 11. -	6	8	
- 12. -	7	6	
- 13. -	6	6	
- 14. -	4	8	
- 15. -	6	7	
- 16. -	6	8	
- 17. -	5	2	10
- 18. -	4	10	
- 19. -	6	10	6
- 20. -	5	6	8
- 21. -	5	5	
- 22. -	7		
- 23. -	4	3	6
- 24. -	6	1	
- 25. -	5	1	
Sabbato 26. ebdomade, scilicet ante festum beati Medardi	7	10	
Summa recepcionis hujus	158	9	6

1278.

	m.	s.	d.
Sabbato proxime ebdomade sequentis scilicet post festum beati Medardi predicti	12	2	
Sabbato 2. ebdomade	6	1	
- 3. -	5	2	
- 4. -	5	7	
- 5. -	6		
- 6. -	3	11	8
- 7. -	4	3	8
- 8. -	4	6	
- 9. -	4	6	
- 10. -	5		
- 11. -	3	2	
- 12. -	3	11	
- 13. -	4	6	
- 14. -	3	10	
- 15. -	6	6	
- 16. -	6		
- 17. -	3	10	6
- 18. -	3	11	
- 19. -	3	11	4
- 20. -	4	11	
- 21. -	7	1	6
- 22. -	5	3	4
- 23. -	6	6	
- 24. -	5	2	
- 25. -	7	9	
- 26. - , scilicet ante festum beati Nycolai	7	4	
Summa hujus recepcionis	141		
Summa utriusque recepcionis scilicet per annum integrum	299	9	6

2.

Anno domini MCCLXX octavo, in vigilia beati Nycolai, conputaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluensi. 3.

Dez. 5—10. In proxima ebdomada sequente dederunt dicti J(acobus) et W(olframus) fractoribus de 4 navibus lapidum 6 s. et 6 d.; adducentibus 6 s. et 6 d.; Leoneo 6 d.; curribus in precio 9 s. et 6 d.; servis laborantibus 30 d.; fractoribus in potu 4 d.

Dez. 12—17. In 2. ebd. fractoribus de 3 magnis navibus et 3

1278. parvis 9 s. et 6 d.; eisdem in potu 4 d.; adducentibus 9 s. et 6 d.; Leoneo 8 d.; curribus in precio 1 m. et 3 d.; servis laborantibus 2 s.

Dez. 19—24. In 3. ebd. fractoribus de 8 navibus lapidum 13 s. preter 4 d.; adducentibus 13 s. et 4 d.; Leoneo 6 d.; curribus in precio 13 s.; servis laborantibus 30 d.; ad probandum rupem sub monte sancti Beati 16 d.

Dez. 26—31. In 4. ebd., scilicet post festum nativitatis domini, fractoribus de 3 navibus lapidum 5 s.; adducentibus 5 s.; curribus in precio 7 s.; servis laborantibus 18 d.

1279. Jan. 2—7. In 5. ebd. fractoribus de 7 navibus lapidum 11 s. et 2 d.; adducentibus 12 s. preter 2 d.; Leoneo 6 d.; curribus in precio 11 s. preter 3 d.; servis laborantibus 25 d. et 1 ob.

Jan. 9—14. In 6. ebd. fractoribus de 3 magnis navibus et 4 parvis 11 s.; adducentibus 11 s.; Leoneo 8 d.; curribus in precio 11 s.; servis laborantibus 30 d.; fractoribus in potu 6 d.

Jan. 16—21. In 7. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus lapidum et 5 parvis 14 s. et 2 d.; adducentibus 14 s. et 2 d.; eisdem in potu 3 d.; curribus in precio 14 s.; servis laborantibus 3 s.

Jan. 23—28. In 8. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus et 2 parvis 11 s. et 4 d.; adducentibus 11 s. et 4 d.; in potu 8 d.; Leoneo 8 d.; curribus in pretio 11 s.; servis laborantibus 30 d.; pro virgis 3 d.; defectus in 3 m. sunt 4 s. preter 2 d.

Jan. 30—Febr. 4. In 9. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus et 3 parvis 11 s. et 2 d.; adducentibus 11 s. et 2 d.; in potu 3 d.; Leoneo 6 d.; curribus in precio 11 s. et 3 d.; servis laborantibus 30 d.

Febr. 6—11. In 10. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus lapidum et 4 parvis 13 s. preter 4 d.; adducentibus 13 s. preter 4 d.; curribus in precio 1 m.; servis laborantibus 3 s.; defectus in 8 s. in concambio sunt 3 s.

Febr. 13—18. In 11. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus et 3 parvis 20 s.; adducentibus 20 s.; curribus in precio 10 s.; servis laborantibus 32 d.; defectus in 2 m. denariorum examinatis sunt 12 d.

Febr. 20—25. In 12. ebd. fractoribus de 3 magnis navibus et 2 parvis 8 s.; adducentibus 8 s.; curribus in precio 10 s.; 3 servis laborantibus 30 d.; pro virgis 3 s.; pro quibusdam que vocantur *hůrde* 2 s.

Febr. 27—März 4. In 13. ebd. fractoribus de 4 magnis navibus et 5

parvis 14 s. et 2 d.; adducentibus 14 s. et 2 d.; curribus 1279.
in precio 14 s. et 3 d.; diversis operariis 29 s.; 10 lapicidis 28 s. et 2 d.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d.; 2 lapicidis, qui deposuerunt cardines de porta in platea sancti Georgii, 12 d.

In 14. ebd. fractoribus de 2 magnis navibus et März 6—11.
4 parvis 9 s. et 4 d.; adducentibus 9 s. et 4 d.; Leoneo 8 d.; curribus in precio 14 s. preter 3 d.; diversis operariis per 2 dies 8 s. et 5 d.; 3 servis per totam ebdomadam 3 s.; 7 lapicidis 7 s.; lapicidis et carpentariis in potu 12 d.; Hermanno 4 d.; defectus 2 m. sunt 7 s.; pro 1025 maldris cementi 6 m. et 5 s.; adducentibus 7 s. 2 d. et 1 ob.

In 15. ebd. fractoribus de 6 magnis navibus et März 13—18. 4.
5 parvis 17 s. et 6 d.; adducentibus 17 s. et 6 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 9 s. et 4 d.; diversis operariis 32 s. et 4 d.; 9 lapicidis per 6 dies 25 s.; eisdem in potu 12 d.; pro doleis reparandis 6 d.; Hermanno 12 d.

In 16. ebd. fractoribus per 5 dies de 6 magnis März 20—25.
navibus et 6 parvis 19 s.; adducentibus 19 s.; Leoneo 12 d.; curribus in precio 11 s. et 6 d.; diversis operariis 19 s. et 2 d.; lapicidis 21 s. preter 2 d.; eisdem in potu 11 d.; nautis in potu 8 d.; pro alveis 11 d.; Hermanno 12 d.

In 17. ebd. fractoribus per 6 dies de 5 magnis März 27— Apr.
navibus et 7 parvis 19 s. preter 2 d.; adducentibus 19 s. preter 2 d.; Leoneo 14 d.; curribus in precio 14 s.; diversis operariis 25 s.; lapicidis 22 s.; eisdem in potu 14 d.; Hermanno 12 d.

In 18. ebd., scilicet infra octavam pasche, fractoribus per 3 dies de 2 magnis navibus et 3 parvis 8 s. Apr. 3—8
preter 2 d.; adducentibus 8 s. preter 2 d.; Leoneo 6 d.; curribus in precio 7 s. preter 3 d.; diversis operariis 10 s.; 7 lapicidis 8 s. et 6 d.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d.; fractoribus de domo Teutonica pro 5 navibus lapidum 8 s. et 2 d.; pro 800 maldris cementi 5 m.; adducentibus 5 s. preter 4 d.

In 19. ebd. fractoribus per 5 dies de 6 parvis navibus Apr. 10—15.
et 1 magna 11 s. preter 4 d.; adducentibus 11 s. preter 4 d.; Leoneo 12 d.; curribus in precio 11 s. preter 1 d.; diversis operariis 13 s. et 6 d.; 5 lapicidis 1 m.; 2 aliis 30 d.; pro feretris 14 d.; Hermanno 12 d.

1279. Apr. 17—22. In 20. ebd. fractoribus per 6 dies de 4 magnis navibus et 4 parvis 13 s. preter 4 d.; adducentibus 13 s. preter 4 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 13 s. et 6 d.; diversis operariis 26 s. et 2 d.; 9 lapicidis 2 m.; eisdem in potu 12 d.; pro doleis reparandis 6 d.; pro palis 4 s. preter 3 d.; Hermanno 1 s.

Apr. 24—29. In 21. ebd. fractoribus per 5 dies de 3 magnis navibus et 4 parvis 11 s.; adducentibus 11 s.; Leoneo 8 d.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; diversis operariis 30 s. preter 5 d.; 10 lapicidis 23 s. et 4 d.; eisdem in potu 12 d.; pro urna, virgis ac aliis diversis 7 d.; Hermanno 12 d.

5. Mai 1—6. In 22. ebd. fractoribus per 4 dies de 4 magnis navibus et 3 parvis 11 s. et 2 d.; adducentibus 11 s. et 2 d.; Leoneo 4 d.; curribus in precio 11 s.; diversis operariis 2 m. et 1 d.; lapicidis 19 s.; eisdem in potu 10 d.; 5 d. de domo, in quam ponebantur instrumenta; Hermanno 12 d.

Mai 8—13. In 23. ebd. fractoribus per 5 dies de 4 magnis navibus et 5 parvis 13 s. et 2 d.; adducentibus 13 s. et 2 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 7 s. et 6 d.; diversis operariis 30 s. 7 d. et 1 ob.; 9 lapicidis 22 s.; eisdem in potu 9 d.; pro lignis 2 s.; ad reparandum dolea 6 d.; Hermanno 12 d.; defectus 29 s. est 4 s. et 4 d.

Mai 15—20. In 24. ebd. per 6 dies fractoribus de 4 magnis navibus et 5 parvis 14 s. et 2 d.; adducentibus 14 s. et 2 d.; Leoneo 8 d.; curribus in precio 15 s.; diversis operariis 3 m. et 12 d.; lapicidis 28 s.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d.

Mai 22—27. In 25. ebd. fractoribus pro 2 magnis navibus et 2 parvis 6 s. et 4 d.; adducentibus 6 s. et 4 d.; Leoneo 4 d.; currui in precio 4 s. preter 3 d.; diversis operariis 14 s. et 5 d.; lapicidis 13 s. et 5 d.; eisdem in potu 14 d.; pro virgis 5 d.; Hermanno 12 d.

Mai 29 — Juni 3. In 26. ebd., scilicet ante festum beati Medardi, fractoribus pro 4 navibus lapidum 6 s. et 4 d.; adducencentibus 6. s. et 4 d.; Leoneo 4 d.; currui in precio 5 s.; diversis operariis 17 s. et 5 d.; lapicidis 19 s. et
6. 4 d.; eisdem in potu 16 d.; Hermanno 12 d.; ‖ fossor a carnisprivio usque ad festum pentecostes 7 m. et 6 s.

Summa hujus distribucionis 153 m. et 8 s.

1279.

In proxima ebdomada sequente, scilicet post festum beati Medardi, anno domini MCCLXX nono, dederunt fractoribus per 6 dies de 6 navibus lapidum 9 s.; adducentibus 9 s.; Leoneo 8 d.; currui in precio 7 s. et 6 d.; diversis operariis 30 s.; lapicidis 28 s.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d. Juni 5–10. 7.

In 2. ebd. fractoribus per 6 dies de 4 magnis navibus et 2 parvis 10 s. preter 4 d.; adducentibus 10 s. preter 4 d.; Leoneo 6 d.; currui in precio 7 s. et 6 d.; diversis operariis 30 s.; lapicidis 28 s. et 9 d.; eisdem in potu 14 d.; Hermanno 12 d. Juni 12–17.

In 3. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus lapidum 8 s. et 4 d.; adducentibus 8 s. et 4 d.; Leoneo 6 d.; diversis operariis 32 s.; lapicidis 22 s.; eisdem in potu 10 d.; pro virgis et aliis diversis lignis 10 d.; Hermanno 12 d.; pro cemento cum theloneo 6 m.; adducentibus et portantibus 8 s. et 6 d. Juni 19–24. 8.

In 4. ebd. fractoribus per 5 dies de 5 navibus lapidum 8 s. et 4 d.; adducentibus 8 s. et 6 d.; Leoneo 6 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; diversis operariis 31 s. et 3 d.; 10 lapicidis 2 m.; eisdem in potu 10 d.; pro virgis 7 d.; Hermanno 12 d. Juni 26 – Juli 1.

In 5. ebd. fractoribus per 6 dies de 6 navibus lapidum 10 s.; adducentibus 10 s.; Leoneo 2 d.; currui in precio 7 s. et 6 d.; diversis operariis 35 s.; lapicidis 27 s.; eisdem in potu 10 d.; pro virgis 12 d.; Hermanno 12 d. Juli 3–8.

In 6. ebd. fractoribus per 5 dies de 4 navibus lapidum 7 s. preter 4 d.; adducentibus 7 s. preter 4 d.; Leoneo 4 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; diversis operariis 3 m.; lapicidis 27 s.; eisdem in potu 12 d.; pro cyrothecis 4 s.; Hermanno 12 d. Juli 10–15.

In 7. ebd. fractoribus per 5 dies de 5 navibus lapidum 8 s. et 4 d.; adducentibus 8 s. et 4 d.; Leoneo 4 d.; currui in precio 6 s. et 1 d.; diversis operariis 3 m. et 12 d.; lapicidis 26 s.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d. Juli 17–22.

In 8. ebd. fractoribus per 4 dies de 3 navibus lapidum 5 s.; adducentibus 5 s.; Leoneo 4 d.; curribus in precio 8 s. et 4 d.; diversis operariis 27 s.; lapi- Juli 24–29.

cidis 28 s.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d.; defectus 4 m. preter 2 d. est 10 s. et 3 d.

Juli 31 — Aug. 5. In 9. ebd. fractoribus per 5 dies de 5 navibus lapidum 8 s. et 4 d.; adducentibus 8 s. et 4 d.; Leoneo 4 d.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; diversis operariis 30 s.; lapicidis 26 s.; eisdem in potu 12 d.; pro arena 40 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 7—12. In 10. ebd. fractoribus per 5 dies de 4 navibus lapidum 7 s. preter 4 d.; adducentibus 7 s. preter 4 d.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; diversis operariis 2 m.; lapicidis 23 s.; eisdem in potu 12 d.; pro virgis 5 d.; pro arena 40 d.; pro cribris[1]) 2 d.; Hermanno 12 d.

9. Aug. 14—19. In 11. ebd. fractoribus per 5 dies de 6 navibus lapidum 10 s.; adducentibus 10 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; diversis operariis 29 s.; lapicidis 27 s. et 6 d.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d.

Aug. 21—26. In 12. ebd. fractoribus per 5 dies de 10 navibus lapidum 16 s. preter 2 d.; adducentibus 16 s. preter 2 d.; Leoneo 10 d.; pro arena 4 s. preter 3 d.; curribus in precio 14 s.; diversis operariis 27 s.; lapicidis 28 s.; eisdem in potu 12 d.; cuidam lapicide, qui fuit lesus, 12 d.; Hermanno 12 d.; pro cemento cum theloneo et conductu 6 m. 6 s. et 6 d.; adducentibus 5 s.

Aug. 28—Sept. 2. In 13. ebd. fractoribus per 4 dies de 5 magnis navibus et 6 parvis 13 s. preter 2 d.; adducentibus 13 s. preter 2 d.; Leoneo 6 d.; curribus in precio 13 s. et 4 d.; diversis operariis 20 s.; pro arena 3 s.; lapicidis 21 s. et 6 d.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d.

Sept. 4—9. In 14. ebd. fractoribus per 5 dies de 4 magnis navibus et 2 parvis 10 s. preter 4 d.; adducentibus 10 s. preter 4 d.; Leoneo 8 d.; pro arena 4 s. preter 3 d.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; diversis operariis 21 s.; lapicidis 22 s.; eisdem in potu 12 d.; pro alveis 13 d. et 1 ob.; Hermanno 12 d.; pro 950 maldris cementi cum conductu 6 m. et 30 d.; ducentibus 7 s. preter 3 d.; defectus in concambio est 4 s. preter 3 d.

Sept. 11—16. In 15. ebd. fractoribus de 5 magnis navibus et 4 parvis 14 s. et 4 d.; adducentibus 14 s. et 4 d;

---

[1]) „Siebe, welche zum Reinigen des vielleicht etwas grobkörnigen, zum innern Verputze der Thürme ungeeigneten Sandes oder zum Durchschlagen des gelöschten unreinen Kalkes gedient haben.“ M.

Leoneo 10 d.; pro arena 5 s.; curribus in precio 13 s. et 4 d.; diversis operariis 21 s.; lapicidis 27 s.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d. 1279.

In 16. ebd. fractoribus per 5 dies de 5 magnis navibus et 4 parvis 14 s. et 4 d.; adducentibus 14 s. et 4 d.; Leoneo 8 d.; pro arena 4 s. preter 3 d.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; diversis operariis 20 s.; lapicidis 22 s.; eisdem in potu 12 d.; Hermanno 12 d. Sept. 18—23.

In 17. ebd. fractoribus per 5 dies de 10 navibus lapidum 16 s. preter 2 d.; adducentibus 16 s. preter 2 d.; Leoneo 10 d.; curribus in precio 12 s. et 6 d.; diversis operariis 20 s. et 6 d.; lapicidis 20 s.; eisdem in potu 12 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; pro alveis et aliis diversis 15 d.; Hermanno 12 d. Sept. 25—30. 10.

In 18. ebd. fractoribus per 6 dies de 10 navibus lapidum 10 s.; adducentibus 10 s.; Leoneo 6 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; curribus in precio 15 s.; diversis operariis 17 s. et 6 d.; lapicidis 17 s. et 6 d.; eisdem in potu 10 d.; Hermanno 12 d. Okt. 2—7.

In 19. ebd. diversis operariis in precio 15 s.; currui in precio 2 s. et 6 d.; pro arena 18 d.; lapicidis 1 m.; eisdem in potu 6 d.; Hermanno 12 d.; 1200 maldris cementi cum conductu 8 m. preter 4 s.; ducentibus 1 m. preter 3 ob. Okt. 9—14.

In 20. ebd. currui in precio 6 s. et 3 d.; servis laborantibus 30 d.; Hermanno 6 d.; defectus 15 s. examinatorum est 4 s. et 3 d. Okt. 16—21.

Fossori a festo beati Medardi usque ad festum beati Galli 8 m.; eidem de via reparanda super fossato, que ducit Bopardiam, 3 m.

Fabro a capite jejunii usque ad festum beati Galli pro diversis instrumentis ferreis et pro aliis necessariis ad portam 3 m. preter 12 d.

Lamberto pro claviculis, alveis et aliis minutis 3 s. et 6 d.

Summa hujus distribucionis 179 m. et 5 s. preter 3 d.

Sic summa utriusque distribucionis ascendit ad 333 m. et 9 d.

Anno domini MCCLXX nono, in vigilia beati Nicolai, computaverunt Jacobus et Wolframus coram clericis, militibus et scabinis et aliis ad hoc deputatis, quod ipsi receperant de assisia Confluentina a vigilia beati Nicolai anno domini MCCLXXVIII usque in vigiliam beati Nicolai predictam scilicet per integrum annum, sicut in

1279. cedulis supra notatis per partes continetur, 300 m. preter 30 d.

Ex denariis predictis distribuerunt per partes, sicut in cedulis supra notatis plenius continetur, 333 m. et 9 d.; preterea universitas Confluentina debuit dictis J(acobo) et W(olframo) 18 s. preter 4 d. de computacione facta in vigilia beati Nicolai anno domini MCCLXXVIII.

Sic omnibus computatis receptis et distributis universitas Confluentina debet dictis J(acobo) et W(olframo) 34 m. et 9 s. [pre]ter 1 d.

Rolle F.

Rechnung VIII. 1279, Dez. 5 — 1280, Juni 1.

Anno domini MCCLXX nono, sabbato[1]) ante festum beati Nicolai, computaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluentina. 1.

	m.	s.	d.
Sabbato 1. ebdomade sequentis receperunt dicti J(acobus) et W(olframus) de assisia Confluentina	7		
Sabbato 2. ebdomade	7	4	
- 3. -	5	4	
- 4. -	3	1	
- 5. -	5	8	
- 6. -	4	7	
- 7. -	6	11	8
- 8. -	5	6	9
- 9. -	4	3	
- 10. -	5	6	
- 11. -	5	6	
- 12. -	5	1	4
- 13. -	4	9	
- 14. -	7	3	
- 15. -	5	6	9
- 16. -	5	7	6
- 17. -	6	2	8
- 18. -	5	1	6
- 19. -	7	3	
- 20. -	4	10	6
- 21. -	4	10	
- 22. -	5	8	
- 23. -	5	10	6
- 24. -	6	11	
- 25. -	6		6
- 26. -	4	2	6
Summa hujus receptionis	146	1	2

[1]) Die Rechnungslegung fand in vigilia b. Nicolai statt; der Sonnabend vorher war allerdings der Zeitabschluss der Rechnung.

1279.

2. Anno domini MCCLXX nono, in vigilia beati Nicolai, computaverunt Jacobus et Wolframus, quod universitas Confluentina omnibus computatis debet dictis J(acobo) et W(olfrámo) 34 m. et 9 s. preter 1 d.

Dez. 5—1280, Jan. 28. A vigilia beati Nicolai predicta usque in dominicam ante purificacionis beate Marie, que fuit octava Agnetis, scilicet 8 ebdomadis, nichil dederunt.

Jan. 29—Febr. 25. A dominica predicta ante purificacionis usque in dominicam exurge, que fuit dies Mathie apostoli, scilicet 4 ebdomadis, fractoribus pro 14 navibus lapidum 23 s. et 4 d.; navibus in precio 23 s. et 4 d.; curribus in precio 1 m. et 6 d.; servis laborantibus circa currus 5 s.

Febr. 26—März 3. A dominica exurge usque in dominicam estomihi fractoribus pro 6 navibus lapidum 10 s.; navibus in precio 10 s.

März 4—10. A dominica esto usque invocavit pro 4 navibus lapidum 7 s. preter 4 d.; navibus in precio 7 s. preter 4 d.; currui in precio per 5 dies 6 s. et 3 d.; 3 servis laborantibus circa currus 30 d.; servis laborantibus circa cementum et arenam 7 d.

März 11—16. Feria 2. post invocavit inceptum fuit opus; in ipsa ebdomada fractoribus pro 6 navibus lapidum 10 s.; navibus in precio 10 s.; curribus in precio 7 s.; 7 lapicidis 19 s.; in potu 15 d.; diversis operariis 21 s.; Hermanno 1 s.; ad ligandum dolia et pro alveis 15 d.; pro arena 4 s. et 6 d.

März 18—23. In 2. ebd., que fuit post reminiscere, fractoribus pro 6 navibus lapidum 10 s. et 3 d.; navibus in precio 10 s. et 3 d.; currui in precio 7 s. et 6 d.; diversis oper(ar)iis 2 m.; 10 lapicidis per 6 dies 30 s.; in potu 13 d.; pro sporta 5 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s.

März 25—30. In 3. ebd., que fuit post oculi, fractoribus pro 4 navibus lapidum 7 s. et 4 d.; navibus in precio 7 s. preter 4 d.; curribus in precio 10 s.; diversis operariis per 5 dies 22 s.; lapicidis 18 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; lapicidis in potu 9 d.; pro sepe paranda juxta Loupach 14 d.; Hermanno 1 s.

Apr. 1—6. In 4. ebd., que fuit post letare, per 6 dies pro 10 navibus lapidum fractoribus 17 s. preter 4 d.; navi-

bus in precio 17 s. preter 4 d.; curribus 15 s.; diversis operariis 25 s.; 8 lapicidis 21 s.; in potu 10 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s. 1280.

In 5. ebd., que fuit post judica, fractoribus pro 8 navibus lapidum 13 s. et 4 d.; navibus in precio 13 s. et 4 d.; curribus 15 s.; operariis 26 s. et 8 d.; 9 lapicidis 26 s. et 6 d.; in potu 15 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s. Apr. 8—13.

In 6. ebd., que fuit post palmas, fractoribus pro 8 navibus lapidum 13 s. et 4 d.; navibus in precio 13 s. et 4 d.; curribus in precio 15 s.; diversis operariis 14 s.; 5 lapicidis cum aliis 3 additis 17 s.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. 6 d.; Hermanno 1 s. Apr. 15—20.

In 7. ebd., que fuit post pascha, fractoribus pro 3 navibus 5 s. et 4 d.; navibus in precio 5 s. et 4 d.; curribus 4 s. et 2 d.; operariis 6 s. preter 1 d.; 8 lapicidis 8 s.; in potu 13 d.; Hermanno 6 d.; pro arena 18 d. Apr. 22—27.

In 8. ebd., que fuit post quasimodogeniti, fractoribus pro 7 navibus lapidum 1 m.; navibus in precio 1 m.; pro sepe paranda in rupe fratrum domus Theutonice 8 s. preter 2 d.; per 5 dies curribus in precio 1 m. et 6 d.; diversis operariis 15 s. et 4 d.; 6 lapicidis 15 s.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; [pro] virgis 28 d.; Hermanno 1 s. Apr. 29—Mai 4.

In 9. ebd., que fuit post dominicam misericordias domini, fractoribus pro 6 navibus lapidum 10 s.; navibus 10 s.; diversis operariis 17 s. et 8 d.; lapicidis 21 s.; eisdem in potu 1 s.; curribus in precio 6 s. et 9 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s. Mai 6—11.

In 10. ebd., que fuit post dominicam jubilate, fractoribus pro 10 navibus lapidum 17 s. preter 4 d.; navibus in precio 17 s. preter 4 d.; curribus in precio 10 s.; diversis operariis 25 s.; 9 lapicidis 27 s. et 6 d.; [in] potu 1 s.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s.; pro defectu 9 m. et 4 s. examinatarum in igne 40 s. Mai 13—18. 3.

In 11. ebd., que fuit post dominicam cantate, fractoribus pro 10 navibus lapidum 17 s.; navibus in precio 17 s.; diversis operariis 23 s.; lapicidis 27 s. et 6 d.; in potu 1 s.; curribus 1 m. et 6 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s.; pro 950 maldris cementi 6 m. et 7 s.; adducentibus dictum cementum 5 s. 4 d. et 1 ob.; ad supplendum defectum 3 m. novorum denariorum 3 s. Mai 20—25.

1280. Mai 27—Juni 1. In 12. ebd., que fuit post dominicam vocem jocunditatis, fractoribus pro 4 navibus parvis et 2 magnis lapidum 11 s.; navibus in precio 11 s.; curribus in precio 7 s. et 6 d.; operariis diversis 13 s.; 7 [lapicidi]s 10 s. et 6 d.; eisdem in potu 1 s.; pro arena 2....; [Herm]anno 1 s.; pro doliis reparandis 5 d.; pro ovili Henrici militis[1]) reparando 6 s.

Preterea debet universitas Confluentina W(olframo) supradicto 34 m. et 9 s. preter 1 d. de computacione facta in vigilia beati Nicolai anno domini MCCLXX nono.

Item dederunt magistro Jo(hanni) fossori per totum 12 m. et 6 s.

Summa hujus distributionis 147 m. 9 s. et $2^1/_2$ d.

Sic debet universitas Confluentina dictis J(acobo) et W(olframo) 20 s.[2])

Anno domini MCCLXXX, sabato ante festum beati Medardi, computaverunt Jacobus et Wolframus coram clericis, militibus, scabinis et aliis ad hoc deputatis, quod omnibus computatis receptis et distributis de assisia Confluentina per dimidium annum integrum, sicut in cedulis supra notatis continetur, universitas Confluentina debet dictis J(acobo) et W(olframo) 20 s.

---

[1]) Vermuthlich derselbe, welcher i. J. 1283 aus der Stadt verwiesen wurde, vgl. oben S. 18. [2]) richtiger 20 s. 1 ob.

Rolle G.

Rechnung IX. 1280, Juni 3 — Nov. 30.

Rechnung X. 1280, Dez. 2 — 1281, Mai 28.

Anno domini MCCLXXX, sabato ante festum beati Medardi, computaverunt Jacobus et Wolframus de assisia Confluentina. 1.

	m.	s.	d.
Proximo sabato sequentis ebdomade receperunt de dicta assisia Confluentina	6	4	
Sabbato 2. ebdomade	9		
- 3. -	6	4	
- 4. -	5		
- 5. -	7	5	4
- 6. -	6	9	6
- 7. -	5	8	8
- 8. -	6	6	
- 9. -	5	10	
- 10. -	4	8	
- 11. -	6	2	
- 12. -	3	4	
- 13. -	2	8	8
- 14. -	5	11	
- 15. -	4	11	
- 16. -	4	7	8
- 17. -	4	11	4
- 18. -	4	10	
- 19. -	4	2	
- 20. -	3	10	
- 21. -	3	4	
- 22. -	2	4	
- 23. -	3	7	6
- 24. -	8	8	2
- 25. -	7	6	
- 26. -	5	6	
Summa istius recepcionis	140		10

1280.

	m.	s.	d.
2. Anno domini MCCLXXX, sabbato proxime ebdomade post festum beati Nicolai, receperunt J(acobus) et W(olframus) de assisia Confluentina	5	2	4
Sabbato 2. ebdomade	5		2
- 3. -	5	10	
- 4. -	2	2	6
- 5. -	4	2	
- 6. -	4	2	
- 7. -	3	5	
- 8. -	3	7	4
- 9. -	3	4	
- 10. -	4	9	
- 11. -	2	8	
- 12. -	3	8	8
- 13. -	3	9	
- 14. -	4	1	2
- 15. -	5	4	6
- 16. -	4	8	
- 17. -	5	3	6
- 18. -	2	8	6
- 19. -	12	1	
- 20. -	5	11	
- 21. -	4	8	
- 22. -	6	10	6
Summa istius recepcionis[1])	103	5	4
Sic summa utriusque recepcionis scilicet per integrum annum preter 4 ebdomadas	243	6	2

3. Anno domini MCCLXXX, sabbato ante festum beati Medardi, computaverunt Jacobus et Wolframus.

Juni 3—8. In 1. ebd. post sabatum predictum dederunt ex denariis supra notatis et receptis fractoribus pro 8 navibus lapidum 15 s.; navibus in precio 15 s.; curribus in precio 15 s.; operariis 2 m. et 9 d.; 8 lapicidis per 6 dies 2 m.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. et 6 d.; in potu 3 d.; Hermanno 1 s.

Juni 10—15. In 2. ebd., scilicet 3 diebus, pro 3 navibus lapidum 9 s. preter 4 d.; navibus in precio 9 s. preter

[1]) Die Einzelposten müssen einen Schreibfehler enthalten, da die Addition derselben von der obigen Summe eine kleine Abweichung ergiebt.

4 d.; curribus in precio 7 s. et 6 d.; operariis 11 s.; 8 lapicidis 1 m.; in potu 1 s.; pro arena 27 d.; pro via anplianda in rupe juxta Loupach 1 s.; pro virgis 6 d.; Hermanno 6 d. 1280.

In 3. ebd. fractoribus pro 6 parvis navibus lapidum et 4 magnis 19 s. et 4 d.; navibus in precio 19 s. et 4 d.; pro 2 parvis navibus 2 s.; curribus in precio 15 s.; operariis per 6 dies 2 m.; 8 lapicidis 2 m.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s. Juni 17—22.

In 4. ebd. pro 3 magnis navibus lapidum et 3 parvis 1 m.; navibus in precio 1 m.; pro parvis lapidibus 4 s.; curribus in precio 11 s.; operariis per 4 dies 14 s. et 3 d.; 8 lapicidis 16 s.; in potu 1 s.; pro arena 3 s.; Hermanno 1 s. Juni 24—29.

In 5. ebd. per 6 dies fractoribus pro 5 magnis et 6 parvis navibus lapidum 22 s. preter 4 d.; navibus in precio 22 s. preter 4 d.; curribus in precio 15 s.; operariis 20 s.; 7 lapicidis 21 s.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s. Juli 1—6.

In 6. ebd. pro 5 magnis et 4 parvis navibus lapidum 18 s. et 4 d.; navibus in precio 18 s. et 4 d.; de rupibus 20 d.; curribus in precio 15 s.; operariis 20 s. et 4 d.; 8 lapicidis 25 s.; in potu 14 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; pro virgis 2 s.; pro alveis 6 d.; Hermanno 1 s. Juli 8—13.

In 7. ebd. per 5 dies pro 5 parvis et 3 magnis navibus lapidum 15 s. et 3 d.; navibus in precio 15 s. et 3 d.; pro rupe conducenda 1 s.; curribus in precio 1 m. et 6 d.; operariis 16 s. et 3 d.; 7 lapicidis 19 s. et 4 d.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; pro alveis 4 d. et 1 ob.; Hermanno 1 s. Juli 15—20.

In 8. ebd. per 4 dies pro 4 magnis et 4 parvis navibus fractoribus 16 s.; navibus in precio 16 s.; pro rupe conducenda 1 s.; curribus in precio 11 s.; operariis 1 m. et 6 d.; 6 lapicidis 13 s. preter 4 d.; in potu 1 s.; pro arena 3 s.; Hermanno 1 s. Juli 22—27.

In 9. ebd. per 5 dies pro 4 magnis et 4 parvis navibus lapidum 16 s.; navibus in precio 16 s.; pro rupe conducenda 1 s.; curribus in precio 1 m. et 6 d.; operariis 22 s.; 7 lapicidis 18 s.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; pro virgis 2 s.; parantibus instrumenta, que dicuntur *hurde*, 7 d.; pro alveis 5 d.; Hermanno 1 s. Juli 29—Aug. 3.

1280. Aug. 5—10. In 10. ebd. pro 4 magnis et 2 parvis navibus fractoribus 13 s. preter 4 d.; navibus in precio 13 s. preter 4 d.; pro rupe conducenda 8 d.; curribus in precio 1 m. et 6 d.; operariis 21 s.; lapicidis 21 s.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; Hermanno 1 s.; in defectu denariorum scilicet 14 s. examinatorum 4 s. preter 3 d.

Pro 1100 maldris cementi 6 m. et 5 s.; pro conductu 13 s. et 6 d.; curribus adducentibus ipsum cementum 5 s. et 5 d.; de 8 m. commutandis in aquenses denarios 6 s.

Aug. 12—17. In 11. ebd. per 5 dies pro 3 magnis et 2 parvis navibus 11 s. et 4 d.; navibus in precio 11 s. et 4 d.; pro rupe conducenda 8 d.; curribus in precio 1 m. 1 s. et 6 d.; operariis 19 s.; 8 lapicidis 21 (s.) et 6 d.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; pro lignis, que dicuntur *steigerholz*, 2 s.; Hermanno 1 s.

4. Aug. 19—24. In 12. ebd. pro 4 magnis navibus fractoribus 9 s. et 4 d.; navibus in precio 9 s. et 4 d.; pro rupe conducenda 4 d.; curribus in precio 1 m. et 6 d.; operariis 13 s. et 3 d.; 8 lapicidis 21 s. preter 2 d.; in potu 1 s.; pro dolio parando 3 d.; pro arena 4 s. preter 3 d.; Hermanno 1 s.

Aug. 26—31. In 13. ebd. pro 5 magnis navibus lapidum 1 m. preter 4 d.; navibus in precio 1 m. preter 4 d.; pro rupe conducenda 5 d.; curribus in precio 1 m. et 6 d.; operariis 14 s. et 3 d.; 8 lapicidis 21 s. preter 2 d.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; pro sporta 6 d.; Hermanno 1 s.

Sept. 2—7. In 14. ebd. pro 6 navibus lapidum 14 s.; navibus in precio 14 s.; pro rupe conducenda 6 d.; curribus in precio 7 s. preter 3 d.; operariis per 2 dies 6 s. et 2 d.; 6 lapicidis 6 s. et 4 d.; in potu 1 s.; pro arena 18 d.; pro virgis 10 d.; Hermanno 1 s.

Sept. 9—14. In 15. ebd. pro 4 navibus fractoribus 9 s. et 4 d.; navibus in precio 9 s. et 4 d.; pro rupe conducenda 4 d.; currui in precio 7 s. et 3 d.; operariis 16 s. et 6 d.; lapicidis 16 s. preter 2 d.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; Hermanno 1 s.

Sept. 16—21. In 16. ebd. fractoribus pro 5 navibus lapidum 1 m. preter 4 d.; navibus in precio 1 m. preter 4 d.; pro rupe conducenda 5 d.; currui in precio 6 s. et 3 d.; operariis 14 s. et 3 d.; lapicidis 16 s. preter 2 d.; in potu 1 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; Hermanno 1 s.

In 17. ebd. currui in precio per 6 dies 7 s. et 6 d.; lapicidis 19 s.; eisdem in potu 1 s.; operariis 16 s. et 6 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; pro lignis, que dicuntur *steigerholz*, 2 s.; pro alveis 4 d.; Hermanno 1 s. 1280. Sept. 23—28.

In 18. ebd. fractoribus pro 3 navibus lapidum 7 s.; navibus in precio 7 s.; pro rupe conducenda 3 d.; curribus 9 s. et 2 d.; pro arena 4 s. preter 3 d.; operariis 14 s.; 7 lapicidis 18 s. et 4 d.; in potu 1 s.; Hermanno 1 s. Sept. 30—Okt. 5.

In 19. ebd. fractoribus pro 4 navibus lapidum 9 s. et 4 d.; navibus in precio 9 s. et 4 d.; pro rupe conducenda 4 d.; curribus in precio 10 s.; 7 lapicidis 22 s.; eisdem in potu 1 s.; operariis 15 s.; pro arena 4 s. et 6 d.; pro alveis 8 d.; Hermanno 1 s. Okt. 7—12.

In 20. ebd. per 6 dies fractoribus pro 6 navibus lapidum 14 s.; navibus in precio 14 s.; pro rupe conducenda 6 d.; 7 lapicidis 21 s. et 4 d.; eisdem in potu 1 s.; operariis 16 s.; pro arena 4 s. et 6 d.; curribus in precio 8 s. et 7 d.; Lamberto pro diversis minutis 3 s. et 6 d.; Hermanno 1 s. Okt. 14—19.

In 21. ebd. fractoribus pro 4 navibus 9 s. et 4 d.; navibus in precio 9 s. et 4 d.; pro rupe conducenda 4 d.; currui in precio 7 s. et 6 d.; lapicidis 21 s.; in potu 1 s.; operariis 16 s. et 4 d.; pro arena 4 s. et 6 d.; Hermanno 1 s. Okt. 21—26.

In 22. ebd. fractoribus pro 3 navibus lapidum 7 s.; navibus in precio 7 s.; pro rupe conducenda 3 d.; lapicidis 10 s. et 6 d.; in potu 6 d.; operariis 9 s. et 6 d.; currui in precio 6 s.; pro arena 27 d.; Hermanno 1 s. Okt. 28—Nov. 2.

In 23. ebd. currui in precio 8 s. preter 1 d.; lapicidis 14 s. preter 2 d.; in potu 6 d.; operariis 11 s.; pro arena 4 s. preter 3 d.; Hermanno 1 s. Nov. 4—9.

Summa istius distribucionis 153 m. preter 18 d.

Facta computacione sabbato ante festum beati Nycolai anno domini MCCLXXX dedit Wolframus pro censu domus in qua cementum jacuit per annum 6 s. et 3 d.; pro instrumentis lapicidarum reparandis per totam estatem 6 s.; pro foveis in fossato reparandis per hyemem 14 s.; pro edificiis porte sancti Georgii deductis 7 m., que computate sunt 7 s.; Cemponi pro tunica 6 s.

1281. Jan. 20—25. In die Fabiani et Sebastiani inceperunt naves ire cum lapidibus. In illa 1. ebdomada dedit pro 4 navibus lapidum fractoribus 9 s. et 3 d.; adducentibus de eisdem navibus 9 s. et 3 d.

Jan. 27—Febr. 1. In 2. ebd. fractoribus de 3 navibus lapidum 7 s. adducentibus de eisdem 7 s.

Febr. 3—8. In 3. ebd. fractoribus de 5 navibus 12 s. preter 4 d.; adducentibus 12 s. preter 4 d.

Pro defectu 23 s. examinatorum in igne 5 s. et 4 d.; pro 3 m. coloniensibus denariorum commutandis in aquenses 6 s.

Febr. 10—15. In 4. ebd. pro 4 navibus lapidum fractoribus 9 s. et 4 d.; adducentibus 9 s. et 4 d.

Febr. 17—22. In 5. ebd. fractoribus pro 6 navibus lapidum 14 s.; adducentibus 14 s.

Febr. 24—März 1. In 6. ebd. fractoribus pro 7 navibus lapidum 16 s. et 4 d.; adducentibus de eisdem 16 s. et 4 d.; pro arena adducenda 5 s. et 6 d.; servis laborantibus 30 d.

März 3—8. In 7. ebd., que fuit post dominicam qua cantabatur invocavit, curribus in precio 9 s. preter 3 d.; servis laborantibus 33 d.

Pro lapidibus sectis ad portas Reni et Moselle 6 s.; pro aliis lapidibus 19 s. preter 4 d.; lapicidis operantibus in ipsis portis 20 s. et 6 d.; diversis operariis 10 s.; carpentariis 18 s.; fabris 18 s. de portis Reni et Moselle; pro lignis ad portas 9 s.; quibusdam, qui attulerunt portas, 3 s.; ad levandum portas 3 s. et 3 d.; scabinis in potu 2 s.[1])

März 10—15. In 8.[2]) ebd., que fuit post reminiscere, fractoribus de 4 navibus lapidum 9 s. et 4 d.; adducentibus 9 s. et 4 d.; 3 lapicidis per 3 dies 5 s.; eisdem in potu 4 d.; diversis operariis 6 s.

März 17—22. In 9. ebd., que fuit post dominicam oculi, fractoribus pro 4 navibus lapidum 9 s. et 4 d.; adducentibus 9 s. et 4 d.; 5 lapicidis 12 s. et 6 d.; diversis operariis 8 s. et 6 d.; currui in precio cum ebdomada precedenti 10 s.

März 24—29. In 10. ebd., scilicet post letare, nichil operatum est.

März 31—Apr. 5. In 11. ebd., que fuit post judica, fractoribus pro 6 navibus lapidum 14 s.; adducentibus de eisdem 14 s.;

---

[1]) Vermuthlich zur Feier der Fertigstellung des Rhein- und Moselthors.
[2]) In der Vorlage fälschlich *septima*, wodurch auch bei der Zählung der folgenden Wochen stets um eins zu niedrig gegriffen.

4 lapicidis in precio 9 s.; eisdem in potu 5 d.; diversis operariis 10 s.; currui in precio 30 d. 1281.

Apr. 7—12. 6. In 12. ebd., que fuit post palmas, fractoribus de 4 navibus lapidum 8 s. et 4 d.; adducentibus 8 s. et 4 d.; 4 lapicidis 12 s.; eisdem in potu 5 d.; diversis operariis 12 s. et 6 d.; currui in precio 4 s. 4 d. et 1 ob.

Apr. 14—19. In 13. ebd., scilicet in festo pasche, fractoribus de 3 navibus lapidum 7 s.; adducentibus 7 s.; currui in precio 15 s.; servis laborantibus 5 d.; pro virgis 13 d. et 1 ob.

Apr. 21—26. In 14. ebd., scilicet post quasimodo, fractoribus de 5 navibus lapidum 12 s. preter 4 d.; adducentibus 12 s. preter 4 d.

Apr. 28—Mai 3. In 15. ebd. post misericordia fractoribus de 5 navibus lapidum 12 s. preter 4 d.; adducentibus 12 s. preter 4 d.

Mai 5—10. In 16. ebd., scilicet post jubilate, fractoribus de 5 navibus lapidum 12 s. preter 4 d.; adducentibus 12 s. reter 4 d.; pro virgis 18 d.

Item dedit de fossato juxta Mosellam 15 s.

Defectus 12 m. in quadrantibus 2 m.

Item dedit ad portam, que ducit ad sanctum Georgium, pro cathena, sera et aliis necessariis dicte porte 8 s.

Pro palis[1]) et aliis diversis instrumentis lapicidarum reparandis 4 s.

Durante guerra[2]) dedit pro virgis ad parandum sepes 30 s. et 2 d.; Hildeberto institori 4 m.

Lapicidis de muro juxta sanctum Georgium sine cemento[3]) factum 18 s.; diversis operariis ibidem 9 s.; curribus adducentibus ibidem lapides 15 s.; navi adducenti ligna et lapides 2 s.

Johanni fossori 3 m.

Summa istius distribucionis est 66 m. 8 s. et 4 d. et 1 ob.

Fractoribus 6 s. preter 2 d.

---

[1]) „Scheinen Pfähle zum Aufbänkeln der Hausteine oder Stützen zum vorläufigen Auflagern der versetzten, aber noch nicht ummauerten Steine gewesen zu sein.“ M. [2]) Das sind die Feindseligkeiten zwischen dem Erzbischof Heinrich und der Stadt. [3]) Ueber die Aufführung dieser Trockenmauer vgl. oben S. 17.

1281. Preterea debuit universitas Confluentina de computacione preterita dictis J(acobo) et W(olframo) 15 m. et $7^1/_2$ s.

Sic summa totalis istius distribucionis 82 m. 9 s. et 8 d. et 1 ob.

Sic summa tocius distribucionis cum debito antiquo, quod universitas debuit dictis J(acobo) et W(olframo), per totum annum 235 m. 8 s. 2 d. et 1 ob.

Anno domini MCCLXXX primo, in vigilia beati Maximini, computaverunt Jacobus et Wolframus cum universitate Confluentina, quod omnibus receptis distributis et debitis computatis, in quibus universitas tenebatur dictis J(acobo) et W(olframo), ad huc debet universitas ipsis J(acobo) et W(olframo) 6 m. et 2 s.[1]), et quicquid dicti J(acobus) et W(olframus) recuperare poterunt de 8 m. officiatis mutuatis defalcabunt de summa supradicta, et que dicti J(acobus) et W(olframus) recuperare non poterunt de ipsis officiatis, hec universitas refundet eisdem. Actum et datum anno et vigilia supradictis.

---

[1]) Ueber diesen Rechnungsabschluss vgl. die Uebersichtstafel über die Abschlüsse der Baurechnungen.

Rolle H.

Rechnung XI. 1284, Jan. 10 — 1285, Febr. 10.

Recepcio. 1.

	m.	s.	d.
Anno domini MCC. octogesimo tercio, feria 2. post epiphaniam domini, computavit Gernodus de assisia et proximo sabbato sequenti recepit idem G(ernodus)	2	6	
Secundo sabbato	3	11	
3. -	3	11	
4. -	4	5	
5. -	3	11	
6. -	6	4	
7. -	4	1	6
8. -	4	4	
9. -	5	6	
10. -	4	4	
11. -	4	1	6
12. -	4	8	
13. -	3	7	
14. -	3	6	
15. -	7	11	
16. -	5	8	
17. -	5		
18. -	4		
19. -	5	3	
20. -	3	8	
21. -	7		
22. -	5		
23. -	5	1	6
24. -	4		
25. -	4	7	6
26. -	3	7	
27. -	3	10	
28. -	6	6	
29. -	3	10	6
30. -	3	10	
31. -	4	5	
32. -	3		

	m.	s.	d.
33. sabbato	4		
34. -	4	4	
35. -	4	6	
36. -	4	6	
37. -	3	9	
38. -	2	10	
39. -	3		
40. -	3	1	2
41. -	5		
42. -	3	10	
43. -	6		
44. -	2	6	
45. -	3		
46. -	3	4	
47. -	3	6	
48. -	2	9	
49. -	2	9	
50. -	3	6	
51. -	2	9	
52. -	2		
53. -	3		
54. -	3	2	
55. -	4	6	
56. -	3		
2. 57. -	3	6	
58. -	3		
Summa recepcionis per annum et 6 ebdomadas[1])	236	3	

3. 1284. Distribucio assisie.

Jan. 10—15. Anno domini MCC octogesimo tercio, feria 2 post epiphaniam domini, conputavit Gernodus de assisia et in eadem ebdomada dedit pro lapidibus 7 s. et navi 7 s. Summa 14 s.

Jan. 17—22. 2. ebd. pro lapidibus 5 s. et 4 d. minus et navi 5 s. 4 d. minus. Summa 9 s. et 4 d.

Jan. 24—29. 3. ebd. pro lapidibus 28 d. et navi 28 d. Summa 5 s. 4 d. minus.

Jan. 31—Febr. 5. 4. ebd. pro lapidibus 7 s. et navi 7 s.; 2 s. ad superferendos thophos; pro quodam genere lini, quod

[1]) Mit geringem Schreib- oder Rechenfehler.

hainß dicitur, 13 d.[1]); pro palis 12 d. Summa 18 s. cum 1 d. 1284.

5. ebd. pro lapidibus 7 s. et navi 7 s. Summa 14 s. Febr. 7—12.

6. ebd. curru $7^1/_2$ s.; servo 18 d.; Wirico scabino de reparacione turris tolonii 10 s.[2]); pro lapidibus 7 s. et navi 7 s.; in ardendo 3 m. deperierunt michi 16 s. Summa 12 d. et 4 m. Febr. 14—19.

7. ebd. pro lapidibus 5 s. 4 d. minus et navi 5 s. 4 d. minus.; curru 5 s.; servo 12 d.; 12 d., quod lapides exportabantur de aqua. Summa 16 s. et 4 d. Febr. 21—26.

8. sabbato curru $7^1/_2$ s.; servo 18 d.; ad reparandam carrucam 18 d. Summa 10 s. et 6 d. Febr. 28—März 4.

9. sab. curru $7^1/_2$ s.; servo 18 d.; 6 d. 2 servis, qui portabant lapides ex aqua. Summa 9 s. et 6 d. März 6—11.

10. sab. curru $7^1/_2$ s.; servo 18 d. Summa 9 s. März 13—18.

11. sab. curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; servo, qui ivit Maguneiam pro cimento, 18 d. Summa 9 s. März 20—25.

12. sab. curru $7^1/_2$ s.; servo 18 d.; pro cimento 5 m. fertone minus; ad sup(er)portandum cimentum 3 s.; servis portantibus arenam 12 d.; 8 d. ad reparanda instrumenta. Summa 6 m. 16 d. minus. März 27—Apr. 1.

13. sab. curru $7^1/_2$ s.; servo 18 d.; misi Maguneiam 5 m. pro cimento; navi de cimento 22 s.; ad superportandum cimentum 4 s. et 6 d.; magistro Rodengero pro panno 26 s.; lapicidis secantibus lapides $6^1/_2$ s.; 2 s. 2 servis, qui portaverunt arenam; pro lignis, que *gertin*[3]) dicuntur, 15 d.; 3 s. theloneariis in Bopardia de cimento. Summa 11 m. et 27 d. Apr. 3—8.

14. sab. lapicidis 6 s.; communibus operariis 5 s.; pro alveis 18 d.; pro *sleygerholz* 2 s.; pro liga 8 d.; feci ardere 5 m. et 12 d., in quibus deperierunt michi 11 s.; feci ardere 31 s., in quibus deperierunt 9 s. et 6 d. Summa 3 m. 4 d. minus. Apr. 10—15.

---

[1]) Die Stelle ist in dieser Fassung nicht verständlich, das Wort *hainß* nicht zu erklären, der Zweck einer Verwendung von *linum* auch nicht wohl ersichtlich. Vielleicht enthält der Satz einige Schreibfehler, dergestalt, dass statt *lini* zu lesen ist *ligni* und statt *hainß hainholß* oder *hainholz*. *Ligna quae dicuntur hainholz* citirt Lexer aus dem Erfurter Stadtrecht. *Hainholz* mit *hagen* = *hain* zusammengesetzt würde Buschholz bedeuten. Dasselbe kann zu Zäunen, Hürden, Flechtwerk u s w. Verwendung gefunden haben. [2]) Der Zollthurm lag auf der Rheinseite zwischen dem Rheinthor und dem Matthiasthor. [3]) *gertin* Plural des fem. *gerte* = Ruthe, Zweig, Stab.

1284. Apr. 17—22. 15. sab. lapicidis 2 m.; ad potum 8 d.; operariis 16 s. Summa 3 m. 4 s. et 8 d.

Apr. 24—29. 16. sab. lapicidis 17 s.; ad potum 7 d.; operariis 15 s.; ad ligandum balistas 3 s. Summa 35 s. et 7 d.

Mai 1—6. 17. sab. lapicidis 17 s.; ad potum 9 d.; operariis 15 s.; curru 5 s.; servo 12 d.; 18 d. pro *steygerholz*; pro lignis, que *gertin* dicuntur, 2 s. Summa 42 s. et 3 d.

Mai 8—13. 18. sab. lapicidis 19 s.; ad potum 8 d.; operariis 18 s. et 6 d.; curru 5 s.; servo 12 d.; feci ardere 10 m., in quibus deperierunt michi 2 m. Summa 5 m. 6 s. et 26 d.

Mai 15—20. 19. sab. lapicidis 18 s.; ad potum 8 d.; operariis 18 s.; pro lapidibus 5 s. 4 d. minus; 15 d. pro lignis, que *gertin* dicuntur; feci ardere 8 m. 4 s. minus, in quibus deperierunt 21 s.; dedi 8 d. pro alveis. Summa 5 m. 4 s. et 3 d.

Mai 22—27. 20. sab. lapicidis 23 s.; ad potum 9 d.; operariis 22 s.; pro lapidibus 14 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; lapicidis 3 s. pro cirotecis; feci ardere 10 m., in quibus deperierunt 21 s. Summa 7 m. 7 s. et 3 d.

Mai 29—Juni 3. 21. sab. lapicidis 9 s. et 6 d.; ad potum 10 d.; operariis 9 s.; pro lapidibus 5 s. 4 d. minus; curru 30 d.; servo 7 d.; feci ardere 5 m. et fertonem, in quibus deperierunt 21 s. 4 d. et 1 ob. Summa 4 m. 5 d. et 1 ob.

Juni 5—10. 22. sab. lapicidis 29 s.; ad potum 10 d.; operariis 28 s.; pro lapidibus 14 s.; feci ardere 31 s., in quibus deperierunt 11 s. Summa 7 m. 14 d. minus.

Juni 12—17. 23. sab. lapicidis 30 s. 6 d. minus; ad potum 10 d.; operariis 29 s.; pro lapidibus 9 s. et 4 d.; 18 d. pro lignis, que *steygerholz* dicuntur, feci ardere 5 m., in quibus deperierunt 18 s. Summa 7 m. 4 s. et 2 d.

Juni 19—24. 24. sab. lapicidis 18 s.; ad potum 10 d.; operariis 17 s.; pro lapidibus 23 s. et 4 d.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; feci ardere 5 m., in quibus deperierunt 17 s. et 6 d. Summa 7 m. et 2 d.

Juni 26 — Juli 1. 25. sab. lapicidis 19 s.; ad potum 10 d; operariis 18 s.; pro lapidibus 18 s. et 8 d.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; feci ardere 4 m., in quibus deperierunt 12 s.; pro lignis, que *gertin* dicuntur, 15 d.; pro funibus 6 d. Summa $6^1/_2$ m. 3 d. minus.

Juli 3—8. 26. sab. lapicidis 25 s.; ad potum 12 d.; operariis

22 s.; curru 7 s. et 6 d.; servo 18 d.; pro lapidibus 1284.
28 s. et 6 d. Summa 7 m. et 18 d.

27. sab. lapicidis 22 s. 6 d. minus; ad potum 12 d.; Juli 10—15.
operariis 19 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro
lapidibus 2 m. 3 d. minus. Summa 6 m. et 9 d.

28. sab. lapicidis 20 s.; ad potum 10 d.; operariis Juli 17—22.
18 s.; curru 30 d.; servo 6 d.; pro alveis 12 d.; pro
thovis 19 s. 3 d. minus; feci ardere 8 m., in quibus
deperierunt 22 s. Summa 7 m. 5 d. minus.

29. sab. lapicidis 20 s.; ad potum 10 d.; operariis Juli 24—29. 4.
17 s. et 6 d.; curru 5 s.; servo 12 d.; pro cimento
5 m. 4 s. minus; ad purgandam rupem 3 s.; pro asse-
ribus 30 d.; feci ardere 3 m. et fertonem, in quibus
deperierunt 7 s.; pro lapidibus 14 (s.) et 3 d. Summa
$10^1/_2$ m. et 13 d.

30. sab. lapicidis 16 s.; ad potum 8 d.; operariis Juli 31—Aug. 5.
14 s.; curru 30 d.; servo 6 d.; pro lapidibus 14 s.
et 3 d.; feci ardere 3 m. et 18 d., in quibus perdidi
8 s.; restitui librum monialibus de 20 s. Summa 6 m.
et 4 s. denario minus.

31. sab. lapicidis 16 s.; ad potum 10 d.; operariis Aug. 7—12.
13 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro lapidibus
14 s. et 3 d.; de sera ad portam 3 d. Summa 4 m.
et 4 s. 2 d. minus.

32. sab. lapicidis 16 s.; ad potum 10 d.; operariis Aug. 14—19.
13 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro lapidibus
19 s. 4 d. minus; feci ardere 4 m., in quibus depe-
rierunt 8 s. Summa 5 m. et 4 s.

33. sab. lapicidis 11 s. et 6 d.; ad potum 8 d.; Aug. 21—26.
operariis 10 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro
lapidibus 19 s.; ad purgandam rupem 2 s. Summa
4 m. et 3 s. 4 d. minus.

34. sab. lapicidis 14 s.; ad potum 8 d.; operariis Aug. 28—Sept. 2.
11 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 18 d.; pro lapidibus
19 s.; feci ardere 4 m., in quibus deperierunt 9 s.
Summa 5 m. et 17 d.

35. sab. lapicidis 14 s.; ad potum 8 d.; operariis Sept. 4—9.
1 m.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro lapidibus
19 s. Summa $4^1/_2$ m. 10 d. minus.

36. sab. lapicidis 17 s. 3 d. minus; ad potum 8 d.; Sept. 11—16.
operariis 14 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro
lapidibus 14 s. 3 d. minus. Summa 4 m. 5 s. 4 d.
minus.

7*

1284. Sept. 18—23. 37. sab. lapicidis 16 s.; ad potum 8 d.; operariis 13 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro lapidibus 14 s. et 3 d.; pro cirotecis 18 d. Summa 4 m. et 5 s. 1 d. minus.

Sept. 25—30. 38. sab. lapicidis 10 s. et 6 d.; ad potum 7 d.; operariis 9 s.; curru 30 d.; servo 6 d.; pro lapidibus 9 s. et 6 d. Summa 32 s. et 7 d.

Okt. 2—7. 39. sab. nichil propter autumpnum.

Okt. 9—14. 40. sab. nichil propter autumpnum.

Okt. 16—21. 41. (sab.) lapicidis 10 s. et 6 d.; ad potum 5 d.; operariis 9 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 15 d.; pro lapidibus 14 s. et 3 d.; 30 d. ad faciendum piropum in domo tholonii[1]). Summa 3 m. 8 s. et 2 d.

Okt. 23—28. 42. sab. lapicidis 10 s. et 6 d.; ad potum 6 d.; operariis 9 s.; curru 30 d.; servo 6 d.; 12 d. ad exportandum lapides ex aqua. Summa 2 m.

Okt. 30—Nov. 4. 43. sab. lapicidis 8 s. et 6 d.; ad potum 5 d.; operariis 6 s. et 3 d.; pro thophis 9 s. et 6 d.; curru 8 d.; 6 s. ad jus, quod *slozrecht*[2]) dicitur; 6 d. quod conportabantur ligna relicto opere. Summa 32 s. 2 d. minus.

Nov. 6—11. 44. sab. lapicidis 10 s. et 6 d.; ad potum 5 d.; operariis 9 s. Summa 20 s. 1 d. minus.

Nov. 13—18. 45. sab. fabro ad reparanda instrumenta operariis 4 s. 2 d. minus; de 15. m., quas recepi in quadrantibus, dep(er)ierunt 5 m. Summa 5 m. et 4 s. 2 d. minus.

Nov. 20—25. 46. sab. 19 s. pro lapidibus. Summa 19 s.

Nov. 27—Dez. 2. 47. sab. pro lapidibus 19 s.; Dudoni[3]) de cimento 5 m. et dimidiam et 18 d.; pro lignis ad faciendum

---

[1]) Das Accisehaus, in dem die Ungelderheber ihr Geschäftszimmer hatten. [2]) *slozrecht* bedeutet Schlussrecht, d. h. die Maurer erhielten nach Fertigstellung einer Arbeit, nach Einfügen des Schlusssteines, ein Trinkgeld. Das erhellt zur Genüge aus der Vergleichung mit den andern ähnlichen Stellen in den Rechnungen. Vgl. Rechnung IV, 1278, Mai 9—14: *item dederunt eisdem (sc. lapicidis) in potu quando concluserunt portam in platea s. Georgii 3 s. et 3 d.* Ferner Rechnung XIV, 1288, Okt. 11—16: *item lapicidis 7 s. de jure, quod dicitur sclosrech.* Das obige *concluserunt* ist unverkennbar der lateinische Ausdruck für das *sloz* in *slozrecht*. Das *quod conportabantur ligna relicto opere* (vgl. oben Woche 43) sind die Abräumungsarbeiten nach Fertigstellung einer Arbeit. [3]) Dieser Dudo, welcher auch 1288, Dez. 6—11 erwähnt wird, war Kalkhändler und Bürger in Mainz. Als solcher wird er in dem Testament des Koblenzer Schöffen Ludewicus dictus Scriptor von 1285, Aug. 7 aufgeführt und als Gläubiger

scalas 9 s. 3 d. minus[1]); ad vestes Gernodi 4 m. fertone minus. Summa 12 m. preter 3 s. et 6 d. 1284.

48. sab. pro lapidibus 9 s. et 6 d. Summa 9 s. et 6 d. Dez. 4—9.

18 m. 6 d. minus de propugnaculo in Reno facto.

49. sab. pro lapidibus 28 s. et 6 d. Summa 28 s. et 6 d. Dez. 11—16.

50. sab. servis ad faciendam viam juxta murum 2 s.; carpentario de propugnaculo 9 s. 2 d. minus; ad apportandas abietes 6 d.; pro claviculis 3 s.; pro lapidibus 24 s. 3 d.; ad obfirmandam portam 18 d. Summa 40 s. 1 d. minus. Dez. 18—22.

51. sab. pro lapidibus 10 s. 6 d. minus. Dez. 25—30.

Propugnaculum juxta portam sancti Mathie 14 m. et 8 s. 5 d. minus.

52. sab. pro lapidibus 14 s. et 3 d.; secantibus ligna ad propugnaculum predictum 10 s. 4 d. minus. Summa 2 m. 7 d. minus. 1285, Jan. 1—6.

53. sab. pro lapidibus 9 s. et 6 d. Jan. 8—13.

54. sab. pro lapidibus 14 s. et 3 d.; 15 s. ad extrahenda ligna de silva super viam in Cunge[2]). Summa 29 s. et 3 d. Jan. 15—20.

55. sab. nichil. Jan. 22—27.

56. sab. pro lapidibus 19 s. Jan. 29—Febr. 3.

57. sab. ad aducenda ligna de via Cunge[2]) predicta super litus 5 s. et 3 d.; navi 30 d.; pro lapidibus 9 s. et 6 d.; 40 d. ad obstruendas portas in vico sancti Castoris. Summa 20 s. et 7 d. Febr. 5—10.

Summa tocius distribucionis 244 m. 8 d. minus.

Anno domini MCC octuagesimo quarto, feria 2 ante festum cathedrae beati Petri, conputavit Gernodus de

---

des Erblassers genannt. Mit ihm werden daher vermuthlich alle jene Kalkankäufe in Mainz abgeschlossen worden sein, von denen die Rechnungen reden. Leider haben die Ordnungsarbeiten des Mainzer Stadtarchivs bis jetzt keine näheren Nachrichten über jenen Dudo und die Koblenzer Kalkankäufe, sowie über den zu diesem Zwecke gepflogenen Schriftwechsel (vgl. 1287, Apr. 14—19) zutage gefördert. Das Haus- und Staatsarchiv zu Darmstadt besitzt keine Nachrichten über den in Rede stehenden Gegenstand. Ein Dudo, der möglicherweise mit dem Obigen identisch ist, erscheint 1285—88 unter den Richtern des Mainzer Stadtgerichts (Baur, Hess. Urk. II. S. 375. 408.). [1]) Vgl. 1289, Febr. 14—19. Anm. [2]) Diese Oertlichkeit liess sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Es ist vielleicht das jetzige Konderthal gemeint. In einer Urkunde des Stadtarchivs v. J. 1410 findet sich für dieses Thal die Form „*im Kongendale*“.

1285. assisia Confluentina coram domino . . decano[1]) ecclesie sancti Florini in Confluencia, domino Jacobo[2]) sancti Castoris, clericis, domino Petro de Eych[3]), milite, Ludewico[4]) scabino, Clementi[3]) oppidano Confluentinis et quam pluribus aliis ad hoc deputatis, quod idem Gernodus recepit per annum et 6 ebdomadas 236 m. et 3 s. De quibus idem G(ernodus) distribuit per partes 244 m. 8 d. minus, sicut in cedulis distribucionis supranotatis plenius continetur. Sic omnibus conputatis dictus G(ernodus) debet universitati Confluentine 12 m. denariorum[5]); universitas vero tenetur Lewentino[6]) judeo 25 m. denariorum, quas idem Lewentinus judeus universitati Confluentine mutuavit.

---

[1]) Als Dechant von S. Florin erscheint urkundlich in dieser Zeit mehrfach ein Johannes. [2]) Der frühere Baukassenverwalter. [3]) Auch am Schlusse der Rechnung XIV als zum Ausschuss gehörig aufgeführt. [4]) Im folgenden Jahre (1285) machte ein Ludowicus dictus Scriptor, scabinus Confluentinus, sein Testament. [5]) Nach Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben müsste die Kasse einen Fehlbetrag von 7 m. 8 s. 4 d. aufweisen. Wenn trotzdem die Rechnungslegung eine Forderung an den Verwalter von 12 m. aufführt, so beweist das, dass neben der Rechnungslegung noch kleinere Begleichungen und Abrechnungen stattgefunden haben, welche unter „omnibus computatis" zusammengefasst nicht in die Reinschrift aufgenommen worden sind. [6]) Dieser Lewentin findet sich einige Male in gleichzeitigen Urkunden: 1279 wird er in dem Testament eines Stiftsherrn von S. Florin als dessen Gläubiger aufgeführt (vgl. Görz, Regesten IV, 145) und als eben solcher auch in dem oben Anm. 4 erwähnten Testament des Koblenzer Schöffen Ludowicus Scriptor von 1285, Aug. 7 genannt.

Rolle I.

Rechnung XII. 1286, März 11 — Nov. 30 (Sept. 21).

Recepcio assisie Confluentine. 1

	m.	s.	d.
Anno domini MCC octogesimo quinto, sabbato ante festum beati Gregorii, conputavit Gernodus de assisia Confluentina et proximo sabbato subsequenti recepit idem G(ernodus)	4	3	6
2. sabbato	3	6	
3. -	4	3	
4. -	4		
5. -	3	6	
6. -	5	6	
7. -	4	6	
8. -	4	9	
9. -	4	6	
10. -	4	6	
11. -	4	6	
12. -	5		
13. -	5	1	6
14. -	4	11	
15. -	4		
16. -	8		
17. -	5	4	
18. -	4	8	
19. -	6		
20. -	5	7	
21. -	6	9	6
22. -	4		
23. -	3	9	
24. -	4	6	
25. -	5	9	
26. -	4	2	3
27. -	5	5	
28. -	5	8	
29. -	4	9	
30. -	5		
31. -	4	3	
32. -	4		

	m.	s.	d.
33. sabbato	4	4	
34. -	4	6	
35. -	5		
36. -	4	6	
37. -	4	6	
38. -	4		
Summa tocius recepcionis[1])	203	6	

2. Distribucio assisie Confluentine.

März 11—16. Anno domini MCC octogesimo quinto, sabbato ante festum beati Gregorii, conputavit Gernodus de assisia Confluentina et proximo sabbato subsequenti dedit de muro sub scharnis ad vinicopium 6 d.; pro lapidibus 40 s.; curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d.; pro lignis, que *steygerholz* dicuntur, 30 d.; 3 s. ad vinicopium de convencione operis extra civitatem[2]); pro thophis 20 s. et 6 d.; servo proicienti arenam 18 d.; magistro Rodengero de opere sub scharnis 4 m. 4 s. minus. Summa 10 m. et 15 d.

März 18—23. 2. sab. pro lapidibus 28 s.; curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d. Summa 3 m. et 15 d.

März 25—30. 3. sab. pro lapidibus 28 s.; curru 6 s. et 3 d.; servo 18 d.; Johanni scriptori 1 m. Summa 4 m. 3 d. minus.

Apr. 1—6. 4. sab. curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d.; ad expensas Dudonis 15 d.; ad reparandam portam, quam fregit ventus in vico sancti Georgii, 12 d.; pro lapidibus 28 s.; 1 m. ad faciendam viam in loco, qui Stegen[3]) dicitur. Summa 4 m. et 42 d.

Apr. 8—13. 5. sab. curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d.; pro lapidibus 28 s. Summa 3 m. et 15 d.

---

[1]) Enthält einen grösseren Rechenfehler. [2]) Die convencio operis extra civitatem ist wohl die Genossenschaft der Arbeiter, welche an den Befestigungsarbeiten ausserhalb der Stadt thätig waren, besonders also der Erdarbeiter, der fossores, welche die Mauergräben, Fallgruben u. s. w. herstellten. Vgl. auch oben S. 35. [3]) Eine Koblenzer Flur. In einem Testament eines Geistlichen zu S. Castor von 1298, März 3 werden Renten vererbt aus einem Wingert, *que dicitur Dusinch, sitam in floro qui dicitur Stegin* zu Koblenz.

6. sab. curru 4 s. 3 d. minus; servo 9 d.; feci arderi 4 m., in quibus deperierunt 8 s.; pro cimento 4 m. et dimidiam; navi, que tulit cimentum, 33 s.; ad superportandum cimentum 8 s. Summa 9 m. 6 d. minus. 1286. Apr. 15—20.

7. sab. curru 5 s.; servo 12 d.; pro lapidibus 8 s.; servo, qui extraxit lapides de aqua, 12 d. Summa 15 s. Apr. 22—27.

8. sab. curru 5 s.; servis 2 s.; pro lapidibus 8 s. Summa 15 s. Apr. 29—Mai 4

9. sab. pro lapidibus 2 m.; curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d. Summa 2 m. 9 s. et 3 d. Mai 6—11.

10. sab. pro lapidibus 16 s.; lapicidis de foramine aput sanctum Castorem 16 s.; operariis 15 s. et 6 d.; ad deponendum propugnaculum juxta curiam Hymmenrot[1]) 18 d.; curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d.; Durste[2]) 9 s. pro tunica. Summa 5 m. 7 s. et 3 d. Mai 13—18.

11. sab. pro lapidibus 20 s.; curru 4 s. 3 d. minus; servo 10 d. Summa 2 m. et 7 d. Mai 20—25.

12. sab. pro lapidibus 2 m.; curru 5 s.; servo 14 d. Summa 30 s. et 2 d. Mai 27—Juni 1.

13. sab. curru 4 s. 3 d. minus; servo 10 d.; pro pergameno 4 d. Summa 5 s. denario minus. Juni 3—8.

14. sab. curru 7 s. et 6 d.; servis 33 d.; ad obstruendam portam sancti Mathye 2 s. Summa 12 s. et 3 d. Juni 10—15.

15. sab. curru 7 s. et 6 d.; servis 3 s. et 6 d.; pro lapidibus 28 s.; 12 d. ad faciendam portam sancti Georgii. Summa 3 m. et 4 s. Juni 17—22.

16. sab. curru 5 s.; servis 14 d.; pro lapidibus 2 m.; pro thophis 21 s. Summa 4 m. 3 s. et 2 d. Juni 24—29.

17. sab. curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d.; pro lapidibus 2 m. Summa 3 m. 33 d. minus. Juli 1—6.

18. sab. curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d.; pro lapidibus 28 s.; ad obstruendas cinnas juxta domum Teuthonicorum 6 s. Summa 3 m. 5 s. et 3 d. Juli 8—13.

19. sab. curru 6 s. et 3 d.; servo 18 d.; pro lapidibus 16 s. Summa 3 m. 4 s. et 3 d. Juli 15—20.

20. sab. curru 5 s.; servo 14 d.; pro lapidibus 16 s.; pro 2 seris, que *cluster*[3]) dicuntur, 30 d.; lapi- Juli 22—27.

---

[1]) Die curia Hymmenrot lag in der Kastorgasse. [2]) Derselbe war, wie weiter unten ersichtlich, Fuhrmann. [3]) *Kluster* = claustrum d. i. Schloss; so öfter in den Koblenzer Stadtbaurechnungen des 15. Jahrh. z. B. a. a. 1433: *Item Ulrich dem smede van eyme cluster etc.* In der späteren Form *klauster* kommt es in den Koblenzer Baurechnungen des 16. u. 17. Jahrh. häufig vor.

1286. cidis in valle juxta domum Conradi scabini 13 s.; ad apportandum lapides et arenam 3 s. et 3 d. Summa 5 s. et 3 m. 1 d. minus.

Juli 29—Aug. 3. 21. sab. curru 6 s. et 3 d.; servo 18 d.; pro lapidibus 20 s.; servis conportantibus lapides 12 d.; pro cimento 10 m. et 2 s.; lapicidis operantibus in foro salis[1]) 3 s. Summa 13 m. 27 d. minus.

Aug. 5—10. 22. sab. curru 5 s.; servo 14 d.; ad obstruendam portam juxta naulum et foramen quoddam juxta castrum 4 s. et 6 d. Summa 10 s. et 8 d.

Aug. 12—17. 23. sab. curru 6 s. et 3 d.; servo 18 d.; pro lapidibus 20 s. Summa 28 s. 3 d. minus.

Aug. 19—24. 24. sab. curru 6 s. et 3 d.; servo 18 d.; pro lapidibus 20 s.; propinavi theolenario Bopardiensi in vino 12 d.; ad obstruendam portam decani sancti Castoris 4 s. et 6 d. Summa 33 s. et 3 d.

Aug. 26—31. 25. sab. curru 5 s.; servo 14 d.; pro lapidibus 8 s. Summa 14 s. et 2 d.

Sept. 2—7. 26. sab. curru 7 s. et 6 d.; servo 21 d.; servo portanti lapides ex aqua 6 d.; pro lapidibus 8 s. Summa 17 s. et 9 d.

Sept. 9—14. 27. sab. curru 5 s.; servo 14 d.; pro lapidibus 1 m. Summa 18 s. et 2 d.

Sept. 16—21. 28. sab. curru 6 s. et 3 d.; servo 17 d. et 1 ob.; pro lapidibus 1 m. Summa 20 s. 3 d. et 1 ob. minus.

. . . .

. . . .

---

[1]) Nahe bei S. Florin.

Rolle K.

Rechnung XIII. 1286, Dez. 2 — 1287, Nov. 15.

Ego Gerlacus dictus de Valendre, scabinus Confluentinus, anno domini MCCLXXX sexto, in octava beati Andree apostoli, constitutus ad recipiendum et distribuendum cysiam opidi Confluentini predicti et computacionem faciendum de eadem distribui sive dedi in prima septimana a festo predicto nichil. 1286. Dez. 2–7.

2. et 3. et 4. septimana nichil. Dez. 9—28.

In 5. vero sept. dedi Gernodo scabino 9 m. et 12 d.; 6 s. et 3 d. ad parandum portam apud forum bladi; 3 d. pro pergameno. Dez. 30—1287, Jan. 4.

6. sept. 28 s. de lapidibus ducendis navigio. Jan. 6—11.

7. ebd. 13 s. 4 d. minus de lapidibus ducendis navibus. Jan. 13—18.

8. sept. 1 m. et 8 d. de lapidibus ducendis navibus. Jan. 20—25.

9. sept. nichil. Jan. 27—Febr. 1.

10. ebd. 9 s. de 3 casis faciendis, sub quibus vigiles noctium requiescent, et 2 m. de lapidibus ducendis navibus. Febr. 3—8.

11. sept. 19 s. 4 d. minus de lapidibus ducendis navibus; currui 6 s. et 4 d.; honeranti currum 14 d. Febr. 10—15.

12. ebd. 21 s. 4 d. minus de lapidibus ducendis navibus. Febr. 17—22.

13. sept. 23 s. et 4 d. de lapidibus ducendis navibus; currui 6 s. et 4 d.; honeranti currum 18 d. minus 1 ob.; socio honerantis 6 d. Febr. 24—März 1.

14. sept. de 8 m. quadrantum minus 18 d. passus fui defectum in 30 s. et 18 d., quod ipsi quadrantes non transibant eo tempore nec accipiebantur secundum pristinam dignitatem; 7 s. et 7 d. de lapidibus ducendis curribus; honeranti currum 21 d.; de porta allevanda et ferro pertinente ad ipsam 13 d. März 3—8.

15. sept. de lapidibus ducendis navibus 28 s.; currui 6 s. et 4 d.; honeranti currum 17 d. et 1 ob. März 10—15.

16. ebd. 19 s. minus 4 d. de lapidibus (ducendis) navibus; currui 8 s. minus 5 d.; honeranti currum 21 d. März 17—22.

1287. März 21—29. 17. sept. de lapidibus ducendis navibus 22 s. et 4 d.; currui 6 s. et 4 d.; honeranti 18 d. 1 ob. minus.

März 31—Apr. 12. 18. ebd. 28 s. de lapidibus ducendis navibus; currui 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d.

3 diebus infra dies pasche 4 s. 3 d. minus de lapidibus ducendis curribus; honeranti currum 10 d. et 1 ob.; de pecunia examinata in fornace aurifabri paciebar defectum in 3 s. 1 d. minus.

Apr. 14—19. 20. ebd. de lapidibus curribus ducendis 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d.; de cera et sigillo littere misse Mogunciam pro cimento 5 d.[1])

Apr. 21—26. 21. ebd. 19 s. 4 d. minus de lapidibus ducendis navibus; currui 5 s. et 1 d.; honeranti currum 14 d.

Apr. 28 — Mai 3. 22. sept. de lapidibus ducendis navibus 19 s. 4 d. minus; currui 5 s. et 1 d.; honeranti currum 14 d.; de complemento testudinis in muro 12 d.

Mai 5—10. 23. ebd. pro lapidibus ducendis navibus 14 s.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d.

Mai 12—17. 24. sept. de lapidibus ducendis navibus 9 s. et 4 d.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti currum 21 d.; pro cimento 5 m.; 5 m. et 4 s. tam de theolonio quam navig(i)o et ad portandum cimentum predictum.

Mai 19—24. 25. sept. currui 30 d.; honeranti currum 7 d. et magistro Rodengero pro vestibus 3 m.

Mai 26—31. 26. sept. de lapidibus ducendis navibus 28 s.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti currum 21 d.

Juni 2—7. 27. ebd. pro lapidibus ducendis navibus 28 s.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d.

Juni 9—14. 28. sept. de lapidibus ducendis navibus 28 s.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d. et pro lapidibus, qui dicuntur togi sive *duygsteyne*,[2]) 30 s.; tam te navigio

---

[1]) Vgl. die Anm. zu 1284, Nov. 27 — Dez. 2 auf S. 100. [2]) *togi* oder *duygsteyne* sind (ebenso wie die sonst in den Rechnungen gebräuchlichen tovi und tophi) Tuffsteine. Nach Weigand findet sich neben dem Worte *tuf- tub-stein* schon sehr früh eine entstellte, aus volksthümlicher Deutung im Gedanken an das Verbum *duken* = tauchen erklärliche Form *duc-stein*, *duchi-stein*, jetzt bairisch Tauchstein. Vgl. auch Dieffenbach, Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Die Koblenzer Stadtbaurechnungen des 15. Jahrh. haben die Form *dusteyn*. Zum Jahre 1467 findet sich: *Item so han ich zu Mendich steyn und zu Krufft dusteyn . . . . doin holen.* In den Rechnungen des 17. Jahrh. finden sich dieselben Steine als *dawsteine, dauwsteine* und *dausteine*. Nach von Dechen wird übrigens der Tuff im Brohlthal als Tuffstein und im Nettethal mit dem ortsüblichen

quam servis, qui importaverunt et exportaverunt eosdem lapides, 7 s. et 3 d. 1287.

29. ebd. 23. s. et 4 d. de lapidibus ducendis navibus; currui 6 s. et 4 d.; honeranti currum 18 d. 1 ob. minus. Juni 16—21.

30. ebd. 28 s. de lapidibus ducendis navibus; currui 7 s. et 6 d.; honeranti 21 d. Juni 23—28.

31. ebd. de lapidibus ducendis navibus 14 s.; currui 5 s.; honeranti currum 14 d. Juni 30 — Juli 5.

32. sept. de lapidibus ducendis navibus 23 s. et 4 d.; currui 6 s. et 4 d.; honeranti 18 d. 1 ob. minus. Juli 7—12.

33. ebd. de lapidibus ducendis navibus 19 s. minus 4 d.; currui 5 s. et 1 d.; honeranti currum 14 d. Juli 14—19.

34. sept. de lapidibus ducendis navibus 19 s. 4 d. minus; currui 6 s. et 4 d.; honeranti currum 18 d. minus 1 ob. Juli 21—26.

35. ebd. de lapidibus ducendis navibus 23 s. et 4 d.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d.; passus fui defectum in pecunia examinata in fornace aurifabri ad estimacionem 6 s. et 5 d.; eadem ebd. dedi 4 s. minus 4 d. de 2 hostiis in quadam turri muri civitatis et suis seris et eandem turrim inferius obstruendam. Juli 28 — Aug. 2.

36. ebd. de lapidibus ducendis navibus 23 s. et 4 d.; currui 6 s. et 4 d.; honeranti currum 18 d. 1 ob. minus; misi Mogunciam pro cimento 5 m. et de theolonio ejusdem cimenti et ad importandum et exportandum de navibus ducendum 5 m. et 12 d.; de 2 carrucis ad ducendum ipsum cimentum 4 s. 1 d. minus. Aug. 4—9.

37. ebd. de lapidibus ducendis navibus 23 s. et 4 d.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti currum 21 d. Aug. 11—16.

38. sept. de lapidibus ducendis navibus 8 s. et 8 d.; currui 6 s. et 4 d.; honeranti 18 d. minus 1 ob. Aug. 18—23.

39. ebd. de lapidibus ducendis navibus 19 s. 4 d. minus; currui 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d. Aug. 25—30.

40. ebd. de lapidibus ducendis navibus 23 s. et 4 d.; currui 6 s. et 4 d.; honeranti 18 d. 1 ob. minus. Sept. 1—6.

41. ebd. de lapidibus ducendis curribus 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d. Sept. 8—13.

42. ebd. de lapidibus ducendis navibus 28 s.; currui 7 s. et 7 d.; honeranti currum 21 d. Sept. 15—20.

Namen „Duckstein“ bezeichnet; vgl. dessen Aufsatz: der Tuffstein, als Baumaterial der Römer am Rhein, in den Jahrbüchern des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, Heft XXXVIII S. 2.

1287. Sept. 22—27. 43. ebd. de lapidibus ducendis 19 s. minus 4 d.; currui 5 s.; honeranti currum 14 d.

Sept. 29—Okt. 4. 44. sept. 28. s. de lapidibus ducendis navibus; currui 7 s. et 7 d.; honeranti 21 (d.)

Okt. 6—11. 45. sept. de lapidibus ducendis navibus 13 s. et 4 d.; currui 5 s. 7 d. et 1 ob.; honeranti currum 16 d.; de complimento testudinum in muro opidi dedi servis ad vinum 6 s.; 18 d. pro lapidibus cardines sustinentibus cum januis in muro.

Okt. 13—18. 46. ebd. de lapidibus ducendis curribus 7 s. et 7 d.; honeranti 21 d.

Okt. 20—25. 47. ebd. de lapidibus ducendis curribus 5 s. et 1 d.; honeranti currum 14 d.

Okt. 27—Nov. 1. 48. ebd. de lapidibus ducendis curribus 30 d.; honeranti 7 d.; 23 d. pro plumbo et pro lignis sustinentibus testudines et pro 8 cardinibus 8 d.; de januis et eis attinentibus 4 s.

Nov. 3—8. 49. ebd. nichil distribui.

Nov. 10—15. 50. ebd. nichil.

Paciebar defectum in 14 s. de vino quodam; magistro Rodengero lapicide 72 m.

Summa distribucionis 50 ebdomadarum 200 m. minus 7 s.

Anno domini MCCLXXXVII, in festo beate Cecilie virginis, conputavit Gerlacus, quod ipse recepit per 50 ebdomadas 200 m. et 3 m. et 7 s. Ex hiis distribuit per partes sicut in cedula superius apparet 200 m. minus 7 s.; sic debet dictus G(erlacus) universitati Confluentine 4 m.

Anno domini MCCLXXXVII, in festo beate Cecilie virginis, conputavit Gerlacus coram clericis, militibus ac aliis ad hoc deputatis, quod omnibus conputatis, receptis et distributis idem G(erlacus) manet debens universitati Confluentine 4 m.; et [not]andum, quod universitas Confluentina debet Hyldeberto 10 m. et 2 s.; cuidam[1]) de Moguncia de cimento 10 m. et magistro Rodengero lapicide 20 m. et 3 s., ita tamen, quod idem R(odengerus) murum inceptum cum . . . . et aliis omnibus attinentibus integraliter perficiet usque ad portam, que sancti Georgii porta vocatur.

---

[1]) Dem Kalkhändler Dudo in Mainz.

Rolle L.

Rechnung XIV. 1288, Febr. 28 — 1289, März 16.
Rechnung XV. — 1289, Juli 16.

Universis presentes litteras visuris et audituris. Ego Hildebertus opidanus Confluentinus cupio esse notum, quod ego ab honestis viris et discretis . . sculteto . . militibus . . scabinis eterisque opidanis Confluentinis fui communiter electus ad recipiendum et distribuendum ascysiam opidi Confluentini antedicti per annum, qui currere incipiebat anno domini MCC octogesimo septimo, sabbato ante dominicam qua cantatur oculi mei, et in sabbato sequenti, quod fuit ante dominicam letare Jerusalem, 1.

	m.	s.	d.
suscepi in primis a collectoribus ascisie	5[1])		
Sabbato sequenti ante dominicam judica	5		
Sabbato ante festum palmarum	6	6	1
In 4. sabbato	3	5	6
- 5. -	4		
- 6. -	3		
- 7. -	4		
- 8. -	3		
- 9. -	3	1	4
- 10. -	4		
- 11. -	4	1	
- 12. -	4	4	
- 13. -	3		
- 14. -	2	11	2
- 15. -	4	6	6
- 16. -	8		
- 17. -	8	6	
- 18. -	3	4	3
- 19. - Hermannus dictus de Treveri dedit	2	8	

[1]) Mit dem Zusatz denariorum usualium in Confluencia. Diese Angabe wiederholt sich in den folgenden Posten durch Zusatz von denariorum predictorum.

	m.	s.	d.
In 20. sabbato	4		
- 21. -	6	4	
- 22. -	5		
- 23. -	4	6	
- 24. -	4	10	
- 25. -	4		
- 26. -	6		
- 27. -	6		
- 28. -	6		
- 29. -	6	3	
- 30. -	6		
- 31. -	4	4	
- 32. -	3		
- 33. -	3		
- 34. -	4		
- 35. -	3		
- 36. -	2	8	
- 37. -	4		
- 38. -	4	7	
- 39. -	3	6	
- 40. -	5		
- 41. -	5		
- 42. -	3	10	
- 43. -	4	2	
- 44. -	3	6	
- 45. -	3	6	
- 46. -	5		
- 47. -	4		
- 48. -	4		
- 49. -	6		
- 50. -	6		
- 51. -	3	9	
- 52. -	4		
Anno circumvoluto in dominica invocavit me	4		
Ricolfus[1]) quondam centurio mihi assignavit nomine opidi Confluentini predicti	4		
Summa tocius recepcionis est ista	239	2	10

[1]) 1270 erscheint urkundlich ein Ricolphus sancti Castoris, scabinus. Ein Schöffe Richolf wird 1300 in den Stadtrath gewählt; vgl. die Urkunde v. 1300, Juli 15 Beilage II.

Ista est distribucio ascysie opidanorum Confluentinorum per me Hildebertum predictum distributum per omnia sabbata anni predicti et septimanas. 1288.

In 1. videlicet in septimana post dominicam oculi mei, que fuit ut predictum est anno domini MCC octogesimo septimo, dedi pro lapidibus 3 m. denariorum usualium ad murum opidi Confluentini edificandum preter 6 d. März 1—6.

In septimana post dominicam letare 23 s. cum 3 ob.[1]); viris togas de Andernaco ferentibus 5 s. preter 2 d.; aurige 6 s. cum 1 d.; servo currum oneranti 17 d. März 8—13.

In 3. sept. pro lapidibus 15 s. preter 2 d.; aurige 5 s. et 6 d.; servo currum oneranti 17½ d.; pro sera ad januam 6 d. März 15—20.

In 4. sept. pro cemento et pro navigio et servis cementum importantibus et exportantibus 9 m. 6 minus d.; aurige 6 s. et 7 d.; servo oneranti 21 d.; pro lapidibus 18 s. et 1 d. minus. März 22—27.

In 5. sept. 26 d. aurige. März 29 — Apr. 3.

In 6. sept. nichil distribui. Apr. 5—10.

In 7. sept. 15 s. pro lapidibus; aurige 3 s. et 3 d.; servo currum oneranti 7 d. Apr. 12—17.

In 8. sept. 18 s. pro lapidibus; aurige 5 s. et 6 d.; servo oneranti currum 18 d.; 8 d. ad propinandum scriptori. Apr. 19—24.

In 9. sept. pro lapidibus 15 s.; aurige 4 s. et 5 d.; servo oneranti currum 12 d.; in quadrantibus qui dati fuerant mihi amissi 28 s., || qui non valuerunt et dativi fuerunt; 12 d. ad obstruendum menia in antiquo muro. Apr. 26 — Mai 1. 2.

In 10. sept. pro lapidibus 15 s. preter 4 d.; aurige 4 s. et 5 d.; servo oneranti currum 12 d. Mai 3—8.

In 11. sept. pro lapidibus 15 s. et 3 d.; aurige 6 s. et 7 d.; servo currum oneranti 18 d. Mai 10—15.

In 12. sept. pro togis 22 s. preter 4 d.; pro lapidibus 3 s. cum 7 d.; aurige 3 s. cum 4 d.; servo oneranti currum 9 d. Mai 17—22.

---

[1]) Hier fehlt die Angabe dessen, wofür die Ausgabe von 23 s. 3 ob. erfolgt ist. Es ist als sicher anzunehmen, dass es der Preis für die Tuffsteine war, deren Transport von Andernach nach Koblenz gleich im folgenden Posten in Rechnung gestellt wird. Dass unter togae auch wirklich Tuffsteine zu verstehen sind, wird gestützt durch die Höhe der Preise und das Verhältniss der Ausgaben für Einkauf und Transport zu einander. Vgl. 1287, Juni 9—14 und die Uebersicht über die Ausgaben für Tuffsteine.

1288. Mai 24—29. In 13. sept. pro lapidibus 18 s. et 3 d.; aurige $6^1/_2$ s.; servo oneranti currum 15 d.

Mai 31 — Juni 5. In 14. sept. pro lapidibus 18 s. et 1 d.; aurige $5^1/_2$ s.; servo oneranti currum 15 d.

Juni 7—12. In 15. sept. 22 s. pro lapidibus; aurige 6 s. cum 7 d.; servo oneranti currum 18 d.

Juni 14—19. In 16. sept. pro lapidibus 11 s.; aurige 6 s. cum 7 d.; servo oneranti currum 18 d.

Juni 21—26. In 17. sept. pro lapidibus 18 s. et 1 d.; aurige 5 s. et $5^1/_2$ d.; servo oneranti currum 15 d.

Juni 28 — Juli 3. In 18. sept. 18 s. pro lapidibus; aurige 5 s. et 7 d.; servo oneranti currum 15 d.

Juli 5—10. In 19. sept. pro lapidibus 2 m. et 8 d.; aurigis de 2 curribus 11 s. et 1 d.; servis onerantibus currus 28 d.

Juli 12—17. In 20. sept. pro cemento 9 m. preter 2 s.; carrucis vehentibus cementum et servis 8 s. et 3 d.; item in eadem $3^1/_2$ m. preter 3 d.; pro sepe construenda ad cementum servandum 12 d.; pro lapidibus 18 s.; aurigis 8 s.; servis onerantibus currus 2 s. cum 1 d.

Juli 19—24. In 21. sept. pro lapidibus 14 s. et 4 d.; aurigis 8 s. et 1 d.; servis onerantibus currus 23 d.

Juli 26—31. In 22. sept. pro lapidibus 21 s. cum 6 d.; aurige $5^1/_2$ s.; servo oneranti currum 15 d.

Aug. 2—7. In 23. sept. pro lapidibus 18 s.; aurige 6 s. cum 7 d.; servo oneranti currum 18 d.; 18 d. pro 2 januis; magistro Rudengero lapicide 3 m. pro vestibus.

Aug. 9—14. In 24. sept. pro lapidibus 14 s. et 4 d.; aurige $5^1/_2$ s.; servo oneranti currum 15 d.

Aug. 16—21. In 25. sept. pro lapidibus 14 s. cum 6 d.; aurige 6 s. et 7 d.; servo oneranti currum 18 d.; 6 s. ad tollonium solvendum de cemento in Bopardia.

Aug. 23—28. In 26. sept. pro lapidibus 18 s.; aurige $5^1/_2$ s.; servo oneranti currum 15 d.

Aug. 30—Sept. 4. In 27. sept. pro lapidibus 2 m. preter 6 d.; 2 aurigis 9 s.; servo oneranti currus 15 d.

Sept. 6—11. In 28. sept. pro lapidibus 18 s. cum 1 d.; aurige $6^1/_2$ s.; servo oneranti currum 15 d.

Sept. 13—18. In 29. sept. pro lapidibus 29 s. et 4 d.; 2 aurigis 9 s. et 3 d.; 2 servis onerantibus currus 26 d.

Sept. 20—25. In 30. sept. pro lapidibus 2 m. et 2 d.; 2 aurigis 10 s.; servis onerantibus currus 25 d.

Sept. 27—Okt. 2. In 31. sept. pro lapidibus 18 s. cum 1 d.; aurigis 2 curruum 7 s.; servis onerantibus 2 currus 16 d.

In 32. sept. pro lapidibus 23 s. preter 4 d.; aurigis curruum 9 s. cum 1 d.; servis onerantibus currus 2 s. 1288. Okt. 4—9.

In 33. sept. pro lapidibus 22 s. et 6 d.; aurigis curruum 10 s. cum 1 d.; servo oneranti 18 d.; Johanni dicto Durst aurige 9 s. pro tunica; lapicidis 7 s. de jure, quod dicitur *sclosrech.* Okt. 11—16.

In 34. sept. pro lapidibus 19 s.; aurigis curruum 8 s.; servo oneranti 15 d. Okt. 18—23.

In 35. sept. pro lapidibus 18 s. et 6 d.; aurigis curruum 11 s.; servis onerantibus 19 d. Okt. 25—30.

In 36. sept. pro lapidibus 4 s. et 6 d.; aurige 5 s. et 6 d.; servo oneranti 15 d. Nov. 1—6.

In 37. sept. aurigis curruum $5^1/_2$ s.; servo oneranti 12 d. Nov. 8—13.

In 38. sept. pro lapidibus 14 s. et 6 d.; aurigis curruum $6^1/_2$ s.; servo oneranti 15 d.; in examinacione et ussione argenti perdidi 10 s. et 2 d. Nov. 15—20.

In 39. sept. aurige $5^1/_2$ s.; servo oneranti 15 d. Nov. 22—27.

In 40. sept. 12 d. pro janua. Nov. 29—Dez. 4.

In 41. sept. pro cemento 13 m. preter 2 s.; portantibus ipsum cementum de platea Iudeorum 16 d.; $4^1/_2$ s. ad expensas Dudonis.[1] Dez. 6—11.

In 42. sept. 4 m. Richolpho.[2] Dez. 13—18.

Item notandum, quod in 8 septimanis, que sunt inter septimanam 42. et septimanam que est 51., nichil distribuit. Dez. 20 — 1289 Febr. 12.

In 51. sept. pro lapidibus 6 s. et 3 d.; aurige 26 d.; servo oneranti currum 6 d.; 4 m. et 4 s. pro navi; pro corda 20 d.; pro lignis, que dicuntur *stegeholc*, et pro remigiis 14 d.[3] Febr. 14—19.

---

[1]) Vgl. die Anm. zu 1284, Nov. 27 — Dez. 2 auf S. 100. [2]) Vgl. die Anm. oben S. 112. [3]) Die Bedeutung von *Stege-holc* ist zweifelhaft. Als Zusammensetzung von *holz* mit dem masc. *stec-ges* = nhd. Steg kann es z. B. die Bretter eines in den Strom gebauten Stegs zum Anlegen der Kähne bedeuten oder auch die Bretter, welche man vom Lande aus auf einen Kahn legte, um auf dem so hergestellten Stege eine Verbindung zwischen Ufer und Kahn herzurichten. Dann ist auch allenfalls die Zusammenstellung mit remigia erklärt. Doch ist auf dieselbe kein grosses Gewicht zu legen, da in einem Posten oft ganz verschiedene Werkzeuge oder Baumaterialien aufgeführt werden, wenn sie nur von demselben Handwerker geliefert worden, wie hier vom Stellmacher. Als Zusammensetzung von *holz* und dem fem. *stege* = nhd. Stiege, Treppe würde das Wort Bretter zum Bau einer solchen

1289. Febr. 21—26. In 52. sept. pro lapidibus 15 s.; aurige 13 d.; servo oneranti 3 d.

Febr. 27. In dominica, qua cantatur invocavit, 16 s. pro lapidibus; pro cemento, pro navigio et famulis importantibus et exportantibus cementum 11 m. 3 s. minus.

März 6. In dominica reminiscere pro lapidibus 19 s. et 3 d.; aurige 26 d.; servo oneranti 6 d.; 3 m. ad viam super antiqua curia paranda.

März 13. In dominica oculi aurige 6 s. et 7 d.; servo oneranti 18 d.; 8 d. pro virgis ad sepem construendam.

Summa tocius distribucionis predicte 150 m. cum 22 s. preter 2 d.

Magistro Rudengero lapicide 85 m.

Item post computacionem factam dedi servo oneranti currum 15 d.; aurige currus $5^1/_2$ s.

3. De quibus omnibus denariis predictis a me Hildeberto prefato receptis et distributis racione ascysie opidi Confluentini memorati feci computacionem coram viris honorabilibus et discretis . . thesaurario Henrico dicto Boze de Waldecke, Hermanno dicto Wipodo et Henrico de Waldecke, ecclesiarum sancti Florini et sancti Castoris canonicis, Engilberto dicto de Archa, Petro de Eych, militibus, Sifrido dicto Spedil seniore, Sifrido dicto juniore .. scabinis, Clemente et Johanne dicto Walech, pelifice, ac Jacobo dicto Scodewin, opidanis Confluentinis, ad ipsam computacionem audiendam ad hoc a .. sculteto, .. militibus, .. scabinis et universitate opidi Confluentini predicti deputatis specialiter et ordinatis in omnem modum, quemadmodum superius est conscriptum. Et nos .. thesaurarius Henricus dictus Boze, Hermannus et Henricus, canonici predicti, Engilbertus, Petrus, milites, Sifridus dictus Spedil, Sifridus junior, scabini, Clemens, Johannes et Jacobus, opidani Confluentini antedicti, recognoscimus, nos computacioni predicte a Hildeberto predicto facte interfuisse et audivisse de commissione et ordinacione universitatis opidi Confluentini. In cujus rei testimonium dedimus

---

bedeuten. Dann wäre es vielleicht dasselbe wie die *ligna ad faciendum scalas* vgl. oben 1284, Nov. 27—Dez. 2. Auch Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache S. 1192 führt gestegte Bretter als rechtwinklig gekantete Bretter auf. Endlich ist es auch möglich, dass das Wort mit dem sonst in den Rechnungen oft vorkommenden *steigerholz* identisch ist. Vgl. oben S. 48 Anm. 3.

et damus ipsi Hildeberto presentes litteras sigillo nostri opidi Confluentini firmiter roboratas. Facta est computacio anno domini MCC octogesimo octavo, feria quarta ante dominicam letare Jherusalem. 1289.

Preterea debens remansi opidanis Confluentinis post ultimam computacionem factam in domo Sifridi[1]) senioris advocati, scabini Confluentini, tam de illis denariis michi post dictam computacionem assignatis quam de pecunia in ipsa computacione de ipsa ascysia superstite seu remanente videlicet 28 m. et 15 d. usualis monete in Confluencia. 4.

Item vendidi navem pro 2 m. opidanorum predictorum; de cemento opidanorum predictorum recepi 2 m.; Ricolfus quondam centurio 1 m. michi assignavit nomine opidanorum predictorum. Que computacio facta fuit feria tercia proxima post festum pasche.

Et est ista distribucio 33 m. predictarum et 15 d.

Distribui et dedi aurige 5 s. et 6 d. in septimana proxima ante festum pasche; servo oneranti currum 15 d. Apr. 4—9.

In septimana sequenti in festo pasche pro lapidibus 4 s. 3 minus d. Apr. 11—16.

In 3. sept., que fuit quasimodogeniti, pro togis 9 s. 3 d. minus. Apr. 18—23.

In 4. sept. aurige 5 s. et 6 d.; servo oneranti currum 15 d.; pro 2 asseribus, qui bort nominantur, ad navem 13 d. Apr. 25—30.

In 5. sept. de porta nostra, que ducebatur de Bunna, 6 s. et 2 d.; 5 s. et 3 d. ad exstingendum silvam nostram. Mai 2—7.

In 6. sept. in ussione et examinacione argenti perdidi 7 s. et 6 d.; aurige 30 d.; servo oneranti currum 8 d. Mai 9—14.

In 7. sept. pro lapidibus 11 s. et 3 d.; aurige 5 s. et 6 d.; servo oneranti[2]) currum 15 d. Mai 16—21.

In 8. sept. pro lapidibus 8 s. cum 6 d.; aurige 30 d.; servo oneranti currum 8 d. Mai 23—28.

In 9. sept. pro lapidibus 9 s.; aurige 5 s. et 1 d.; servo oneranti currum 15 d. Mai 30—Juni 4.

---

[1]) Der oben Genannte mit den Zunamen Spedil. [2]) Von hier ab bis zum Schluss hat die Vorlage stets onoranti.

1289. Juni 6—11. In 10. sept. aurige 31 d.; servo oneranti currum 9 d.

Juni 13—18. In 11. sept. pro lapidibus 1 m. et 4 d.; aurige 5 s. et 1 d.; servo oneranti currum 18 d.

Juni 20—25. In 12. sept. pro lapidibus 13 s.; aurige 5 s. et 1 d.; servo oneranti currum 15 d.

Juni 27—Juli 2. In 13. sept. pro lapidibus 17 s.; aurige 4 s. et 3 d.; servo oneranti currum 15 d.

Juli 4—9. In 14. sept. pro lapidibus 8 s. et 6 d.; aurige 4 s. et 3 d.; servo oneranti currum 15 d.

Juli 11—16. In 15. sept. pro lapidibus 1 m.; aurige 5 s. et 1 d.; servo oneranti currum 15 d.; 12 d. ad vinicopium de porta sancti Georgii.

Magistro Rodingero lapicide 24 m.

Facta est hec computacio anno domini MCC octogesimo nono, viris honorabilibus predictis presentibus et audientibus.

UEBERSICHTS-TAFELN

UND

URKUNDEN-BEILAGEN.

Uebersicht über die Abschlüsse der Baurechnungen.

Nr. der Rechnung.	Zeitangabe.	Einnahme.	Ausgabe.	Kassenbestand bezw. Fehlbetrag. (—).
I.	1276, Juni 8 — Nov. 21. 24 Wochen.	242 m. 4 s. 2 d. — ob.	226 m. — s. 7 d. — ob.	19[1]) m. — s. 23 d. — ob.
II.	1276, Nov. 21 — 1277, Juni 5. 28 Wochen.	232 - 6 - 6 - 1 -	208 - 9 - 3 - — -	42 - 11 - 2 - 1 -
III.	1277, Juni 7 — Dez. 4. 26 Wochen.	220[2]) - 1 - 2 - 1 -	253 - 1 - 7 - — -	9 - 10 - 10 - — -
IV.	1277, Dez. 6 — 1278, Juni 4. 26 Wochen.	222 - 3 - 1 - — -	183 - 5 - — - — -	(48 - 8 - 11)[3]) - — -
V.	1278, Juni 6 — Dez. 3. 26 Wochen.	221[4]) - 3 - 11 - — -	[271 - 6 - 6][5]) - — -	— 1 - 5 - 8 - — -
VI.	1278, Dez. 5 — 1279, Juni 3. 26 Wochen.	158 - 9 - 6 - — -	153 - 8 - — - — -	(3 - 7 - 10)[3]) - — -
VII.	1279, Juni 5 — Dez. 2. 26 Wochen.	141 - — - — - — -	179 - 4 - 9 - — -	— 34 - 8 - 11 - — -

[1]) Davon 3 m. verborgt. [2]) Hierin 6 m. gesonderte Ungeldeinnahme. [3]) Von hier ab tritt die Rechnungsabnahme gewöhnlich jährlich, am Nicolausabend, ein, daher der Kassenbestand rechnungsmässig ergänzt. [4]) Hierin 8 m. Sonderungeld von den Juden. [5]) Das untere Ende der Rolle fehlt, daher aus der folgenden Rechnung durch die Angabe des Schuldbetrags der Kasse ergänzt.

Nr. der Rechnung.	Zeitangabe.	Einnahme.	Ausgabe.	Kassenbestand bezw. Fehlbetrag. (—).
VIII.	1279, Dez. 5 — 1280, Juni 1. 26 Wochen.	146 m. 1 s. 2 d. — ob.	147 m. 9 s. 2 d. 1 ob.	— 36 m. 4 s. 11[1]) d. — ob.
IX.	1280, Juni 3 — Nov. 30. 26 Wochen.	140 - — - 10 - — -	152 - 10 - 6 - — -	(— 49 - 2 - 7)[2]) - — -
X.	1280, Dez. 2 — 1281, Mai 28. 22 Wochen.	103 - 5 - 4 - — -	82 - 9 - 8 - 1 -	{(— 28 - 6 - 11 - 1[3]) - — 6 - 2 - — - — -
XI.	1284, Jan. 10 — 1285, Febr. 10 bezw. 17. 58 Wochen.	236 - 3 - — - — -	243 - 11 - 4 - — -	12[4]) - — - — - — -
XII.	1286, März 11 — Nov. 30 (Sept. 21.) 38 Wochen.[5])	203 - 6 - — - — -		
XIII.	1286, Dez. 2 — 1287, Nov. 15. 50 Wochen.	203 - 7 - — - — -	199 - 5 - — - — -	4 - (2)[6]) - — - — -
XIV.	1288, Febr. 28 — 1289, März 16. 52 Wochen.	239 - 2 - 10 - — -	237 - 4 - 7 - — -	(1 - 10 - 3)[7]) - — -
XV.	1289, Apr. 4 — Juli 16.	33 - — - 15[8]) - — -	(39 - 11 - 3) - — -	

Summe der Einnahmen 2743 m. 7 s. 9 d. 2 ob.

[1]) Entstanden aus der Schuld von 34 m. 8 s. 11 d. an die Kassenverwalter und dem Fehlbetrag dieses Halbjahrs von 20 s., richtiger 20 s. 1 ob.

Uebersicht über die durchschnittliche Wocheneinnahme an Ungeld.

Nr. der Rechnung.	Zeit.	Anzahl der Wochen.	Gesammteinnahme.	Durchschnittliche Wocheneinnahme.
I.	1276, Juni 8 — Nov. 21.	24	242 m. 4 s. 2 d. — ob.	121 s.
II.	1276, Nov. 21 — 1277, Juni 5.	28	232 - 6 - 6 - 1 -	99 -
III.	1277, Juni 7 — Dez. 4.	26	220 - 1 - 2 - 1 -	102 -
IV.	1277, Dez. 6 — 1278, Juni 4.	26	222 - 3 - 1 - — -	102 -
V.	1278, Juni 6 — Dez. 3.	26	221 - 3 - 11 - — -	102 -
VI.	1278, Dez. 5 — 1279, Juni 3.	26	158 - 9 - 6 - — -	73 -
VII.	1279, Juni 5 — Dez. 2.	26	141 — — - — -	65 -
VIII.	1279, Dez. 5 — 1280, Juni 1.	26	146 - 1 - 2 - — -	67 -
IX.	1280, Juni 3 — Nov. 30.	26	140 — 10 - - -	64 -
X.	1280, Dez. 2 — 1281, Mai 28.	22	103 - 5 - 4 - — -	56 -
XI.	1284, Jan. 10 — 1285, Febr. 10/17.	58	236 - 3 - — - — -	49 -
XII.	1286, März 11 — Nov. 30.	38	203 - 6 - — — -	64 -
XIII.	1286, Dez. 2 — 1287, Nov. 15.	50	203 - 7 - — - — -	49 -
XIV.	1288, Febr. 28 — 1289, März 16.	52	239 - 2 - 10 - — -	55 -

[2]) Von hier ab tritt die Rechnungsabnahme gewöhnlich jährlich, am Nicolausabend, ein, daher der Kassenbestand rechnungsmässig ergänzt. [3]) Ergänzt nach den zahlenmässigen Angaben der Rechnung; es muss zwischen der Stadt und den Kassenverwaltern zwischen Rechnung IX und X noch eine Sonderabrechnung und eine theilweise Begleichung stattgefunden haben, denn nach dem Rechnungsabschluss von X schuldet die Kasse nur noch 6 m. 2 s., für welche eine Anweisung auf Aussenstände der Stadt erfolgt. [4]) Nach Verrechnung der Ein- und Ausgabe müsste in der Kasse ein Fehlbetrag von 7 m. 8 s. 4 d. als festgestellt erscheinen; wenn trotzdem die Rechnungslegung eine Forderung an den Verwalter von 12 m. aufführt, so beweist das, dass neben der Rechnungslegung noch kleinere Begleichungen und Abrechnungen stattgefunden haben, welche unter „omnibus computatis“ zusammengefasst nicht in die Reinschrift der Rechnung aufgenommen worden sind. [5]) Die Rolle ist nur zum Theil erhalten; von der 29. Woche an fehlen die Ausgaben sowie der Rechnungsabschluss. [6]) So! [7]) Ergänzt. [8]) Dieser Betrag ist entstanden aus dem Kassenbestand von Rechnung XIV, einem nach Rechnungslegung dem Baurechner gegebenen Vorschuss und einigen kleineren Posten. Die Ungeldeinnahme ist nicht verrechnet.

Die vorstehende Uebersicht ergiebt, dass das Jahr 1276 die grösste Durchschnittseinnahme aufweist. Die Einnahmen halten sich dann auf gleicher Höhe bis Rechnung V, innerhalb deren Rechnungszeit die Abgabe eines Theils des Ungelds an den Erzbischof eintrat, die Theilung der Accise. Die Einnahmen sinken daher in den folgenden Rechnungen fast auf die Hälfte der früheren Einnahmen. Während die Durchschnitts-Wocheneinnahme der Rechnungen I bis V sich auf 105 s. beläuft, erreicht dieselbe für die Rechnungen VI bis XIV nur noch eine Höhe von 60 s. Die um etwas erhöhte Einnahme von Rechnung XII mit einem Durchschnitt von 64 gegen einen solchen der Rechnungen XI und XIII von je 49 erklärt sich durch den Umstand, dass die Rechnungszeit von XII gerade und lediglich die verkehrsreichen Sommermonate umfasst. Die Rechnung XV war in obiger Uebersicht nicht verwerthbar, da in derselben eine Aufzeichnung der Ungeldeinnahmen fehlt.

Uebersicht über die Münzverluste an Schrot und Korn.

Bei Aufstellung der folgenden Uebersichtstafeln sind von den in den Rechnungen vermerkten Münzverlusten nur diejenigen berücksichtigt worden, bei welchen durch die zweifache Angabe des Sollwerths und des Ausfalls ein Procentsatz ersichtlich war.

A. Defectus monete in concambio.

Jahres- und Wochendatum.	Sollwerth der Münze in Solidi.	Höhe des defectus in Solidi.	Höhe des defectus aufs Hundert.	Wortlaut des Postens in der Rechnung.
1278, Mai 2–7.	48	4,5	9,3 %	Defectus 4 m. novorum denariorum in concambio 4 s. 6 d.
- Juni 6–11.	108	32,66	30,2 %	Defectus in 8 m. sterlingorum et novorum denariorum et 1 m. aquensi 32 s. 8 d.
- Aug. 15–20.	120	4	3,3 %	Defectus in 10 m. nov. den. 4 s.
1279, Febr. 6–11.	8	3	37,5 %	Defectus in 8 s. in concambio sunt 3 s.
1280, Mai 20–25.	36	3	8,3 %	Ad supplendum defectum 3 m. novorum denariorum 3 s.
- Aug. 5–10.	96	6	6,2 %	De 8 m. commutandis in aquenses d. 6.
1281, Febr. 3–8.	36	6	16,6 %	Pro 8 m. coloniensibus d. commutandis in aquenses 6 m.
- Mai 5–10.	144	24	16 6 %	Defectus 12 m. in quadrantibus 2 m.
1284, Nov. 13–18.	180	60	33,3 %	De 15 m., quas recepi in quadrantibus deperierunt 5 m.
1287, März 3–8.	94,5	31,5	33,3 %	De 8 m. quadrantum minus 18 d. passus fui defectum in 30 s. et 18 d., quod ipsi quadrantes non transibant eo tempore nec accipiebantur secundum pristinam dignitatem.

B. Defectus monete in examinatione ignis.

Jahres- und Wochendatum.	Summe der eingeschmolzenen Münzen in Solidi.	Höhe des defectus in Solidi.	Höhe des defectus aufs Hundert.
1276, Juli 20—25.	108	5	4,7 %
- Aug. 31 — Sept. 5.	72	5,75	7,9 %
- Okt. 5—10.	60	5	8,3 %
- Nov. 2—7.	37,25	4	10,8 %
1277, März 8—13.	168	18,75	11,16 %
1278, Jan. 3—8.	48	4,42	9,2 %
- März 7—12.	103	14,5	14 %
- März 28 — Apr. 2.	65	8	12,3 %
- Apr. 18—23.	108	10,66	9,9 %
- Juli 4—9.	72	7,5	10,4 %
- Sept. 12—17.	125	17,25	13,8 %
- Okt. 31 — Nov. 5.	29	3,25	11,2 %
1279, Jan. 23—28.	36	3,83	10,6 %
- Febr. 13—18.	24	1	4,2 %
- März 13—18.	36	7	19,4 %
- Mai 8—13.	29	4,33	14,9 %
- Juli 24—29.	47,83	10,25	21,4 %
1280, Mai 13—18.	112	40	35,7 %
- Aug. 5—10.	14	3,75	26,8 %
1281, Febr. 3—8.	23	5,33	23,2 %
1284, Febr. 14—19.	36	16	44,4 %
- Apr. 10—15.	31	9,5	30,6 %
- Mai 8—13.	61	11	18,7 %
- - 13—20.	92	21	22,8 %
- - 22—27.	120	21	17,5 %
- - 29 — Juni 3.	60,25	21,37	35,5 %
- Juni 5—10.	31	11	35,5 %
- - 12—17.	60	18	30 %
- - 19—24.	60	17,50	29,1 %
- - 26 — Juli 1.	48	12	25 %
- Juli 17—22.	96	22	22,9 %
- - 24—29.	36,25	7	19,3 %
- - 31 — Aug. 5.	37,5	8	21,3 %
- Aug. 14—19.	48	8	16,6 %
- - 28 — Sept. 2.	48	9	18,7 %
1286, Apr. 15—20.	48	8	16,6 %

Zusammenstellung zur Ermittelung der Wochenfeiertage in Koblenz.

Die nachfolgende Uebersicht gründet sich auf die in den Rechnungen von 1277—1280 gemachten Angaben über die Anzahl der Arbeitstage der lapicide, der fractores und der diversi ope-

rarii in den einzelnen Wochen. Lässt sich nun auch aus diesen Angaben nicht mit ganz unbedingter Sicherheit der Schluss ziehen, dass diejenigen Tage, an denen nicht gearbeitet worden, nun auch nothwendig Feiertage sein müssen, so wird doch im Grossen und Ganzen sich dieser Schluss als höchst wahrscheinlich und zutreffend erweisen. Die Zusammenstellung ist dergestalt eingerichtet, dass sich rechts von der Wochenangabe die Zahl der Arbeitstage in derselben und der bezw. die muthmasslichen Feiertage verzeichnet finden. Hierbei sind natürlich diejenigen Wochen, in denen 6 Tage gearbeitet worden, nicht mit berücksichtigt worden.

1277, Juni 21—26.	5	Johannes Baptista, Juni 24.
- Juni 28—Juli 3	5	Petrus et Paulus, Juni 29.
- Juli 12—17.	5	Divisio apostolorum, Juli 15.
- - 19—24.	5	Maria Magdalena, Juli 22.
- Aug. 9—14.	5	Laurentius, Aug. 10.
- - 16—21.	5	Assumptio Marie fiel auf Sonntag den 15.
- - 23—28.	5	Bartholomaeus, Aug. 24.
- Aug. 30—Sept. 4.	5	Egidius, Sept. 1.
- Sept. 6—11.	5	Nativitas Marie, Sept. 8.
- - 13—18.	5	Exaltatio crucis, Sept. 14.
- - 20—25.	5	Matthaeus, Sept. 21.
- Sept. 27—Okt. 2.	5	Michael, Sept. 29.
- Okt. 25—30.	5	Simon et Judas, Okt. 28.
- Nov. 1—6.	3	Omnium sanctorum Nov. 1., omnium animarum, Nov. 2.
- - 8—13.	5	Martinus, Nov. 11.
1278, März 21—26.	5	Annunciatio Marie, März 25.
- Apr. 11—16.	$4^1/_2$	Woche vor Ostern.
- - 18—23.	3	Woche nach Ostern.
- - 25—30.	5	Marcus, Apr. 25.
- Mai 2—7.	5	Inventio crucis, Mai 3.
- - 23—28.	4	Ascensio domini. Urbanus, Mai 25.
- Mai 30—Juni 4.	5	Petronella, Mai 31.
- Juni 6—11.	3	Pfingstwoche.
- Juni 27—Juli 2.	5	Petrus et Paulus, Juni 29.
- Juli 11—16.	5	Divisio apostolorum, Juli 15.
- - 18—23.	5	Maria Magdalena, Juli 22.
- - 25—30.	5	Jacobus, Juli 25.
- Aug. 1—6.	5	Vincula Petri, Aug. 1.
- - 8—13.	5	Laurentius, Aug. 10.
- - 15—20.	5	Assumptio Marie, Aug. 15.
- - 22—27.	5	Bartholomaeus, Aug. 24.
- Aug. 29—Sept. 3.	5	Decollatio Johannis, Aug. 29 oder Egidius, Sept. 1.
- Sept. 5—10.	5	Nativitas Marie, Sept. 8.
- - 12—17.	5	Exaltatio crucis, Sept. 14.

1278, Sept. 19—24.	5	Matthaeus, Sept. 21.
- Sept. 26—Okt. 1.	4	Michael, Sept. 29.
- Okt. 17—22.	5	Lucas, Okt. 18.
- - 24—29.	5	Simon et Judas, Okt. 28.
- Okt. 31—Nov. 5.	5	Omnium sanctorum, Nov. 1.
- Nov. 7—12.	5	Martinus, Nov. 11.
1279, März 20—25.	5	Annunciatio Marie, März 25.
- März 27—Apr. 1.	6	Woche vor Ostern.
- Apr. 3—8.	3	Woche nach Ostern.
- - 10—15.	5	—
- - 24—29.	5	Marcus, Apr. 25.
Mai 1—6.	4	Phil. et Jac., Mai 1.; Inventio crucis, Mai 3.
- - 8—13.	5	Ascensio Domini.
- Juni 26—Juli 1.	5	Petrus et Paulus, Juni 29.
- Juli 10—15.	5	Divisio apostolorum, Juli 15.
- - 17—22.	5	Maria Magdalena, Juli 22.
- - 24—29.	4	Jac., Juli 25; Anna, Juli 26.
- Juli 31—Aug. 5.	5	Vincula Petri, Aug. 1.
- Aug. 7—12.	5	Laurentius, Aug. 10.
- - 14—19.	5	Assumptio Marie, Aug. 15.
- - 21—26.	5	Bartholomaeus, Aug. 24.
- Aug. 28—Sept. 2.	4	Decollatio Joh., Aug. 29; Egidius Sept. 1.
Sept. 4—9.	5	Nativitas Marie, Sept. 8.
- - 18—23.	5	Matthaeus, Sept. 21.
- - 25—30.	5	Michael, Sept. 29.
1280, März 4—9.	5	Fastnacht.
- - 25—30.	5	Annunciatio Marie, März 25.
- Apr. 29—Mai 4.	5	Phil. et Jac., Mai 1.
- Juni 10—15.	3	Pfingstwoche.
- - 24—29.	4	Joh. Bapt., Juni 24; Pet. Paul., Juni 29.
- Juli 15—20.	5	Divisio apostolorum, Juli 15.
- - 22—27.	4	Mar. Magd., Juli 22; Jacobus, Juli 25.
- Juli 29—Aug. 3.	5	Vincula Petri, Aug. 1.
- Aug. 12—17.	5	Assumptio Marie, Aug. 15.

Uebersicht über den Lohn der Steinmetzen.

In der folgenden Zusammenstellung sind die Zahlen der Arbeitstage im allgemeinen den ausdrücklichen Angaben der Rechnungen entnommen; nur von 1276—1277, Mai, schätzungsweise, unter Berücksichtigung der auf Grund der Rechnungen selbst anzusetzenden Wochenfeiertage ergänzt. Sie sind durch Klammern kenntlich gemacht. Von 1278, August, an sind die eingeklammerten Zahlen den Angaben der Rechnungen über die Arbeitstage der Fractores lapidum in denselben Wochen entnommen. Ein sicheres Ergebniss

über die Höhe des Lohnes wird durch die Zusammenstellung nicht gewonnen: denn der Umstand, dass die Zurückrechnung auf Mann und Tag fast immer Bruchsummen ergiebt, nöthigt zu dem auch sonst naheliegenden Schluss, dass die Löhne der Steinmetzen verschieden hohe waren. Indess ergiebt doch auch häufig die Zurückrechnung unter glattem Aufgehen die Zahl 6 als Durchschnittslohn, so dass diese Zahl doch als die wirkliche Lohnhöhe für einen Steinmetzen hervorzutreten scheint. Nicht berücksichtigt ist in der folgenden Uebersicht der seit 1278 regelmässig gezahlte Potus. Die Höhe dieses Trinkgelds beläuft sich für den Arbeiter durchschnittlich auf 0,3 Denare.

Jahres- und Wochendatum.	Zahl der Lapicide.	Zahl der Arbeitstage.	Lohn in Denaren.	Zurückführung auf Lapicida und Tag in Denaren.	Bemerkungen.
1276, Sept. 14—19.	12	(5)	382	6,4	
- - 21—26.	14	(5)	396	5,7	in pretio et in potu.
- - 28—Okt. 3.	14	(5)	432	6,2	
1277, Apr. 12—17.	19	(6)	625	5,5	
- - 19—24.	18	(6)	524	4,8	
- - 26—Mai 1.	16	(5)	420	5,25	
- Mai 3—8.	16	(4)	341	5,3	
- - 10—15.	11	(6)	384	5,8	
- Juni 7—12.	9	6	336	6,2	
- - 14—19.	15	6	564	6,3	
- - 21—26.	12	5	390	6,5	
- - 28—Juli 3.	12	5	396	6,6	
- Juli 5—10.	12	6	448	6,2	
- - 12—17.	11	5	352	6,4	in pretio et in potu.
- - 19—24.	13	5	423	6,5	
- - 26—31.	15	6	558	6,2	
- Aug. 2—7.	13	6	435	5,6	
- - 9—14.	12	5	384	6,4	
- - 16—21.	12	5	360	6	
- - 23—28.	10	5	306	6,1	
- - 30—Sept. 4.	9	5	299	6,6	
- Sept. 6—11.	8	5	264	6,6	
- - 13—18.	12	5	372	6,2	
- - 20—25.	12	5	378	6,3	
- - 27—Okt. 2.	10	5	306	6,1	
- Okt. 4—9.	11	6	412	6,2	
- - 11—16.	7	6	276	6,6	in pretio et in potu.
- - 18—23.	7	6	270	6,4	
- - 25—30.	8	5	234	5,9	
- Nov. 1—6.	8	3	150	6,2	

Jahres- und Wochendatum.	Zahl der Lapicide.	Zahl der Arbeitstage.	Lohn in Denaren.	Zurückführung auf Lapicida und Tag in Denaren.	Bemerkungen.
1277, Nov. 8—13.	4	5	137	6,8	
1278, März 14—19.	4	2	52	6,5	
- - 21—26.	12	5	360	6	
- - 28—Apr. 2.	12	6	432	6	in pretio et in potu.
- Apr. 4—9.	12	6	432	6	
- - 11—16.	12	4½	324	6	
- - 25—30.	12	5	385½	6,4	
- Mai 2—7.	12	5	386	6,4	in pretio et in potu.
- - 9—14.	13	6	471	6	
- - 16—21.	12	(6)	432	6	
- - 23—28.	13	4	312	6	
- - 30—Juni 4.	12	5	360	6	
- Juni 6—11.	12	3	213	5,9	
- 13—18.	13	6	452	5,8	
- - 20—25.	11	5	337½	6,1	
- - 27—Juli 2.	12	5	360	6	
- Juli 4—9.	12	6	432	6	
- - 11—16.	12	5	348	5,8	
- Aug. 1—6.	12	5	355	5,9	
- - 15—20.	9	(5)	246	5,5	
- - 22—27.	10	(5)	288	5,8	
- - 29—Sept. 3.	11	(5)	300	5,5	
- Sept. 5—10.	12	(5)	330	5,5	
- - 12—17.	12	(5)	351	5,9	
- Okt. 17—22.	14	(5)	361	5,2	
- - 24—29.	14	(5)	390	5,6	
- - 31—Nov. 5.	12	(5)	342	5,7	
1279, März 13—18.	9	6	300	5,6	
- Apr. 10—15.	5	(5)	144	5,8	
- - 17—22.	9	(6)	288	5,3	
- - 24—29.	10	(5)	280	5,6	
- Mai 8—13.	9	(5)	264	5,6	
- - 15—20.	10	(6)	336	5,6	
- Juni 26—Juli 1.	10	(5)	288	5,8	
1280, März 11—16.	7	(6)	228	5,5	
- - 18—23.	10	6	360	6	
- Apr. 1—6.	8	(6)	252	5,6	
- - 29—Mai 4.	6	(5)	180	6	
- Juni 3—8.	8	6	288	6	
- - 17—22.	8	(6)	288	6	
- 24—29.	8	(4)	192	6	
- Juli 1—6.	7	(6)	252	6	

Jahres- und Wochendatum.	Zahl der Lapicide.	Zahl der Arbeitstage.	Lohn in Denaren.	Zurückführung auf Lapicida und Tag in Denaren.	Bemerkungen.
1280, Juli 15–20.	7	(5)	232	6,6	
- - 22—27.	6	(4)	152	6,3	
- Juli 29—Aug. 3.	7	(5)	216	6,2	
- Aug. 12—17.	8	(5)	258	6,6	
- Okt. 14—19.	7	(6)	256	4,7	

Uebersicht über die Löhne der Servi laborantes.

Bei den Ausgabeposten der Rechnungen für Löhne der Servi laborantes fehlen leider meist die Angaben über die Zahl der Arbeitstage. Dieselben sind daher unter Berücksichtigung der auf Grund der Rechnungen selbst etwa anzunehmenden Wochenfeiertage ergänzt und als Ergänzungen durch Klammern kenntlich gemacht. Als Durchschnittslohn ergeben sich auf Mann und Tag 2 d.

Jahres- und Wochendatum.	Zahl.	Tage.	Feiertage, welche die schätzungsweise Angabe der Tage rechtfertigen.	Lohn.	Zurückführung auf Servus und Tag.
1277, Dez. 20—25.	4	(4)	Weihnachtswoche.	32 d.	2 d.
- Dez. 27—Jan. 1.	3	(3)	nach Posten 5 abgeschätzt.	18 d.	2 d.
1278, Jan. 3–8.	3	(5)	Epiphania.	30 d.	2 d.
- - 17—22.	3	(6)		36 d.	2 d.
- - 24—29.	3	3		18 d.	2 d.
- Febr. 21—26.	3	(4) oder (5)	Cath. Petri, Matthias.	24 d.	2 d. bezw. 1,6 d.
- - 28—März 5.	3	(5)	Fastnacht.[1]	36 d.	2,4 d.
- März 7–12.	4	(6)		48 d.	2 d.
- - 14—19.	4	(6)		48 d.	2 d.
- Mai 16–21.	6	(6)		72 d.	2 d.
- Nov. 21–26.	7	(5)	Katharina.	66 d.	1,9 d.
1279, Febr. 20—25.	3	(5)	Cath. Petri.	30 d.	2 d.
- März 6—11.	3	6		36 d.	2 d.
1280, März 4–10.	3	5		30 d.	2 d.

[1]) In der Fastnachtswoche 1280, März 4—10 wurde ebenfalls nur 5 Tage gearbeitet; vgl. den letzten Posten.

Uebersicht über den Lohn eines Wagenführers.

Die Zahl der Arbeitstage ist unter Berücksichtigung der anzusetzenden Wochenfeiertage ergänzt. Als Tageslohn für den Servus ergiebt die Zusammenstellung 3 d.

Jahres- und Wochendatum.	Zahl.	Tage.	Feiertage, welche die schätzungsweise Angabe der Tage rechtfertigen.	Lohn.	Zurückführung auf einen Tag.
1284, Febr. 14—19.	1	(6)		18 d.	3 d.
- - 21—26.	1	(4)	Fastnacht; Cath. Petri.	12 d.	3 d.
- - 28—März 4.	1	(6)		18 d.	3 d.
- März 13—18.	1	(6)		18 d.	3 d.
- - 20—25.	1	(5)	Annunc. Marie.	15 d.	3 d.
- - 27—Apr. 1.	1	(6)		18 d.	3 d.
Mai 1—6.	1	(4)	Phil. Jac.; Inv. crucis.	12 d.	3 d.
- - 8—13.	1	(6)		12 d.	2 d.
- - 22—27.	1	(5)	Urbanus.	15 d.	3 d.
- - 29—Juni 3.	1		Pfingstwoche.	7 d.	
- Juni 19—24.	1	(5)	Joh. Bapt.	15 d.	3 d.
- - 26—Juli 1.	1	(5)	Pet. Paul.	15 d.	3 d.
- Juli 3—8.	1	(6)		18 d.	3 d.
- - 10—15.	1	(5)	Divisio apostol.	15 d.	3 d.

Uebersicht über Miethspreise für einen Wagen (currus).

Die Zahlen der Gebrauchstage sind den Angaben der Rechnungen über die Anzahl der Arbeitstage der Steinmetzen in den nämlichen Wochen entnommen. Nur die Zahl 3 im letzten Posten ist als Miethszeit in der Rechnung ausdrücklich angegeben. Die Miethspreise erreichen ihre grösste Höhe in der Ernte, 18 d., und fallen im Januar auf 12 d.

Jahres- und Wochendatum.	Tage.	Preis in Denaren auf die Woche.	Preis in Denaren auf den Tag.
1277, Juni 14—19.	6	96	16
- - 21—26.	5	84	16,8
- - 28—Juli 3.	5	84	16,8
- Juli 5—10.	6	96	16
- - 12—17.	5	84	16,8
- - 19—24.	5	84	16,8
- - 26—31.	6	96	16
- Aug. 2—7.	6	96	16
- - 9—14.	5	84	16,8

Jahres- und Wochendatum.	Tage.	Preis in Denaren auf die Woche.	Preis in Denaren auf den Tag.
1277, Aug. 16—21.	5	90	18
- - 23—28.	5	78	15,6
- Sept. 13—18.	5	78	15,6
- - 20—25.	5	78	15,6
- - 27—Okt. 2.	5	66	13,2
- Okt. 4—9.	6	84	14
- - 11—16.	6	84	14
- - 18—23.	6	84	14
- Nov. 8—13.	5	72	14,4
1278, Jan. 24—29.	3	36	12

Uebersicht über die Kalkankäufe.

Laufende Nr.	Zeit.	Menge der Waare in Maltern.	Preis der Waare im Einkauf. s.	d.	Preis einschl. Transport. s.	d.	Fracht bis Koblenz. s.	d.	Conductus. s. d.	Verfrachtung und Ausladen. s.	d.	Zoll bei Boppard.* s.	d.	Nuntius. s. d.	Preis der Waare beim Einkauf im Malter. d.	Fracht bis Koblenz im Malter. d.	Ausladen u. s. w. im Malter. d.	Herkunft.	Bemerkungen.
1.	1276, Juni 22—27.				93	6													
2.	- Juli 20—25.				234	3													
3.	- Sept. 28—Okt. 3.				50														
4.	- Nov. 16—21.				125														
5.	1277, März 8—13.	60	20	6			15			4	6				4,1	3	0,9	Diez.	
6.	- - 15—20.				118					6	10								
7.	- Apr. 5—10.	100	33	4			19	2		3	10				4	2,3	0,46	Diez.	
8.	- Sept. 13—18.	1100	78							5		6		3	0,85		0,05		
9.	- Okt. 18—23.	1100	77							7		5*			0,84		0,08		
10.	1278, Apr. 4—9.	700	59												1				
11.	- Mai 16—21.				5														Confluencie empto.
12.	- - 16—21.	900	65							7	5			12	0,89		0,1		
13.	- Juni 20—25.	1200	84							7		9			0,84		0,07		
14.	- Juli 25—30.	900	63							10		8	8		0,84		0,14		
15.	- Sept. 5—10.	1050	73	6						8	3	6			0,84		0,09		
16.	- Okt. 17—22.				16	2													vermuthlich auch zu Koblenz gekauft.
17.	- Okt. 24—29.	1000	77							9	9				0,92		0,11		pro 1000 mlr. cementi cum theloneo 6 m. 5 s.
18.	1279, März 6—11.	1025	77				7	$2^1/_2$							0,9	0,08			
19.	- Apr. 3—8.	800	60				4	8							0,9	0,07			

Laufende Nr.	Zeit.	Menge der Waare in Maltern.	Preis der Waare im Einkauf.	Preis einschl. Transport.	Fracht bis Koblenz.	Conductus.	Verfrachtung und Ausladen.	Zoll bei Boppard.*	Nuntius.	Preis der Waare beim Einkauf im Malter.	Fracht bis Koblenz im Malter.	Ausladen u. s. w. im Malter.	Herkunft.	Bemerkungen.
			s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	s. d.	d.	d.	d.		
20.	1279, Juni 19–24.			72			8 6							pro cemento cum theloneo.
21.	- Aug. 21—26.			78 6	5									pro cemento cum thelonee et conductu 6 m. 6 s. 6 d.
22.	- Sept. 4—9.	950	74 6		6 9					0,94	0,09			cum conductu.
23.	- Okt. 9—14.	1200	92		11 10½					0,9	0,12			cum conductu.
24.	1280, Mai 20—25.	950	79		5 4 ½					1	0,07			
25.	- Aug. 5—10.	1100	77		5 5	13 6				0,84	0,06			
26.	1284, März 27 — Apr. 1.			57			3							
27.	- Apr. 3—8.		60		22		4 6	3*					Mainz.	
28.	- Juli 24—29.			56										
29.	- Nov. 27 — Dez. 2.			67 6									Mainz.	
30.	1286, Apr. 15—20.		54		33		8							
31.	- Juli 29 — Aug. 3.			122										
32.	1287, Mai 12—17.		(60)	124										
33.	- Aug. 4—9.		(60)	124 11									Mainz.	
34.	- Nov.			120									Mainz.	
35.	1288, März 22—27.			107 6										
36.	- Juli 12—17.			114 3										
37.	- Aug. 16—21.							6*						
38.	- Dez. 6—11.			155 4									Mainz.	
39.	1289, Febr. 28—März 5.			129										
	Summe		1203 10	1969 11		13 6	93 7	43 8	3					

Danach beläuft sich die Ausgabe für Kalk auf rund 280 m. und die Masse des Kalkverbrauchs auf nahezu 40 000 Malter.

Tuffsteinpreise und Ausgaben für Tuffsteine.

Jahres- und Wochendatum.	Stückzahl.	Preis.	Zurückführung auf 1000 Steine.	Transport, Verfrachtung bezw. Abladen.
1276, Sept. 28 — Okt. 3.	5000	441 d.	88,2 d.	
1277, Aug. 30 — Sept. 4.	1200	108 -	90 -	
1278, Apr. 11—16.	2500	207 -	82,8 -	
1284, Jan. 31 — Febr. 5.				24 d.[1])
- Juli 17—22.		225 -		
- Okt. 30 — Nov. 4.		114 -		
1286, März 11—16.		246 -		
- Juni 24—29.		252 -		
1287, Juni 9—14.		360 -		87 - [2])
1288, März 8—13.		277½ -		58 - [4])[3])
- Mai 17—22.		260 -		
1289, Apr. 18—23.		105 -		
	Summa	2595½ d.		169 d.

Preise von Holz und hölzernen Geräthschaften.

Jahres- und Wochendatum.	Kaufgegenstand.	Preis in Denaren.	Preis von einem Stück in Denaren.
1276, Juli 20—25.	2 magna ligna	30	15
- - 27 — Aug. 1.	1 magnum lignum	9	9
- Okt. 26—31.	2 magna ligna ad turrim	16	8
- Juli 6—11.	2 ligna ad navem	30	15
1278, Mai 30 — Juni 4.	1 magnum lignum ad navem	6	6
1289, Apr. 25—30.	2 asseres, qui bort nominantur, ad navem	13	6,5
1276, Juni 8—13.	navis	360	360
- Dez. 14—19.	ad reparandam navem	324	.
1278, Mai 30 — Juni 4.	22 magna ligna ad portam	110	5
1276, Aug. 17—22.	12 ligna, que vocantur bastelle,	228	19
- Juli 27 — Aug. 1.	habies	12	12
- Aug. 17—22.	100 asseres	24	0,24
- Juni 8—13.	17 pali	54	3,17
- - -	6 feretra	24	4

[1]) ad superferendos thophos. [2]) tam de navigio quam servis, qui importaverunt et exportaverunt eosdem lapides. [3]) Vgl. die Anm. zu 1288, März 8—13 der Rechnung. [4]) viris togas de Andernaco ferentibus.

Jahres- und Wochendatum.	Kaufgegenstand.	Preis in Denaren.	Preis von einem Stück in Denaren.
1276, Juli 13—18.	6 feretra	12	2
1277, Jan. 11—23.	40 feretra	54	1,35
1276, Juli 27 — Aug. 1.	50 stipites	8	0,16
1277, Aug. 9—14.	60 stipites	17	0,28
- Mai 3—8.	4 rote ad currum	162	
1288, Sept. 5—10.	4 rote ad currum	18	
1277, März 1—6.	doleum	24	24
1278, Sept. 5—10.	doleum	13	13
- - -	pro parvo doleo reparando	3	
- Mai 23—28.	pro doleo reparando	4	
- Sept. 5—10.	1 sporta	4	4
1280, März 18—23.	1 sporta	5	5
- Aug. 26—31.	1 sporta	6	6

Preise sonstiger Geräthschaften als Seile, Eisenwerkzeuge u. s. w.

Jahres- und Wochendatum.	Kaufgegenstand.	Preis in Denaren.	Preis von einem Stück in Denaren.
1276, Juni 29 — Juli 4.	2 corde	24	12
1277, Jan. 11—23.	1 corda	19	19
- Mai 17—22.	1 corda	24	24
1289, Febr. 14—19.	1 corda	20	20
1276, Juli 6—11.	funis	14	14
- Juni 26 — Juli 4.	registrum ad navem	12	12
- Aug. 24—29.	ad redimendam ligonem	3,5	
1278, Aug. 1—6.	pro ligone et instrumento, quod dicitur hevisin,	12	
1277, Jan. 11—23.	pro 2 vectibus et 1 malleo	24	
1278, Nov. 28 — Dez. 3.	pro kathena paranda	288	
1284, Aug. 7—12.	sera ad portam	3	3
1288, März 15—20.	sera ad januam	6	6
1286, Juli 22—27.	2 sere, que cluster dicuntur,	30	15
1277, März 15—20.	urna	6	6
- Aug. 23—28.	3 urne	14	4,6
- Mai 24—29.	2 vasa ad puteum	108	54

Besondere Arbeiten in den Steinbrüchen.

Jahres- und Wochendatum.	Arbeit.	Preis in Denaren.
1276, Juni 22—27.	ad faciendam sepem in fractura lapidum	42
- Juli 6—11.	pro sepe	36,5
- Aug. 17—22.	ad faciendam sepem in inferiori rupe	102
- - 24—29.	ad faciendam sepem in rupe Leonii	51
- - 31.—Sept. 5.	pro sepe facienda in rupe Leonii	42
1277, Jan. 25—30.	ad faciendam viam juxta rupem	10
- März 1—6.	ad probandam rupem juxta Laubach	12
- Aug. 16—21.	pro sepe reparanda in rupe	27
1278, Mai 23—28.	pro sepe reparanda in rupe	38
- Juni 20—25.	pro sepe reparanda in rupe Leonii	30
- Okt. 24—29.	pro sepe reparanda in inferiori rupe	30
- Dez. 19—24.	ad probandum rupem sub monte s. Beati	16
1280, März 25—30.	pro sepe paranda juxta Loupach	14
- Apr. 29 — Mai 4.	pro sepe paranda in rupe fratrum domus Theutonice	94
- Juni 10—15.	pro via amplianda in rupe juxta Loupach	12

Besondere Ausgaben, Botenlohn, Schadenersatz, Hausmiethe, Einzelarbeiten u. s. w.

Jahres- und Wochendatum.	Gegenstand.	Preis in Denaren.
1276, — Juni 20.	nuncio, qui ivit pro littera capituli Trevirensis,	24
1284, März 20—25.	servo, qui ivit Magunciam pro cimento,	18
1278, Mai 2—7.	pro lapicida, qui lesit quemdam puerum,	12
- - 9—14.	lapicide, qui cecidit de porta,	36
1279, Aug. 21—26.	cuidam lapicide, qui fuit lesus,	12
1280/81, Dez. — Jan.	pro censu domus, in qua cementum jacuit per annum,	75
1287, Febr. 3—8.	de 3 casis faciendis, sub quibus vigiles noctium requiescant,	108

Jahres- und Wochendatum.	Gegenstand.	Preis in Denaren.
1279, Febr. 27— März 4.	2 lapicidis, qui deposuerunt cardines de porta in platea s. Georgii,	12
1278, Jan. 10—15.	servo custodienti instrumenta	12
1284, Febr. 14—19.	Wirico scabino de reparacione turris tolonii	120
1287, Apr. 14—19.	de cera et sigillo littere misse Moguntiam pro cimento	5
1284, Okt. 16—21.	ad faciendum piropum in domo thelonii	30
1276, Nov. 23—28.	heredibus vinearum sub castro Erimbrechdisteyn	864
1277, Juni 7—12.	de vinea in inferiori rupe	72
1276, — Juni 20.	2 privilegia	504
- Nov. 23—28.	scriptori	72
1277, Jan. 11—23.	Ludewico scriptori	144
1286, März 25—30.	Johanni scriptori	144
- Juni 3—8.	pro pergameno	4
- Dez. 30 — Jan. 4.	pro pergameno	3

Beilagen.

I.

Erzbischof Boemund von Trier bewilligt den Bürgern von Koblenz auf deren Bitten zur Wiederherstellung ihrer Mauern und zu andern Bedürfnissen der Stadt die Erhebung eines Ungelds bis Martini 1299, dessen Höhe die Kapitel von S. Castor und S. Florin und die Stadtgemeinde gemeinschaftlich festsetzen sollen. 1298, Juli 16.

Original auf Pergament mit einem Siegelbruchstück. Das Pergament enthält einige Löcher. Die dadurch entstandenen Lücken sind aus einer Abschrift des 15. Jahrh. (Copiar 1 Bl. 1) ergänzt. Beides im Stadtarchiv Koblenz. Gedr. Günther, C. Rh. M. II, 528, mit Lücken.

Boemundus, dei gracia Trevirorum archiepiscopus, universis ad quos presentes littere pervenerint salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod cum nostri opidani Confluentini predilecti in variis dissensionibus et guerris in regionibus circumquaque exortis muris et aliis necessariis ad ipsum opidum spectantibus sint penitus inmuniti, ipsis nostris opidanis a nobis humiliter petentibus exaccio(nes) seu cysiones, quod *ungelt* vulgariter appellatur, tollendi et recipiendi circa refeccionem murorum suorum et aliorum dicti opidi necessariorum de rebus et bonis [mercimon]ialibus universis, prout . . decanus et capitula sancti Castoris et sancti Florini ecclesiarum Confluentinarum nec[non . . scult]etus, . . milites et universitas ibidem unanimiter statuerunt, usque ad festum beati Martini hyemalis, quod [erit a]nno domini MCC nonogesimo nono, plenam auctoritatem et licentiam donavimus et donamus per presentes [ita], quod dicti opidani prefatam pecuniam ex dictis exaccionibus congregatam in usus ipsius opidi et murorum suorum refeccionem convertent integraliter et ad plenum. Promittimus insuper dictis opidanis, nos de dictis exaccionibus nullatenus intromittere nec ipsos in eisdem aliqualiter impedire seu turbare, volentes quod festo sancti Martini predicto elapso dictum nostrum opidum ab hujusmodi exaccionibus sit penitus liberum et solutum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis Dyttardi de Paffindorf et Hermanni de Helphinstein militum nostrorum fidelium presentibus appensis eisdem duximus apponendum. Datum et actum

feria quarta post festum divisionis apostolorum anno domini MCC nonogesimo octavo[1]).

II.

Die Bürger zu Koblenz treffen eine Vereinbarung über die Wahl ihres Stadtraths. 1300, Juli 12., nebst Bestätigung dieser Vereinbarung durch den Erzbischof Diether von Trier. 1300, Juli 15.

A. Eintragung von einer Hand der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in dem ältesten Rathsprotokollbuch der Stadt Koblenz, Bl. 281 ff.

B. Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrh. in Copiar 1 Bl. 18.

Ausserdem zwei bezw. drei, mit dieser ältesten Vorlage übereinstimmende spätere Abschriften. Eine derselben trägt die Ueberschrift: Erste gründung des Koblenzer stadtrath. (Sämmtlich im Archiv der Stadt Koblenz.) Die erzbischöfliche Bestätigung vom 15. Juli findet sich bei Görz, Mittelrh. Reg. IV, 677, sowie auszugsweise gedruckt bei Günther, Topogr. Gesch. der Stadt Koblenz S. 58, Anm. Die wichtige Urkunde vom 12. Juli fehlt bei Görz.

Copia eyns heubtbreifs, sowie der rait zu (Covelentz) angefangen und gesatzt ist.

In godes namen amen. Wir die rittere, dinstlude, scheffene, burgere und die gemeynde der stede von Covelentz doin kunt allen den, die diesen breif ansehent ader hoerent, uf daß keyn myssel, zweyunge, haß ader nyt zuschen uns und unsern nakoemelink waissen moege ader vallen, so syn wir eyndrechtich worden deß myt unserem gemeynen willen, myt vursastem moede und myt rade wiser lude, want wir dat nauvste der stede von Covelentz und yr recht und yre ere neit fynden noch zu dem besten gestellen kunnen vor done und roefe uß unser gemeynden monde und werden deß yn eyn myt gehoirsamheit alles rechts unsers hern von Trier, dat wir uß uns allen suchen und hain gesoicht der besten und der wyßsten genoich der rittere, der dinstlude, der scheffene, der burgere, ye eyn deil, daß sy eweclich rait und mompar der stede von Covelentz syn und haint die gesworen zu den heiligen, unserem herren von Trier gehoirsamkeit zu doin vor uns und myt uns und syn recht vesteclich zu halden und eme dat zu geven und zu beden[2]) vor uns zu allen zyden, als id von recht geschaffen ist, und uns und die stad von Covelentz yn eren, yn rechte und in unser guder alder gewoinden zu halden und zu

[1]) Die Abschrift hat das Datum: in die divisionis apostolorum. [2]) B byeden; zwei jüngere Abschriften haben: bynden.

hodene, als sy vur hundert jaren und von der zyte, daß nyeman[1]) gedenken kann ader mach, gestanden hait. Die ußerkoeren zu dem rade und zu der momperschaft synt benamet sus: her Herman und her Henrich, die hern von Helffesteyn, her Syfart[2]) der walpoede, her Henrich der Alde, her Sander syn broder, her Peter von Eych, die rittere, Henrich von der Arcken, Wilhem von dem Burgedorn, Wetzel von Melene, Crafft Werner von Lutzercovelentz, Gyselbrecht von Revenach, Swellepage, Engelbrecht Wale von Wyß, die dynstlude, Syfart der Junge, Jordain von Wildungen, Welter von Kesselhem, Frederich Zacharias son, Henrich von dem Kelre, Richolff, Goedebrecht, Helwich, die scheffene, Zacharias von Paffendorff, Herman von dem Keller, Truidwyn, Jacob Schodewyn, Clemens, Henrich Welle, Syfart Fuylfische und Cristiane, die burgere. Den geben wir volmechtige maicht und sunderlichen oirlof, zu doin, zu werben, zu laissen an der stad von Covelentz und unsers hern von Trier wegeste zu syme rechte vor zu keren und der stede beste eweclig, so lange als sy levent, so daß sy myt gehoirsamheit alles rechts uns herren von Trier die stad von Covelentz behalden und behoeden yn eren rechte und guder alder gewonheyden, als sy vur hundert jaren stont und gestanden hait von der zyte, daß nyeman[3]) gedenken mach, und dat sy den ritter, deynstman, scheffene und eyn iklichen burger behalden, huden und laissen yn dem rechte, yn den eren und in der guder alder gewoinheit, die yn vur hundert jaren und me gegeven und geschaffen ist, also daß keyn man, er sy scholteß, ritter, dinstman, scheffen ader burgere, keynen unsern burger ane gryffe, beyde an syn lyf noch an syn guyt, myt geweltlichen dyngen, er enhabe yt gewonnen of he gewynnet eme an dinklich ader richtlich, und uf dat sy sich diß rades annemen und gefolgich syn, so geloben wir myt guden truwen und sweren und hain gesworen zu den heiligen sunderlich und semmentlich, yn an allen den dingen und sachen, die in diesem breve beschreben staint[4]), zu helfen[5]), zu behyrten, zu gestain myt lybe, gude, rade und dade wieder eyn iklichen und beyde, sy und die stadt, zu behalden und zu huden yn yrme rechte und yre guder alder gewoinden, als hy vor gesproichen ist und dat nyt zu laissene durch leif mede vorte noch drauwe, dat uns an vallen mach, und willen daß und kesen an diesem breve, dat keyn scholteß, ritter, dinstman, scheffen und burgere aif anders keyn man yn unser raitzherren rait yn gehe, yn stehe, er enwerde dar in geheischen ader geroifen, und willen me, wanne unser raitzhern eyner stirbet, daß wir bynnen dryen dagen na syme dode myt alsulchem ader myt eyme besseren yn

[1]) B yeman. [2]) B Syfridt. [3]) B yeman. [4]) B synt. [5]) B behelfen.

ersetzen moegen; und wir die rittere, dinstlude, scheffene und burgere, dye zu dem rade hy versproichen synt, geloven myt guden truwen und hain gesworen uf die heilige sammentlich und sunderlich, unsen herren von Trier und die stad von Covelentz und die burgere yn yrem rechte und in yrer guder alder gewonheit zu halden, zu hueden und zu beschyrmen, als hy vor gesproichen ist und yr bestet vur zu keren, also als uns wisent uns synne, die uns god verluwen hait, und geloben zu eren unsern rechten herren von Trier, als wir schuldich syn, und syn recht und der stad von Covelentz und yr gude gewoinheit zu halden, zu hoeden und zu beherten weder eyn yklichen, sunder falsche lyst, und in unserm raede eyndrechdeclich zu syne und stede und heymelich, also wer under uns uneyndrechtich funden wirt ader wesen wilt, dat wir den vor truweloß und meyneydich halden und uß unser gemeynden schelden, sonder wederspraich, myt gehoirsamheit uns herren von Trier alles rechtes und der stede von Covelentz, dat geloben wir under unserem eyde, den wir unsem herren von Trier gedain hain und der stede zu behalden ewecliche und westeclich, ungebroichen, unverworren, gantz und dat nyt zu laissen durch leif mede vorte, drauwe noch keyn dat dink, dat uns an fallen mach. Dat dit wair, vaste und eweclich sy, so hain wir die rittere, dinstlude, scheffene und burgere, die hy zu dem rade versprochen synt, uns sunderliche ingesiegel iklich vor sich heran gehangen zu eyme urkunde alles deß, hy vor geredt und geschreben ist. Dieser breif wart gegeben deß dinstages vor sent Margreten dage, in dem jaire, do man zalt von godis geburte druzehenhundert jair.

Copia eyns tranßfixs breifs von eyme ertzbischofe.

Nos Deterus, dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus Treverensis, notum esse volumus universis presentes litteras inspecturis vel audituris, quod cum predilecti nostri fideles ministeriales ceterique opidani Confluencie universi propter bonum pacis et concordie inter se in opido Confluencie quasdam compromissiones statuerintet ordinaverint unanimiter bene licitas, justas et consuetas, prout in litteris ipsorum super hoc materna lingua compositis et confectis, a nobis diligenter de[1]) verbo ad verbum perspectis[2]) plenius continetur, nos propter specialem favorem, quo eosdem nostros opidanos prosequimur, dictas litteras presentibus nostris litteris eisdem annexis[3]) confirmamus ratum habentes et congratum, quitquid per dictos nostros fideles ministeriales et opidanos in

[1]) Die Vorlage hat: die. [2]) B am Rande von einer Hand des 16. Jahrh. vermerkt: et perlectis. [3]) A anneximus; in B ist anneximus von einer Hand des 16. Jahrh. in annexis geändert, welches dem Original entsprechen dürfte.

prefatis ipsorum litteris est ordinatum, pronunciatum et statutum et ea omnia et singula prout in eisdem litteris plenius sunt expressa inviolabiliter observabimus et contra nullatenus faciemus nec contra facere volenti aliqualiter consenciemus et hoc eisdem nostris opidanis promittimus per presentes; renunciamus insuper omnibus litteris per reverendum patrem quondam dominum Henricum, nostrum predecessorem, archiepiscopum Treverensem, a dictis opidanis nostris contra jus et bonam consuetudinem ipsius opidi et opidanorum nostrorum violenter et minus juste impetratis et optentis, nec non easdem litteras domini Henrici[1]) prefati tenore presencium revocamus ipsasque decernimus irritas et inanes et nullius esse volimus (!) firmitatis, prout contra justiciam fuerant impetrate. Possimus (!) tamen castrum nostrum in Confluencia edificare et reedificave pro libito nostre voluntatis in premissis omnibus et circa ea, jure nostro et ecclesie nostre Treverensis necnon bona consuetudine et approbata et hactenus pacifice conservata perpetuo nobis semper salvis; salvo etiam ipsis nostris opidanis omni suo jure et consuetudine[2]), itaque portas et muros opidi Confluencie edificare et construere poterint[3]), prout eis visum fuerit expedire. In cujus rei testimonium et perpetuam firmitatem sigillum nostrum duximus presentibus apponendum una cum sigillo nobilis viri Roperti comitis Nassauwe, nostri consanguinii, quod ad preces nostras eisdem est appensum. Nos vero Ropertus comes predictus recognoscimus, nos ad preces domini et avonculi nostri archiepiscopi predicti sigillum nostrum presentibus appendisse in testimonium premissorum. Actum et datum Moinstermeynfelt, feria sexta post festum beate Margerete virginis, anno domini millesimo tricentesimo.

---

[1]) Leider sind diese Urkunden des Erzbischofs Heinrich bezw. die für denselben von der Stadt ausgestellten nicht mehr erhalten, sie wären für das Verständniss der städtischen Verfassung von grosser Wichtigkeit. Ueber ihren muthmasslichen Inhalt vgl. oben S. 19. Nur eine Urkunde ist uns überkommen, jenes Verbannungsurtheil von 1283, Okt. 1., vgl. S. 18. [2]) Die Worte von et approbata — et consuetudine finden sich am Schluss von B von derselben späteren Hand nachgetragen. [3]) B poterint in poterunt geändert.

Namen- und Wortverzeichniss.

Druck von C. Grumbach in Leipzig.